



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH



Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH

LAG Südsteiermark

Inhalt

1.	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe.....	4
1.1.	Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	4
1.2.	Angaben zur Bevölkerungsstruktur	5
2.	Analyse des Entwicklungsbedarfs.....	6
2.1.	Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage.....	6
2.2.	Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Leader in der Periode 2007 – 2013....	13
2.3.	SWOT-Analyse der Region.....	14
2.4.	Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	15
3.	Lokale Entwicklungsstrategie	16
3.1.	<i>Aktionsfeld 1: Wertschöpfung</i>	16
3.1.1.	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage.....	16
3.1.2.	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	17
3.1.3.	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023).....	18
3.1.4.	Erfolgsindikatoren (Basiswerte/ Sollwerte).....	19
3.1.5.	Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate	20
3.1.6.	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	23
3.1.7.	Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage	24
3.2.	<i>Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe</i>	25
3.2.1.	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage.....	25
3.2.2.	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	26
3.2.3.	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023).....	27
3.2.4.	Erfolgsindikatoren (Basiswerte/Sollwerte).....	27
3.2.5.	Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate	28
3.2.6.	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	30
3.2.7.	Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage	32
3.3.	<i>Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen</i>	33
3.3.1.	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage.....	33
3.3.2.	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	34
3.3.3.	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023).....	38
3.3.4.	Erfolgsindikatoren (Basiswerte/Sollwerte).....	39
3.3.5.	Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate	40
3.3.6.	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	43
3.3.7.	Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage	44
3.4.	Aktionsfeld IWB:.....	45
3.5.	Aktionsfeld ETZ:.....	45

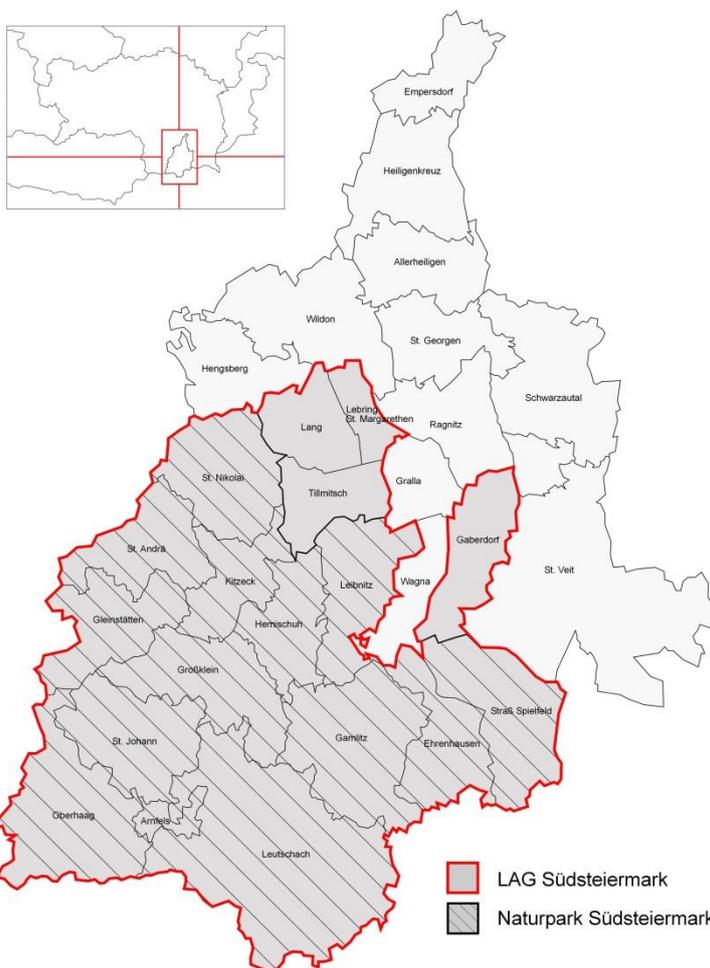
3.6.	Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend der IWB und ETZ-Programme	46
3.7.	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien	47
3.8.	Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie ...	48
4.	Steuerung und Qualitätssicherung	52
4.1.	Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen	52
4.2.	Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle	54
5.	Organisationsstruktur der LAG.....	56
5.1.	Rechtsform der LAG	56
5.2.	Zusammensetzung der LAG.....	57
5.3.	LAG-Management	57
5.4.	Projektauswahlgremium	59
5.5.	Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)	60
6.	Umsetzungsstrukturen	61
6.1.	Arbeitsabläufe , Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen	61
6.2.	Auswahlverfahren für Projekte	64
6.3.	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	66
7.	Finanzierungsplan.....	67
7.1.	Eigenmittelaufbringung der LAG	67
7.2.	Budget für Aktionsplan.....	67
7.3.	Budget für Kooperationen.....	67
7.4.	Budget für LAG-Management und Sensibilisierung	68
7.5.	Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte	68
8.	Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie	70
9.	Beilagen	73

1. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

1.1. Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

In den vorangegangenen Perioden seit dem Jahr 2000 war die Leader-Region in der Südsteiermark deckungsgleich mit den 27 Gemeinden des Naturparks Südsteirisches Weinland (neu: Naturpark Südsteiermark). In dieser Periode wurde beschlossen, die Teilnahme an der Leader-Region auch für umliegende Gemeinden zu öffnen. Dadurch vergrößerte sich das Leader-Gebiet um vier Gemeinden. Eine Auflistung der Gemeinden und ihrer Einwohner/innenzahl befindet sich im Anhang (Kapitel 9.4)

Weitere Gemeinden außerhalb des Naturparks haben Interesse an einer Teilnahme an der Leader-Region bekundet, waren aber in Hinsicht auf die in der Steiermark bevorstehenden Gemeindefusionen nicht mehr in der Lage, die benötigten Beschlüsse in der alten Gemeinderatszusammensetzung zu fassen.



Der Naturpark Südsteiermark umfasst seit 01.01.2015 14 Gemeinden des politischen Bezirks Leibnitz.

Für die Leader-Region Südsteiermark wurde das Gebiet des Naturparks um vier Gemeinden (Tillmitsch, Lang, Lebring-St. Margarethen und Gabsdorf) ergänzt.

Der Bezirk Leibnitz ist wiederum Teil der Großregion Südweststeiermark (Bezirke Leibnitz und Deutschlandsberg), welche im steirischen Raumordnungsgesetz (StROG) verankert ist.

Fläche LAG Südsteiermark: 443 km²

Einwohner/innen (EW)
LAG Südsteiermark (lt. Statistik
Steiermark 01.01.2014): 50.836

Bevölkerungsdichte: 115 EW/km²

(Quelle: Statistik Austria,
Registerzählung 01.01.2011)

Abbildung 1: Lageplan und Gebiet LAG Südsteiermark

Die topographische Abgrenzung der Region ergibt sich durch den Remschnigg im Süden, das Murtal im Osten, das Laßnitztal im Norden und das weststeirische Hügelland im Westen. Vereinfacht dargestellt handelt es sich um das (Weinbau-)Gebiet rund um Sausal, Eichberg und Remschnigg. Die große Vielfalt und das Zusammenspiel zwischen einem dynamischen Wachstumsraum und einer der beliebtesten steirischen Naherholungs- und Tourismusdestinationen, zeichnet die Südsteiermark besonders aus.

Am östlichen Rand der Region liegt das Leibnitzer Feld, einer der am stärksten wachsenden Entwicklungsräume der Steiermark. Der Kernraum rund um die Bezirkshauptstadt Leibnitz hat mitunter die höchsten Bevölkerungszuwächse in der Steiermark nach Graz und Graz-Umgebung. Dem entgegenstehen teils massive innerregionale Abwanderungsprognosen, die vor allem die junge Bevölkerung, speziell auch junge Frauen, abseits des Kernraumes Leibnitz betreffen.

Die wirtschaftliche und infrastrukturelle Entwicklung der Region ist einerseits maßgeblich durch die Entwicklungsachse zwischen Graz-Maribor und andererseits durch die periphere Lage des südwestlichen Teils der Region geprägt. Neben der optimalen verkehrstechnischen Ausstattung im Murtal herrscht gerade im Saggau- und Sulmtal sowie in den Streusiedlungsgebieten der Südsteiermark eine Unterausstattung an relevanten Verbindungen des öffentlichen Verkehrs.

1.2. Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Für die Darstellung der Bevölkerungsstruktur wird aufgrund mangelnder Datenbasis der Bezirk Leibnitz verwendet und dabei Rückschlüsse auf die Leader-Region Südsteiermark gezogen.

Von den 77.774 Einwohner/innen des Bezirks Leibnitz (Stichtag 01.01.2014) waren 38.229 Personen männlich (49,15 %) und 39.545 weiblich (50,85 %). Das entspricht dem steirischen und österreichischen Durchschnitt.

Der Ausländer/innenanteil (Stichtag 31.01.2013) ist im Bezirk mit 5 % sehr niedrig. Der Ausländer/innenanteil steigt jedes Jahr kontinuierlich leicht an und konzentriert sich hauptsächlich auf den Zentralraum Leibnitz. Die gesamte Steiermark hat im Vergleich dazu einen Ausländer/innenanteil von 8 %, Österreich weist einen Anteil von 12,5 % auf (Statistik Steiermark, 2014).

Wie viele ländliche Regionen kämpft die Südsteiermark mit Überalterung und Abwanderung von vor allem jungen Menschen in Richtung der Zentralräume. Die Überalterung nimmt in den nächsten Jahren lt. einer Prognose des Joanneum Research für das Jahr 2030 stark zu. So steigt die Zahl der 65+-jährigen auf 24,9% während die Zahl der unter 20-jährigen auf 17,7% sinkt.

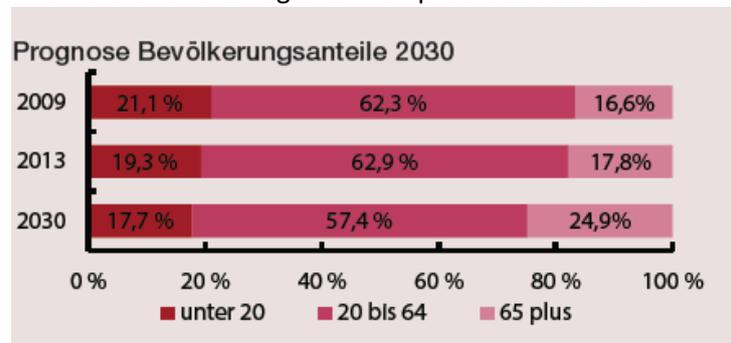


Abbildung 3: WIBIS Fact Sheet, 2013

Die Geburtenrate des Bezirks Leibnitz ist seit Jahren negativ. Wanderungsvorgänge spielen sich in der Südsteiermark stark innerregional ab. Während das periphere Weinland und damit ein Großteil der Leader-Region Südsteiermark von Abwanderung betroffen ist, kommt es im Bezirk Leibnitz insgesamt durch Zuwanderung aus dem Aus- und Inland aufgrund der Lage an der Achse Graz-Maribor zu einer Bevölkerungszunahme (+ 7,5% bis 2030: Land Steiermark, 2009). Bei genauerer Betrachtung der Statistiken auf Gemeindeebene wird die innerregional vorliegende Disparität deutlich.

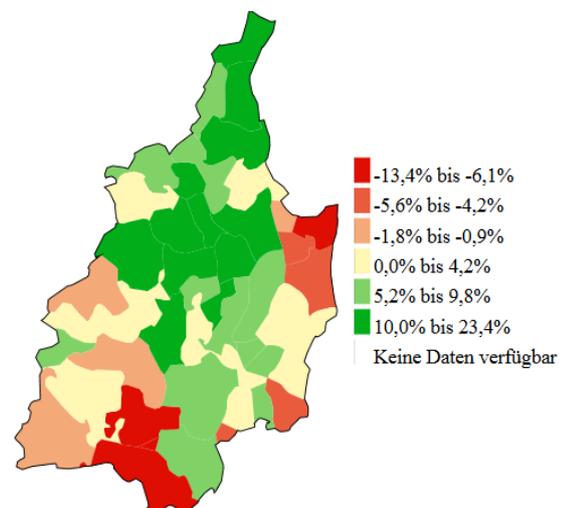


Abbildung 2: Bevölkerungsprognose 2030 (Quelle: Land Steiermark, 2009)

2. Analyse des Entwicklungsbedarfs

Die LAG Südsteiermark wurde erstmals, damals noch als LAG Naturpark Südsteirisches Weinland, in der Periode 2000-2006 als LEADER-Aktionsgruppe anerkannt. Als Besonderheit ist der Umstand zu erwähnen, dass es in den Jahren 2000-2014 eine Deckungsgleichheit zwischen den LAG- bzw. Naturparkgemeinden gegeben hat. In der Periode 2014-2020 wurde die Gebietskulisse um vier Gemeinden außerhalb des Naturparks erweitert. Es wird aber weiterhin ein Fokus auf die Agenden und Inhalte des Naturparks Südsteiermark gelegt.

Die Entwicklungsschwerpunkte der letzten Perioden orientierten sich an dem Ziel, den Naturpark Südsteiermark als natur- und kulturlandschaftliches Juwel mit einer intakten landwirtschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Struktur zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Durch verschieden ausgeformte Projekte wurden in der Vergangenheit wichtige Schritte in Richtung dieses Ziels gesetzt. So wurde eine gute Basis für die zukünftige Weiterentwicklung der Region rund um den Naturpark Südsteiermark geschaffen.

2.1. Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage

Die Leader-Region Südsteiermark ist Teil der im steirischen Raumordnungsgesetz verankerten Region Südweststeiermark (Bezirke Deutschlandsberg, Leibnitz) und umfasst einen Großteil des Bezirks Leibnitz (18 Gemeinden). Die Landesstatistik Steiermark beschreibt den Bezirk Leibnitz als Wein- und Kulinarikregion, Nahrungsmittel- und Möbelindustrie und Pendlerregion (WIBIS Fact Sheet, 2014).

Wichtig für eine Beschreibung der Südsteiermark ist auch ihre Lage innerhalb Österreichs an der Grenze zu Slowenien. Diese Grenze hat die Region seit der Trennung der Untersteiermark nach dem Ende des ersten Weltkriegs stark beeinflusst. Nach dem zweiten Weltkrieg war sie für viele Jahre geschlossen und machte Austausch in jeder Beziehung fast unmöglich. Erst seit dem Beitritt Sloweniens zur Europäischen Union verbessern sich die wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen zum direkten Nachbarn langsam. Im folgenden Kapitel wird wie zuvor in Kapitel 1.2 aufgrund der mangelnden zusätzlicher Datenlage auf Bezirksebene gearbeitet.

Wirtschaft und Arbeit:

Die Wirtschaftsstruktur zeigt eine Konzentration im Leibnitzerfeld bzw. an der hochrangigen Verkehrsinfrastruktur entlang der Entwicklungsachse Graz-Maribor.

Das übrige Bezirksgebiet ist noch stark durch agrarische Strukturen gekennzeichnet (Landwirtschaft in den Talräumen, Weinbau im Hügelland).

Weiters sind in der Beckenlandschaft der Mur (Niederterrassen) bedeutende Schottervorkommen vorhanden. Hier sind Nutzungskonflikte mit anderen Funktionen (Grundwasservorkommen, Naherholungen) zu berücksichtigen.

Das Bruttomedianeinkommen (2013: € 2.057) in Leibnitz liegt deutlich unter dem steirischen Durchschnitt (2013: € 2.263). Das Bruttomedianeinkommen von Frauen (2013: € 1.453) liegt noch deutlich unter dem von Männern (2013: € 2.408).

Im Jahr 2013 zählte Leibnitz 20.216 unselbstständig Beschäftigte. Die Arbeitsplatzdichte ist mit 26,0 je 100 Einwohner/innen eine der geringsten in der Steiermark. Die Wirtschaft in Leibnitz ist diversifiziert und kleinstrukturiert.

Die Südsteiermark ist im Vergleich zur gesamten Steiermark bzw. zum Land Österreich noch stärker landwirtschaftlich (2,4 % Anteil) und industriell (33,7 % Anteil) geprägt.

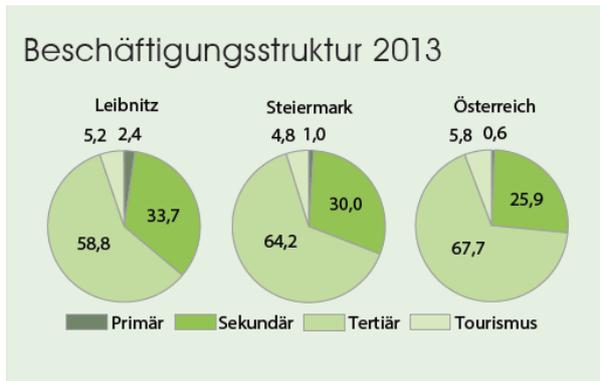


Abbildung 5: Beschäftigungsstruktur (Quelle: WIBIS Fact Sheet 2013)

	Betriebe	Beschäftigte ⁴
Gesamt	2.418	100,0 %
Kleinstbetriebe (1-9 Beschäftigte)	2.063	25,6 %
Kleinbetriebe (10-49 Beschäftigte)	315	30,9 %
Mittelbetriebe (50-249 Beschäftigte)	36	20,5 %
Großbetriebe (ab 250 Beschäftigte)	4	23,0 %

Abbildung 4: Betriebsstruktur Bezirk Leibnitz (Quelle: WIBIS Fact Sheet 2013)

Ein Großteil der Entwicklungen im wirtschaftlichen Bereich passierte in der Vergangenheit in unmittelbarer Nähe zur infrastrukturell sehr gut aufgeschlossenen (Autobahn A9; Südbahn) Achse Graz-Maribor.

In den Jahren 2009 bis 2013 wurde im Schnitt um +1,1 % jährlich an Beschäftigung aufgebaut (Steiermark: +1,3 %), treibende Kraft war hierbei der Dienstleistungsbereich (+1,8 % jährlich), der produzierende Bereich baute hingegen geringfügig Beschäftigung ab (-0,4 % jährlich). Hinsichtlich der geschlechterspezifischen Entwicklung profitierten die Frauen (+1,1 % jährlich) wie auch die Männer (+1,1 % jährlich) gleichermaßen.

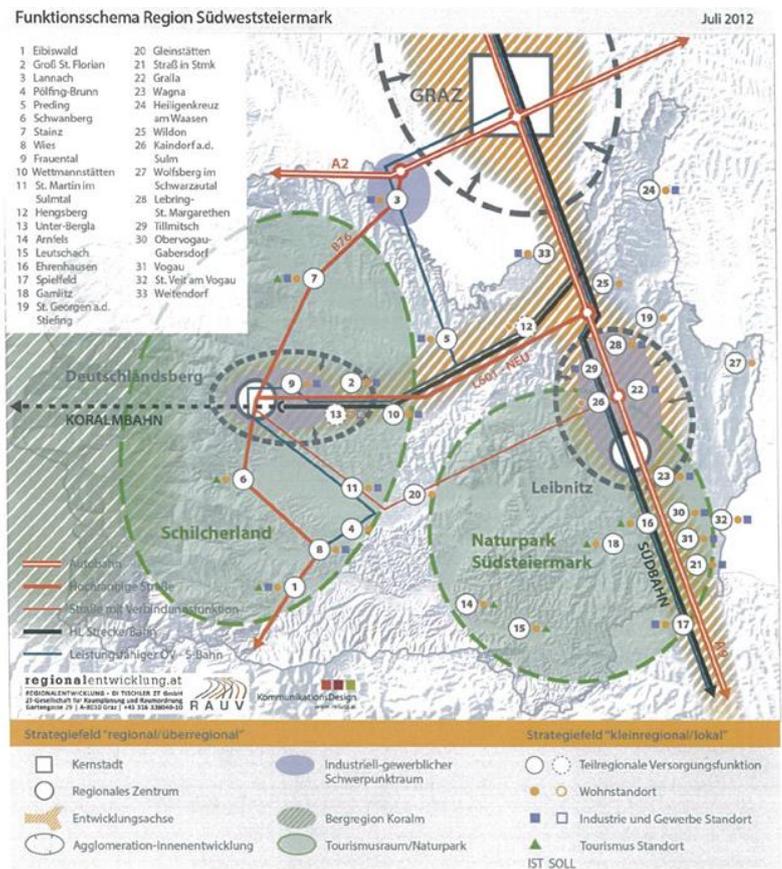


Abbildung 6: Abbildung 6: Quelle: Regionalentwicklung – DI TISCHLER ZT GmbH (2012): RAUV – Raumentwicklung entlang hochrangiger Infrastrukturachsen. I. A. d. EU-Regionalmanagement Süd-West-Steiermark

Neben dem Bauwesen (13,4 % Beschäftigungsanteil) weist Leibnitz im Bereich der Nahrungs- und Genussmittelindustrie mit einem Beschäftigungsanteil von 5,0 % eine klare regionale Spezialisierung auf. Der Schwerpunkt im Dienstleistungssektor liegt im Bereich Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen (20,4 %), Verkehr (5,8 %) und im Tourismusbereich (Beherbergung und Gastronomie: Beschäftigungsanteil 5,1 %).

Treibende Kraft der Beschäftigungsentwicklung (2009 – 2013) im Dienstleistungsbereich waren insbesondere die erweiterten Wirtschaftsdienste (+10,7 % jährlich), die Beherbergung/Gastronomie (+2,3 % jährlich) und der Handel (+1,2 % jährlich). Zudem entwickelt sich der Bereich Information und Kommunikation (+3,6 % jährlich) überaus dynamisch. Innerhalb des produzierenden Bereiches konnte die Herstellung von Metallerzeugnissen (+7,1 % jährlich) sowie der Fahrzeugbau (+5,5 % jährlich) den Beschäftigungsbestand erhöhen. Reduktionen wurden hingegen im Bereich der Möbelerzeugung und Reparatur/Installation von Maschinen (-6,2 % jährlich), in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie (-1,4 % jährlich) und im Bereich Glas und Glaswaren (-2,0 % jährlich) beobachtet.

Die Betriebsstruktur von Leibnitz ist kleinteilig organisiert.

In Großbetrieben ab 250 Beschäftigten arbeiten lediglich 23,0 % der Arbeitstätigen (Steiermark: 40,9 %).

Die Leitbetriebe stammen aus dem Bereich Metallbau und Nahrungsmittelerzeugung.

Betriebsstruktur	Anzahl Betriebe	Beschäftigte in %
Gesamt	2418	100
Kleinstbetriebe	2.063	25,6
Kleinbetriebe	315	30,9
Mittelbetriebe	36	20,5
Großbetriebe	4	23,0

Tabelle 1: Betriebsstruktur Bezirk Leibnitz (Quelle: WIBIS Fact Sheet 2013)

Der Beschäftigungsanteil der Mittelbetriebe (50-249 Beschäftigte) entspricht mit 20,5 % dem steirischen Durchschnitt. Von überproportionaler Bedeutung sind hingegen Kleinbetriebe (10-49 Beschäftigte) mit einem jährlichen +2,3 % und der Handel (+1,2 % jährlich).

Pendler und Verkehr:

Leibnitz ist ein Wohnbezirk. Beinahe die Hälfte der im Bezirk wohnenden Beschäftigten pendelt in einen anderen Bezirk, vorwiegend in den Zentralraum Graz. Starke Pendelbeziehungen bestehen zudem mit dem Nachbarbezirk Deutschlandsberg. Eingependelt wird kaum, die meisten Einpendler stammen jedoch überwiegend aus den Nachbarbezirken Deutschlandsberg und der Südoststeiermark.

Der Bezirk verfügt über ein sehr dichtes Straßennetz, ist über die Autobahn A9 – Pyhrnautobahn an die Achse Graz-Maribor angeschlossen. Damit verbunden sind für die Bevölkerung der Region hohe individuelle Mobilitätskosten durch die teilweise weiten Pendelwege in den Zentralraum. Überdurchschnittlich hoch sind auch die Anzahl der Kraftfahrzeuge/1000 Einwohner/innen im Bezirk Leibnitz. Diese Zahl lag im Jahr 2013 bei 632,7 PKW/Kombi. Der steirische Vergleich liegt bei 583,9 PKW/Kombi je 1000 Einwohner/innen (Statistik Steiermark, 2013).

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ist im Bezirk stark auf die oben erwähnte Achse Graz-Maribor ausgerichtet. Neben der sehr gut ausgebauten Südbahn wurde in den letzten Jahren auch der Ausbau der S-Bahn Linie 5 erfolgreich umgesetzt.

Problematisch ist die Situation im peripheren Weinland bzw. dem Naturpark Südsteiermark. Der ÖPNV wurde im Großteil dieser Bereiche auf Schüler/innenverkehr reduziert und ermöglicht nicht motorisierten Personengruppen kaum noch die Erfüllung ihrer Daseinsgrundfunktionen. Auch fehlen einfache Anbindungsmöglichkeiten an die S-Bahn und Südbahn.

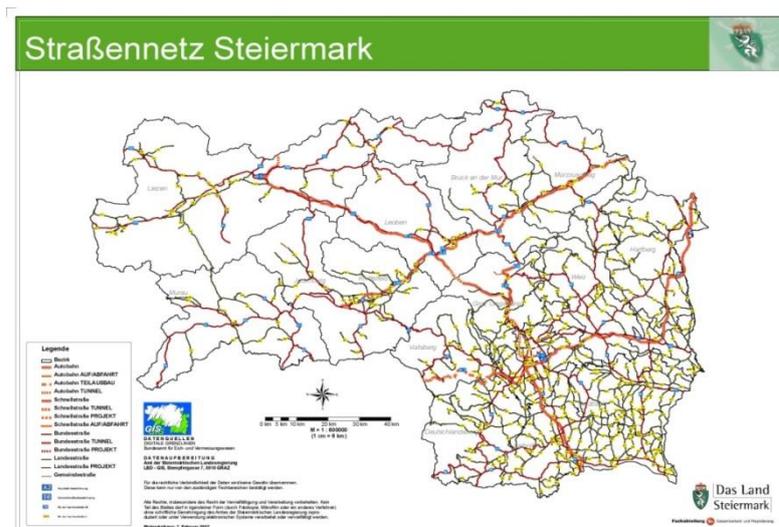


Abbildung 7:
http://app.verkehr.steiermark.at/medien/karten/strassenkarte_web.jpg

Arbeitslosigkeit:

Die Arbeitslosenquote von Leibnitz beträgt 8,2 % (2013) und ist nach Graz die höchste in der Steiermark (7,4 %). Die Arbeitslosenquote der Frauen (7,8 %) liegt etwas unter jener der Männer (8,6 %). Leibnitz verfügt über einen hohen Anteil an Arbeitslosen mit maximal Pflichtschulausbildung (39,9 %). Die Saisonalität der Arbeitslosenquoten ist hoch: Die Arbeitslosenquote im Jänner 2013 beträgt 12,5 %, während jene im Juni 6,1 % beträgt.

Bildung:

Im Bildungsbereich liegt der Bezirk Leibnitz im Vergleich etwas abgeschlagen. Die Wohnbevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren weist 2011 mit 19,9 % den zweithöchsten Anteil an Personen mit maximal Pflichtschule als höchste formale Bildung aus (Steiermark: 16,3 %). Doch auch der Anteil an Personen mit abgeschlossener Lehre ist mit 46,4 % überdurchschnittlich (Steiermark: 41,4 %). Der Bezirk zählt mit 9,8 % einen geringen Anteil an Maturant/innen (Steiermark: 12,7 %). Auch im Bereich von Personen mit Kollegabschluss bzw. hochschulverwandter Ausbildung mit 3,0 % (Steiermark: 3,5 %) bzw. der tertiären Ausbildung – Universität oder Fachhochschule – mit 5,1 % (Steiermark: 10,6 %) weist der Bezirk geringe Werte auf (WIBIS Fact Sheet, 2013).

Insgesamt 10.499 Schüler/innen besuchten im Schuljahr 2012/13 eine Schule in Leibnitz. Der Bezirk verfügt über 65 Schulen. Von den Schüler/innen entfallen

3.066	(29,2 %)	auf 38 Volksschulen,
1.463	(13,9 %)	auf 14 Hauptschulen,
770	(7,3 %)	auf 13 Neue Mittelschulen,
840	(8,0 %)	auf 1 AHS Unterstufe,
13	(0,1 %)	auf 2 Sonderschulen,
205	(2,0 %)	auf 4 sonstige allgemeinbildende Schulen,
212	(2,0 %)	auf 3 Polytechnische Schulen,
2.104	(20,0 %)	auf 2 Berufsschulen,
302	(2,9 %)	auf 4 Berufsbildende mittlere Schulen
414	(3,9 %)	auf 1 AHS Oberstufe,

1.110 (10,6 %) auf 2 Berufsbildende höhere Schulen.

Demographische Entwicklung:

Der Bezirk Leibnitz zählt lt. der Registerzählung (Stichtag 01.01.2011) 77.229 Einwohner/innen. Die Leader-Region Südsteiermark zählte am gleichen Tag 50.893 Einwohner/innen, das entspricht rd. 4% der steirischen Bevölkerung.

Im Altersvergleich ist der Bezirk durchschnittlich etwas jünger als im Steiermarkvergleich (siehe Tabelle 2).

	Leibnitz		Steiermark	
	absolut	%	absolut	%
0-19 Jahre	15.948	20,6	235.598	19,5
20-64 Jahre	48.450	62,7	748.027	61,8
65-84 Jahre	11.282	14,6	196.711	16,2
85+	1.609	2,1	30.278	2,5

Tabelle 2: Altersverteilung Bezirk Leibnitz (Quelle: Steirische Statistiken, Heft 6/2011)

Die Demographische Entwicklung bedingt in der Südsteiermark ähnliche Probleme wie in vielen ländlichen Regionen.

Die Überalterung der Südsteiermark liegt etwas über dem österreichischen und gleichzeitig leicht unter dem steirischen Schnitt.

	2009			2030		
	Altersklassen in %			Altersklassen in %		
	0 – 19	20 – 64	65 +	0 – 19	20 – 65	65 +
Bezirk Leibnitz	21,4	62,2	16,4	17,7	57,4	24,9
Steiermark	20,0	61,4	18,6	17,7	56,9	25,4
Österreich	21,1	61,5	17,4	19,1	57,3	23,6

Tabelle 3: Bevölkerungsprognose nach Altersklassen in % (Quelle: STATISTIK AUSTRIA – ÖROK Prognose 2009)

Die Bevölkerungsveränderung wird auf Basis des Untersuchungszeitraums 2001-2009 dargestellt. Während dieses Zeitraums erhöhte sich die Wohnbevölkerung um 2,2 % (RaumIS Steiermark). In einer Trendanalyse bis 2030 wird dem Bezirk Leibnitz sogar ein Plus von 7,5 % (RaumIS Steiermark) prognostiziert. Damit liegt der Bezirk nach Graz-Umgebung und Graz an dritter Stelle der Wachstumsbezirke der Steiermark.

Dieser Zuwachs erfolgt allerdings, wie bereits oben erwähnt, hauptsächlich im direkten Umfeld zu Graz bzw. an der Achse Graz-Maribor, während die peripheren Bereiche (größtenteils innerhalb der LAG-Südsteiermark Grenzen) weiter ausdünnen oder stagnieren.

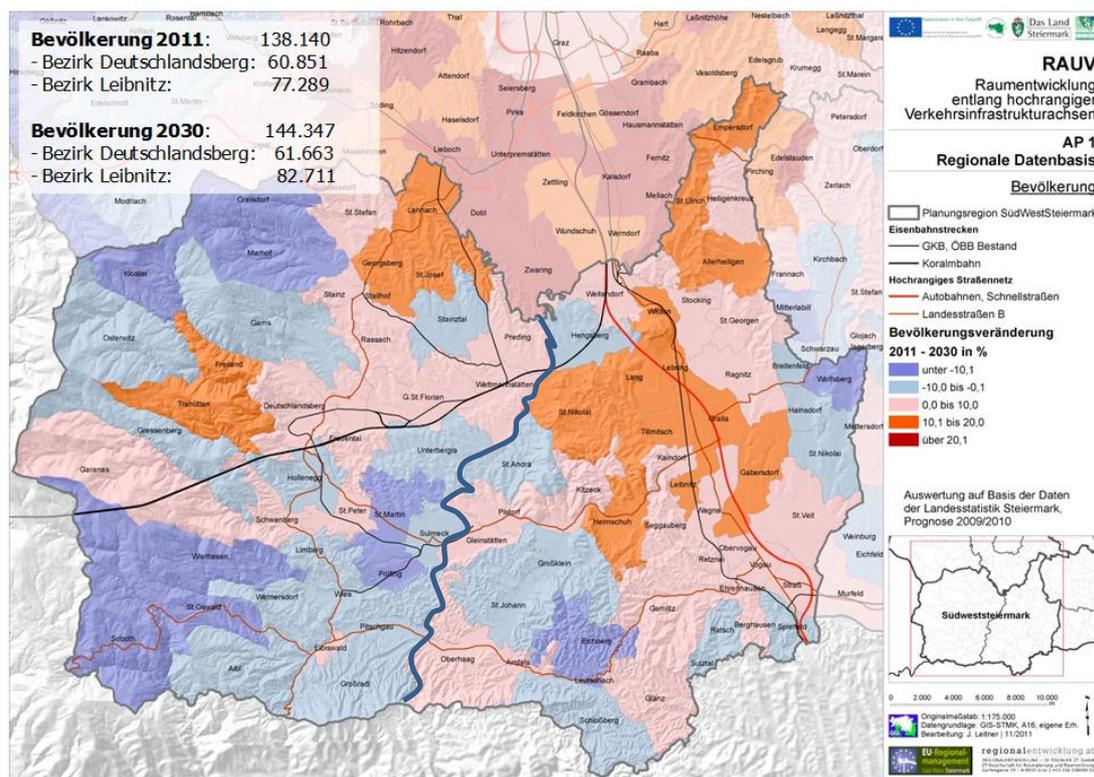


Abbildung 8: Bevölkerungsprognose 2011-2030 (Quelle: RAUV, 2011, modifiziert)

Landwirtschaft:

Der Primäre Sektor weist in der Südsteiermark immer noch einen überdurchschnittlichen hohen Anteil (Primärer Sektor: 2,4%) auf. In der Landwirtschaft überwiegen Acker- und Viehwirtschaft mit hohem Maisanteil in den Tallagen sowie Weinanbau in den Hügellagen. Durch die Einschleppung des Maiswurzelbohrers verändert sich aber derzeit die typische Maislandschaft der Tallagen hin zu einer vielfältigeren Mischgetreidenutzung. Hervorstechend ist die Kleinstrukturiertheit in der Landwirtschaft. Während die Weinbaubetriebe meist in ihrem Fortbestand gesichert sind, ändert sich die Betriebsstruktur der Acker- und Viehwirtschaft stark hin zu größeren Einheiten aufgrund oftmals fehlender Nachfolge. Das zieht eine deutliche Beeinträchtigung der Kulturlandschaft mit sich.

Natur- und Kulturlandschaft:

Die Kulturlandschaft der Südsteiermark (Landschaftsschutzgebiet 35 – Süd-Weststeirisches Weinland) erhielt 2002 vom Land Steiermark die Auszeichnung „Naturpark“.

Diese Kulturlandschaft wurde stark durch den bereits seit der Besiedelung durch die Kelten 400 v.Ch. betriebenen Weinbau geprägt und ist heute eine wichtige Identifikationsquelle für Bewohner/innen und Tourist/innen. Prägend sind in der Kulturlandschaft vor allem auch kleinteilige Gemengelagen (Weingärten, Wiesen, Streuobstwiesen und Äcker) und Wald („illyrischer Mischtyp“). Auf Basis der klimatischen Voraussetzungen bestehen eine Reihe von floristischen und faunistischen Besonderheiten sowie zahlreiche schützenswerte bzw. bereits geschützte Biotope (Trockenwiesen, Orchideenwiesen etc.).

Im Bereich der Leader-Region befinden sich außer dem Landschaftsschutzgebiet 35 auch zwei Natura 2000 Gebiete:

- Nr. 16: Demmerkogel Südhänge, Wellinggraben mit Sulm-, Saggau- und Laßnitzabschnitten und Pössnitzbach

- Anteile Nr. 15: Steirische Grenzmuir mit Gamlitzbach und Gnasbach

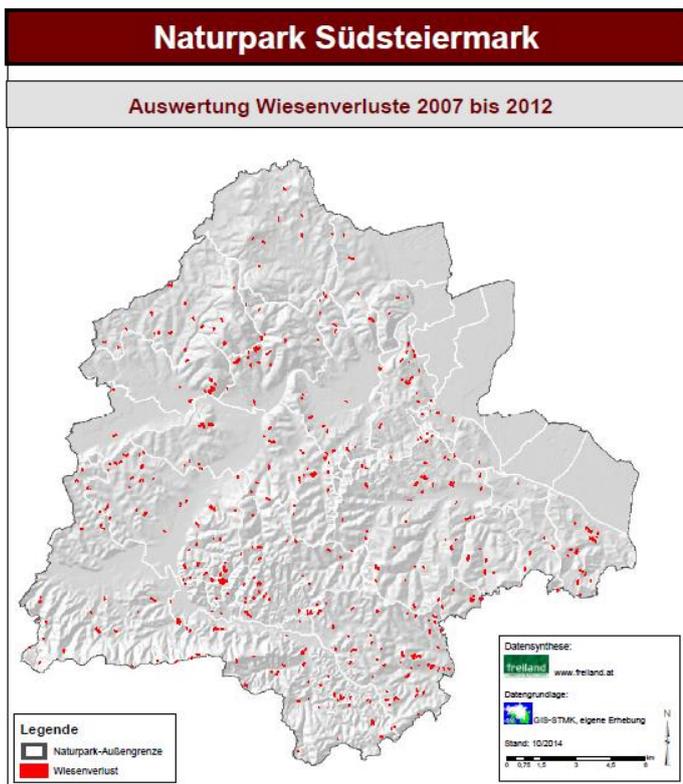


Abbildung 9: Wiesenverluste 2007-2012 im Naturpark Südsteiermark (Quelle: Büro Freiland, 2014)

Leider sind in den letzten Jahren viele ursprünglich typische Kulturlandschaftselemente rückläufig. Auch in der Südsteiermark gibt es den Trend zu größeren landwirtschaftlichen Einheiten bzw. die Hofaufgaben von kleinen Betrieben aufgrund von Unwirtschaftlichkeit. Damit einhergehen einerseits Intensivierung in der Landwirtschaft (z.B. Fichtenforste statt Mischwälder; Weinbauanlagen statt Streuobstwiesen). Andererseits drohen viele Flächen durch unterlassene Bewirtschaftung zu Verbrachen.

Als Beispiel wird hier der Rückgang von Wiesen im Naturpark dargestellt.

Eine genauere Übersicht betreffend der Kulturlandschaftsveränderungen findet sich im Landschaftspflegeplan des Naturparks. Die Evaluierung des Kulturlandschaftsplan-Datensatzes aus dem Jahre 2007 mit den Ergebnissen der Biotopkartierung 2012 ergeben einen Verlust von Wiesenflächen im Ausmaß von rund 105 ha, das entspricht in etwa 2% der 2007 kartierten Wiesenflächen.

Tourismus:

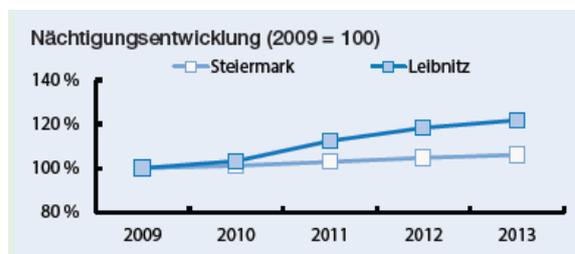


Abbildung 11: Nächtigungsentwicklung Bezirk Leibnitz (Quelle: WIBIS Fact Sheet, 2013)

Der Bereich Tourismus hat in der Südsteiermark in den letzten Jahren einen deutlichen Aufschwung erlebt.

Vor allem der südliche Teil des Bezirks Leibnitz ist mit den Weinstraßen bzw. dem Naturpark Südsteiermark Tourismusgebiet. Die Südsteiermark ist für ihre Weißweine international bekannt.

Derzeit ist der Tourismus noch stark saisonal speziell auf den Herbst ausgerichtet. Durch die gute Anbindung an den Zentralraum Graz dient die Region als Naherholungsbereich. Dadurch kämpft die Südsteiermark mit einer durchschnittlich kurzen Aufenthaltsdauer der Gäste und damit einhergehend mit einer schlechten Auslastung der Beherbergungsbetriebe, die größtenteils familiär betrieben werden. Derzeit gibt es in der Südsteiermark drei § 4/3 Tourismusverbände und vereinzelte Vereine. Diese Kleinstrukturiertheit war in der Vergangenheit oftmals ein Hindernis für gemeinsame Aktivitäten.

Tourismusindikatoren 2013		
	LB	Stmk.
Anzahl der Nchtigungen	469.809	11.309.604
Trend 2009-2013	21,7 %	6,0 %
Anteil an den Nchtigungen	4,2 %	
Nchtigungsdichte ⁶	6,0	9,3
Auslastung der Betriebe	26,3 %	34,4 %
Nchtigungsanteil Ausländer	31,0 %	37,6 %
Anteil Wintertourismus im Fremdenverkehrsjahr	17,2 %	45,0 %
Mittlere Aufenthaltsdauer	2,2	3,2

Abbildung 10: Vergleich Tourismusindikatoren Leibnitz/Steiermark (Quelle: WIBIS Fact Sheet, 2013)

2.2. Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Leader in der Periode 2007 – 2013

In den letzten beiden Perioden war es aufgrund der Deckungsgleichheit zwischen dem Naturpark und der Leader-Region naheliegend, dass bei der Projektauswahl auf Naturpark-relevante Themen Wert gelegt wurde.

So wurden Projekte zu den Themen Kulturlandschaftserhalt, Bewusstseinsbildung und Tourismus umgesetzt. Beispielsweise konnten im Zuge des Projekts Naturparkschulen viele Kleinprojekte durchgeführt und hunderte Schüler/innen sowie das Lehrpersonal und Eltern eingebunden werden. Das Projekt Baukultur verband viele verschiedene Bereiche der ländlichen Entwicklung. Neben Gestaltungsbeiräten und Beratungen der Gemeinden und Bauwerber/innen, Bewusstseinsbildung in Schulen und Gemeinden wurde auch das Thema Baukultur und Tourismus eingehender beleuchtet. Ein weiterer Schwerpunkt wurde in Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Betrieben auf den Bereich Urlaub am Bauernhof (UaB) und Produktentwicklung im Bereich Kulinarik und Direktvermarktung gelegt.

Als schwierig erwiesen hat sich in der letzten Periode in der Region Naturpark Südsteiermark die Umsetzung von großen Rahmenprojekten mit vielen z.T. sehr unterschiedlichen Projektpartnern. Hierbei kam es zu einem ungerechtfertigten hohen administrativen Aufwand, dem in der kommenden Periode unbedingt entgegengesteuert werden muss.

Ein zusätzlicher Stolperstein für die erfolgreiche Umsetzung von Projekten wurde bereits während der letzten Periode in einem Lernprozess behoben. So wurde in einzelnen Fällen die Umsetzung von bereits genehmigten Projekten durch das nicht Vorhandensein von benötigten Eigenmitteln seitens der Projektträger verhindert. Deshalb wurde der Eigenmittelnachweis (z.B. durch Gemeinderatsbeschluss oder Bank-Statement) als verpflichtendes Kriterium in der Projektauswahl angedacht.

Eine weitere Erkenntnis aus der Praxis der letzten Jahre ist, dass eine verstärkte Einbindung von Landwirtschaft- und Wirtschaftskammer sowie von Betrieben und sozialen Einrichtungen unbedingt für die Periode 2014-2020 anzudenken ist. Deshalb wurde die Steuerungsgruppe für diese Periode neu aufgesetzt (siehe Kapitel 5.4).

Zusätzlich ist festzustellen, dass obwohl das zentrale Controlling System der SVL in der letzten Periode schon sehr weit ausgereift war (Indikatoren, abschließende Projektbeschreibungen etc.), aufgrund der frei wählbaren Indikatoren, die Durchgängigkeit und Vergleichbarkeit der Regionen bzw. Projekte innerhalb der Steiermark gefehlt hat.

Abschließend kann gesagt werden, dass viele Projekte und strukturelle Vorhaben zusammenspielen müssen, um die Lebensqualität für alle Bewohner/innen der Region zu erhöhen. Dazu benötigt die Region neue Angebote, Möglichkeiten und Kultur um mitzugestalten, sowie eine hohe Wohnstandortqualität. Das wiederum bedeutet Vorhandensein eines guten öffentlichen Verkehrsnetzes, Nahversorgungsmöglichkeiten und soziokulturelle wie familienfreundliche Angebote. Vor allem aber ist eine hohe Identifikation mit der Region und damit eine gemeinsame Verantwortung für die Region, für die Menschen die in ihr leben, und zur Erhaltung der Natur und Kulturlandschaft, für lebendigen Tourismus und den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen erforderlich. Aus dieser Erkenntnis heraus wurde die neue Strategie für die Südsteiermark gesamtheitlich geplant.

2.3. SWOT-Analyse der Region

Im Zuge des Leitbild-Beteiligungsprozesses der Region Südweststeiermark (siehe Kapitel 8) wurde eine Stärken/Schwächen Analyse auch für die Teilregion Südsteiermark erstellt. Diese Analyse wurde unter Einbringung früherer Erkenntnisse gestartet und mit Menschen aus verschiedensten Bereichen ergänzt und aktualisiert. Zusätzlich wurde eine Expert/innen-Umfrage in den Bereichen Diversität, Jugendliche, Daseinsvorsorge und Lebenslanges Lernen durchgeführt. Alle Ergebnisse flossen in der folgenden Analyse zusammen.

Stärken	Schwächen
<p>Starke regionale Zentren mit guten Bildungsangeboten</p> <p>Hochqualitative Angebote in Nischen mit export- und innovationsorientierten Leitbetrieben</p> <p>Prädikat „Naturpark“</p> <p>Vielfältige Kulturlandschaft mit baukulturellen Denkmälern und lebendiger Kulturszene</p> <p>Bewusstseinsbildung in Naturparkschulen und Bevölkerung</p> <p>Leistbarer Wohnraum in Pendeldistanz zu „Wirtschaftszentren“</p> <p>Kleinstrukturierte Landwirtschaft und Produktvielfalt</p> <p>Nahversorgung derzeit in Kleinregionalen Zentren noch gut ausgebaut</p> <p>Vielseitiges touristisches Angebot vorhanden – Naherholungsraum für österreichische Zentralräume</p> <p>Vereins- und Institutionenvielfalt</p>	<p>Unterdurchschnittliche Wertschöpfung in der Region</p> <p>Hoher Auspendleranteil und niedrige Arbeitsplatzdichte</p> <p>Rekrutierungsprobleme bei qualifizierten Arbeitskräften, Brain Drain nach Graz und darüber hinaus</p> <p>Kaufkraftabfluss in Stadt- und Ortszentren zu Gunsten von Einkaufs- und Fachmarktzentren</p> <p>Innerregionale Verkehrserschließung (insb. ÖPNV)</p> <p>Kooperation verschiedener Wirtschaftsbereiche</p> <p>Nutzungskonflikte in Tal- und Hanglagen</p> <p>Chancengleichheit aller Bevölkerungsgruppen (Kinder/Jugend/Frauen/Migrant/innen)</p> <p>Beteiligungsmöglichkeiten und Angebote vor allem für Jugendliche und ältere Menschen</p> <p>Kooperations- und Partnerschaftskultur</p> <p>Rückläufige Versorgungssicherheit in peripheren Gebieten</p>
Chancen	Risiken
<p>Lage im Einzugsbereich der Agglomerationsräume Graz und Maribor</p> <p>Südbahn, Phyrnautobahn, S-Bahnerschließung des Murtals mit Graz</p> <p>Vernetzung des innerregionalen ÖPNV mit der S-Bahn</p> <p>Nutzung der Agglomerationsnähe: F & E, Nachfrage nach hochwertigen Produkten und Freizeitangeboten</p> <p>Nutzung der Beziehungen zu Slowenien und Kroatien</p> <p>Wertschöpfungspartnerschaften und Marke Südsteiermark</p> <p>Hohe Strahlkraft regionaler Produzenten</p> <p>Einzigartige Weinbaulandschaft in einem Naturpark</p> <p>Hohe Biodiversität (Flora und Fauna)</p> <p>Neue Modelle des Zusammenlebens durch vernetztes Denken und Handeln</p> <p>Nachnutzung leerstehender Gebäude in Ortskernen</p>	<p>Überalterung und Abwanderung in den peripheren Randregionen</p> <p>Verlust kulturlandschaftlicher Vielfalt</p> <p>Verlust von Artenreichtum aufgrund des Klimawandels</p> <p>Starke Zersiedelung mit hohen Infrastrukturkosten</p> <p>Konflikte und Integrationsprobleme durch Zuwanderung (Inland und Ausland)</p> <p>Reibungsverluste durch Gemeindezusammenlegungen</p> <p>Globale und überregionale Standortkonkurrenz</p> <p>Unzureichendes Strom- und Datennetz</p> <p>Ausverkauf der Region</p> <p>Sterben der (historischen) Ortskerne</p> <p>Verlust von regionaler Identität durch Verminderung von sozialem Zugehörigkeitsgefühl</p>

2.4. Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Folgende Regionale Bedarfe ergeben sich für die LAG Südsteiermark aus SWOT und sozioökonomischer Analyse sowie aus den Workshops und Ergebnissen des Beteiligungsprozesses von April 2013 bis Juni 2014.

Gemeinwohl

- Gezielte Angebote für Jugendliche und Kinder, insbesondere auch niederschwellige Angebote im Bereich der offenen Jugend(kultur)arbeit
- Beteiligungsangebote für alle Bewohner/innen
- Beratungs- und Bildungsangebote für alle Generationen (Lebenslanges Lernen)
- Vermittlung/Bewusstseinsbildung von Regionalität und Natur- bzw. Kulturraum
- Unterstützung der Ehrenamtlichkeit und Nachbarschaftshilfe sowie Chancengleichheit und Barrierefreiheit
- Nachnutzung kommunalen Leerstandes, sowie Belebung alter „Kerne“ (soziale Angebote)
- Zusätzliche Positionierung der Südsteiermark als (Dauer-)Wohnregion
- Ausbau des öffentlichen Verkehrsangebotes insbesondere für wenig mobile Bevölkerungsgruppen (Kinder/Jugendliche, Ältere Menschen) in peripheren Bereichen
- Anbindung an das überregionale Verkehrsangebot (S-Bahn)Initiativen zur Minderung von Abwanderung und betreffend des demographischen Wandels

Wettbewerbsfähigkeit

- Erhalt eines lebenswerten/sehenswerten Wirtschaftsraumes mit innovativen Leitbetrieben
- Gelebte Regionalität in Betrieben (Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus) unterstützen
- Regionalität in Wirtschaft und Landwirtschaft vor den Vorhang holen (Motivation)
- Regionale Zentren in ihrer Funktion erhalten/stärken sowie Arbeitsplätze schaffen
- Wertschöpfungsketten „Urproduktion – Verarbeitung – Veredelung – Verkauf ausbauen“
- Diversifizierung in der kleinstrukturierten Landwirtschaft unterstützen (inkl. Produktentwicklung)
- Erwerbsfähigkeit aller Bevölkerungsgruppen (Chancengleichheit)
- Zusammenführung/Darstellung von Angeboten/Produkten und Aufbau regionaler Netzwerke
- Nachnutzung alter Rohstoffabbaugebiete
- Bündelung der Kräfte unter der Marke Südsteiermark und klare Positionierung als Erholungsraum

Umwelt und kulturelles Erbe

- Vermittlung/Bewusstseinsbildung von Regionalität und Natur-/Kulturraum
- Erhalt der Biodiversität, insbesondere in den Hügel- und Berglagen der Region (Naturpark)
- Bewusstseinsbildung auf privater/kommunaler/betrieblicher Ebene zu Thema Ressourcen- und Energieeffizienz sowie Klimaschutz
- Nutzung naturräumlicher Vorteile im Hinblick auf Energieeffizienz (Energieraumplanung)
- Umsetzung Landschaftspflegeplan, sowie Kulturlandschaftserhalt im Allgemeinen
- Erlebbar Geschichte (Archäologie)
- Vernetzung und Unterstützung regionaler Kulturschaffender, mit einem Fokus auf Jugendkultur und überregionale/internationale Partnerorganisationen

3. Lokale Entwicklungsstrategie

Durch die Situationsbeschreibung, die Stärken/Schwächen Analyse und die Ableitung der daraus resultierenden Bedarfe konnten Ziele für die Südsteiermark für die nächsten Jahre definiert werden. Diese sollen durch die Umsetzung von Projekten, die in thematischen Aktionsfeldthemen zusammengefasst wurden, erreicht werden.

Um das Hauptziel der lokalen Entwicklungsstrategie umzusetzen, nämlich einen starken Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität und auch der wirtschaftlichen Bedingungen in der Südsteiermark zu leisten, ist es wichtig, die einzelnen Aktionsfelder auch miteinander in Beziehung zu setzen und Projekte mit interdisziplinären Charakter zu entwickeln.

3.1. Aktionsfeld 1: Wertschöpfung

3.1.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage

Für den Bereich „Steigerung der Wertschöpfung in der Region bis 2020“ wurden drei inhaltliche Aktionsfeldthemen definiert, die gemeinsam die Zielerreichung stützen. Diese Aktionsfeldthemen werden in den nächsten Absätzen näher beschrieben. Dabei wird neben Vernetzungstätigkeiten auch auf den Erhalt bzw. auf Unterstützung beim Aufbau von Arbeitsplätzen besonderer Wert gelegt.

Aktionsfeldthema: Marke Südsteiermark

Die Südsteiermark weist in vielen Bereichen eine starke Kleinstrukturiertheit auf (Betriebsgrößen; Tourismusverbände; Kulturinitiativen; Landwirtschaft; Vereinswesen etc.). Was in der Landwirtschaft vor allem für den Erhalt der Kulturlandschaft ein Vorteil sein kann, führt im Bereich der Entwicklung und Kooperationen immer wieder zu Unstimmigkeiten und parallelen Aktivitäten.

Ausgehend vom Bereich Tourismus werden deshalb gemeinsam aktive Schritte in die Richtung einer integrativen Dach- bzw. Regionsmarke Südsteiermark gesetzt. Dadurch soll innerregional die Identifikation mit der Region gestärkt werden. Durch eine unverwechselbare Identität und Positionierung, die fähig ist, ein gemeinsames Außenbild der Region sowie ihrer Inhalte, Werte und Stärken zu vermitteln, ist es möglich die vorhandenen Potentiale voll auszuschöpfen.

Aktionsfeldthema: Regionale Produkte und Spezialitäten

Die Südsteiermark, speziell der Naturpark, verfügt über eine Vielzahl an großen und kleinen landwirtschaftlichen, handwerklichen und gewerblichen Betrieben. Ein Großteil davon weist eine Spezialisierung rund um den Bereich Weinwirtschaft auf. In den Tallagen bestehen größere fleischerzeugende Betriebe und Getreidewirtschaft. Dazwischen finden sich aber auch viele, meist familienbetriebene Landwirtschaften, die Spezialitäten abseits des Mainstream-Angebots erzeugen. Seit einigen Jahren bemüht sich der Naturpark Südsteiermark über die österreichweite Plattform „Naturpark Spezialitäten“ Partnerbetriebe im Bereich Direktvermarktung zu akquirieren. Diese bereits bestehende Gruppe von derzeit 25 Betrieben bietet eine gute Basis zum Start weiterer Qualitätsmarkenpartner-Projekte.

Diese Kleinstrukturiertheit und die familiäre Herangehensweise an anfallende Aufgaben sind Teil der Identität der Südsteiermark und sollen in dieser Form erhalten bleiben. Ziel ist es, diese teilweise noch als „Einzelkämpfer“ agierenden Betriebe zu vernetzen, um gemeinsam eine stärkere Positionierung zu erhalten und zusätzliche Angebote zu schaffen.

Aktionsfeldthema: Bauen – damals und heute

Das Südsteirische Weinland wurde 2001 zum Landschaftsschutzgebiet erklärt und 2002 mit dem Prädikat Naturpark ausgezeichnet. Die einzigartige Kulturlandschaft wurde durch diese Schritte als einer der wichtigsten Faktoren für die regionale und touristische Entwicklung der Region

festgehalten. Gerade im Bereich Bauen ist dabei eine sensible Herangehensweise in Bezug auf die Anpassung an das vorliegende Landschaftsbild notwendig.

Deshalb beschäftigte sich die Leader Aktionsgruppe in der Vergangenheit bereits im Projekt Plattform Baukultur mit Bewusstseinsbildung und ersten pilothaften Installierungen von Gestaltungsbeiräten in interessierten Gemeinden. Dabei sollte einer regionalen Baukultur, die im Zuge der Globalisierung der Baustile mit unproportionierten Bauten, unsensiblen Farben bzw. rücksichtslosem Umgang mit dem natürlichen Geländeerelief immer mehr zur Gefahr wird, entgegengewirkt werden. Der Naturpark Südsteiermark wurde dabei zu einer Vorreiterregion in Sachen regionale Baukultur und das Projekt fand schon in der vorigen Periode erste Partnerregionen (LAG Oststeirisches Kernland).

Dieser Prozess ist im Naturpark aber trotz vieler Bemühungen noch nicht abgeschlossen und soll in einer Weiterentwicklung des Projektes in Kooperation mit der LAG Schilcherland (Bezirk Deutschlandsberg) eine Fortsetzung finden. Ziel ist es, eine dem Landschaftsbild angepasste Baukultur zu erwirken, die den Ansprüchen der Bauherren/Baufrauen, der Gemeinden, der gesamten Bevölkerung, des Tourismus und der Kulturlandschaft selbst entspricht. Außerdem bietet die Fortsetzung der Plattform Baukultur weitere Planungsmöglichkeiten für die zum Teil geschützten historischen Ortskerne des Naturparks Südsteiermark, die allen Abwanderungstrends zum Trotz in ihrem Zustand erhalten werden sollen. Neue, große Entwicklungs- und Bauprojekte der Südsteiermark müssen auch unter diesem Aspekt betrachtet und umgesetzt werden.

Die geschichtliche Entwicklung der Südsteiermark wird seit Jahren in vielen verschiedenen Initiativen immer wieder beleuchtet. In diesem Zusammenhang gibt es seitens der Region seit Jahren die Bereitschaft das ehemalige „Einzelkämpfertum“ der Vision einer gemeinsamen Archäoregion unterzuordnen und somit mehr Strahlkraft nach außen zu erhalten.

3.1.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Aktionsfeld: Marke Südsteiermark

Bei der Markenbildung Südsteiermark handelt es sich um ein Projektbündel zum Aufbau einer identitätsstiftenden Regionsmarke, die die Bereiche Tourismus, Wirtschaft, Landwirtschaft und Kultur umfasst. In Zusammenarbeit mit den Gemeinden soll durch einen gemeinsamen Entwicklungsprozess ein Mehrwert in der Innen- und Außenwirkung der Region entstehen. Zusätzlich zur innerregionalen und touristischen Positionierung der Südsteiermark sollen Wertschöpfungspartnerschaften einerseits mit Wirtschaftsunternehmen und andererseits im Bereich Kulinarik mit landwirtschaftlichen Betrieben entstehen. Ein gemeinsamer Markenauftritt sorgt zusätzlich für das Entstehen eines „WIR-Gefühls“ innerhalb der Region. Unter anderem soll hier auch auf die Erfahrungen der Nachbarregion Schilcherland zurückgegriffen werden.

Aktionsfeld: Regionale Produkte und Spezialitäten

Die derzeit bestehende Gruppe der Naturparkpartner/innen soll ausgebaut und höher qualifiziert werden. Unter der Dachmarke des Naturparks und zukünftig auch der Region Südsteiermark wird damit ein Prozess gestartet, den Landwirt/innen zusätzliche Möglichkeiten für die Inwertsetzung ihrer bereits bestehenden bzw. die Entwicklung innovativer Produkte zu ermöglichen. Auch in den Bereichen Handwerk/Gewerbe stehen die Türen für gemeinsame Entwicklungen offen. Der Bereich „Bio-Landwirtschaft“ wird zusätzlich eine verstärkte Positionierung und Weiterentwicklung durch den Aufbau eines Wissens- und Vermarktungsnetzwerks anstreben und folgt damit dem allgemein vorherrschenden Trend.

Aktionsfeld: Bauen – Damals und Heute

Eine dem Landschaftsbild entsprechende Baukultur ist, wie bereits erwähnt, wichtig für zentrale Entwicklungsfragen und das Wohlfühlen innerhalb der Region. Deshalb soll auch weiterhin aktive Wissensbildung auf verschiedenen Ebenen (Bauwerber/innen, Gemeinden, Bevölkerung, Politik, Tourismus etc.) betrieben und die Initialisierung von Gestaltungsbeiräten weiterentwickelt und bis zur vollständigen Umsetzung vorangetrieben werden. Die bereits umgesetzten Pilot-Gestaltungsbeiräte erfreuen sich seitens aller Beteiligten großen Zuspruchs und erleichtern vielen formale, aber auch gestalterische Fragen für die Bebauung des Naturparks.

Ergänzend zu den aktuellen Entwicklungen der Bau- und Wohnkultur im Naturpark Südsteiermark bzw. in der gesamten Südweststeiermark soll auch das Leben und Bauen/Wohnen in verschiedensten Epochen der Besiedelung der Südweststeiermark beleuchtet werden. Gerade unsere Region und darüber hinaus die Stajerska haben aus archäologischer Sicht eine einzigartige Überlagerung verschiedenster Epochen vorzuweisen. Angefangen bei urzeitlicher und keltischer Besiedelung ziehen sich die historisch bedeutenden Ausgrabungen über römische Siedlungen bis in das 18. und 19. Jahrhundert in die Zeit der „Waldglashütten“ (LAG Schilcherland). Die Vision, dieses reiche, kulturelle Erbe für alle auf einfachem Weg erlebbar zu machen, ist bereits seit Jahren in den Köpfen regionaler Akteure/innen geplant.

Neue, großflächige Bauprojekte, auch im Bereich Erholungsinfrastruktur, sollen sich in der Umsetzung an die Erkenntnisse aus dem Projekt Baukultur halten bzw. abstimmen und tragen zur Weiterentwicklung der Region bei.

3.1.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Das gemeinsame Ziel aller Projekte im Bereich der Steigerung der regionalen Wertschöpfung ist die Verbesserung der Lebens- und Wirtschaftsbedingungen innerhalb der Region. Durch aktive Beteiligung vielfältiger Akteur/innen und Gemeinden und einer intensiven Vernetzung, soll es Betrieben, vor allem auch landwirtschaftlichen, weiterhin möglich sein wirtschaftlich zu arbeiten bzw. sich weiterzuentwickeln. Denn nur in einer lebensfähigen, wirtschaftlichen Lage ist es den Menschen möglich, sich zu verwirklichen und ein ausgewogenes, soziales Leben zu führen.

Die Vielfalt und Qualität der Produkte im Naturpark wurden weiter ausgebaut. Damit wurde dem Rückgang von landwirtschaftlichen und handwerklichen Betrieben, der auch in der Südsteiermark stark voranschreitet, entgegengewirkt. Die Südsteiermark wurde nicht nur in ihrer touristischen Außenwirkung gestärkt, sondern erhielt auch einen zusätzlichen Aufschwung als Lebens- und Wirtschaftsraum.

Bei der Umsetzung einer Regionsmarke Südsteiermark konnte Leader gemeinsam mit dem Naturpark Südsteiermark einen wesentlichen Beitrag leisten, um die Vernetzung zu allen dafür wichtigen Bereichen (Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft, Kultur) herzustellen. Es wurde eine Regionsmarke geschaffen, die die Bevölkerung nach innen verbindet und nach außen bestmöglich präsentiert. Gleichzeitig wurde durch dieses Projekt die Kooperationskultur der Südsteiermark in allen Bereichen verbessert. Zusammenfassend wurde durch die Etablierung einer Regionsmarke ein Wettbewerbsvorteil für die gesamte Region in allen Bereichen erreicht (Wohnraum, Tourismus, Wirtschaft etc.). Das Aktionsfeldthema *Regionale Produkte und Spezialitäten* steht in engem Zusammenhang mit der *Marke Südsteiermark* und trägt zur Zielerfüllung bei. Durch Diversifizierungsmaßnahmen und neue innovative Produktionszweige konnten außerdem Arbeitsplätze erhalten bzw. geschaffen werden.

Durch den Ausbau der Naturpark-Partner/innen und die Entwicklung innovativer, landwirtschaftlicher Produkte konnte ein Beitrag zum Erhalt der kleinteiligen, landwirtschaftlichen Betriebsstruktur geleistet, indirekt der Erhalt der Kulturlandschaft gefördert und dadurch ein wertvoller Beitrag zum Klimaschutz gewährleistet werden. Außerdem steigerte sich die Bekanntheit der Region nach außen. Durch die begleitende Bewusstseinsbildung konnte Konsumentenverhalten geändert, Wertschöpfung in der Region gebunden und Transportwege kurz gehalten werden.

Durch Unterstützung der „Bio-Landwirtschaft“ konnten weitere Betriebe für diese Wirtschaftsart gewonnen und durch eine gemeinsame Vermarktung Vorteile erzielt werden.

Eine regional angepasste Baukultur verbindet Tradition mit Moderne und wird in der Süd- sowie auch in der Weststeiermark aktiv von Gemeinden und Bauwerber/innen gelebt. Historische Ortskerne wurden erhalten und werden wieder genutzt, wodurch ein barrierefreies Wohnen und Leben in der Südsteiermark für alle Bevölkerungsgruppen möglich ist.

Im Bereich der Archäologie ist es in Zusammenarbeit der regionalen Akteur/innen mit Landes- und Bundesstellen gelungen die Gesamtheit der Fundplätze darzustellen und schlussendlich sichtbar und erlebbar zu machen. Neben einzelnen investiven Schutz- und Informationsinvestitionen wurde auch ein einheitliches Vermittlungskonzept für verschiedenste Anspruchsgruppen (Kinder, Schulen, historisch interessierte Gäste) erstellt. Im Hinblick auf den Schwerpunkt Wein- und Bewegungstourismus, der hohe Mobilität der Gäste bedingt, ist eine dezentrale Darstellung der historischen Inhalte, welche zugleich durch die ganze Region führt, entstanden. Das Ziel einer adäquaten Darstellung mit teils touristischer Nutzung und klarem Bildungsauftrag wurde erreicht und dieses einzigartige Potential gehoben.

Neue Entwicklungsflächen, erholungsplanerische sowie industriell-gewerbliche Erweiterungsgebiete (z.B. Leibnitzerfeld West; Golfplatz Grottenhof) tragen zur Wettbewerbsfähigkeit der Südsteiermark bei und wurden nach den erarbeiteten Ansprüchen der südsteirischen Baukultur umgesetzt. Ein zusätzliches Naherholungsgebiet für die Region ist entstanden und bietet Möglichkeiten für alle Altersgruppen.

3.1.4. Erfolgsindikatoren (Basiswerte/ Sollwerte)

Erfolgsindikatoren für eine wirksame Umsetzung des Aktionsfelds Wertschöpfung setzen sich aus den Indikatoren der verschiedenen Aktionsfeldthemen zusammen.

Aktionsfeld: Marke Südsteiermark

Erfolgsindikatoren sind die Anzahl der stattgefundenen Markenworkshops (0/10) und die darin eingebundenen Partnerorganisationen (4/10), die entstandenen Markenpartnerschaften mit der Wirtschaft (0/25) und gemeinsame Marketingaktivitäten (2/6) sowie öffentliche Veranstaltung zum Thema Marke und Wissensvermittlung (0/10). Durch diese Zusammenarbeit entstandene Netzwerk-Angebote (0/5) werden ebenso gemessen wie die Vereinheitlichung der Gäste-Taxi-Systeme (3/1) oder die durch Medienberichte, Homepage oder die Traditions- und Genusschule erreichten Personen (0/500).

Aktionsfeld: Regionale Produkte und Spezialitäten

In diesem Aktionsfeld werden die Anzahl der Naturpark Partnerbetriebe (40/75) sowie die Anzahl der neuen Produkte (0/5) und der dafür vorhandenen Verkaufsstellen in der Region gemessen (1/5) und als Erfolgsfaktoren herangezogen. Durch diese betreffenden Maßnahmen sollen Arbeitsplätze gesichert und Netzwerkprojekte unter den Direktvermarktungsbetrieben und Beherbergungsbetrieben entstehen. Ebenso werden die Anzahl von neuen Produkten (Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe) gemessen (0/5).

Mit allen Aktivitäten einhergehen muss eine durchgängige Öffentlichkeitsarbeit und Wissenserweiterung der angesprochenen Personen durch mediale Berichte (0/10). Um die Südsteiermark als auch Bio-Region zu etablieren wird ein Netzwerk von Bio-Betrieben aufgebaut (0/20), das durch Know-how Austausch auch kommerziellen Betrieben einen Umstieg erleichtern soll. Um das allgemeine Wissen zu diesem Thema auch in der Bevölkerung zu vergrößern wird parallel eine Positionierung von südsteirischen Bio-Produkten mit einhergehender Öffentlichkeitsarbeit angestrebt (0/15).

Aktionsfeld: Bauen – Damals und Heute

Wichtig für die Baukultur in der Südweststeiermark (LAG Südsteiermark und Schilcherland) sind eine durchgängige Umsetzung der Gestaltungsbeiräte (7/25) sowie die Anzahl der beratenen Bauwerber/innen (0/100) und Gemeinden. Messbar gemacht werden kann im Bereich des Ortsbildschutzes bzw. der Nachnutzung leerstehender Bausubstanz (z.B. Pfarrhöfe) durch die Zuführung zu neuen Nutzungsmöglichkeiten (0/3).

Im Bereich Archäologie sind die Anzahl der an der Archäologieplattform beteiligten Institutionen/Vereine (0/15) ein wichtiger Erfolgsindikator, denn nur gemeinsam kann die Ausbildung und Nutzbarmachung der reichen Geschichte der Südweststeiermark (LAG Südsteiermark und Schilcherland) gelingen. Wie viele ArchäoGuides ausgebildet werden (0/5) und dass für verschiedene Altersgruppen Angebote entstehen, zeigt die Wichtigkeit des Themas. Neu entstandene, der lokalen Baukultur angepassten Naherholungsinfrastrukturbereiche (0/1) in der Südsteiermark eröffnen neue Angebote und bringen einen Nutzen für Bewohner/innen und Gäste der Region.

3.1.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Aktionsfeld: Marke Südsteiermark

Durch einen gemeinsamen Markenbildungsprozess unter Einbindung von Gemeinden, Tourismus, Wirtschaft, Kultur und Landwirtschaft wird das Fundament für eine gemeinsame Entwicklung gelegt (Projektträger: Südsteiermark-Tourismus). Daraus resultieren ein gemeinsamer Auftritt der Region nach innen und außen und eine gemeinsame Kommunikationsstrategie unter der Federführung des Südsteiermark-Tourismus im Naturpark. Als weiterer Schritt sind Wertschöpfungspartnerschaften und Vernetzungsaktivitäten im Bereich Kultur geplant. Landwirtschaftliche Betriebe sollen ebenfalls die Möglichkeit haben, sich in diesem Prozess als Markenpartner/innen zu positionieren, sind doch vor allem der Weinbau, aber auch die kulinarischen Besonderheiten der Grundstein, auf dem die Markenentwicklung aufbauen kann. Ebenfalls sollen gemeinschaftlich umgesetzte Projekte und Angebotsentwicklungen wie z.B. ein einheitliches Gäste-Transportsystem im Bereich des öffentlichen Verkehrs (derzeit gibt es sehr unterschiedliche Herangehensweisen) oder die Ausweitung der Internetplattform Genuss- und Traditionsschule Südsteiermark dem Kooperationsaufbau dienen (Projektträger: Die Südsteirische Weinstraße). Damit kann dem oftmals vorherrschenden Kirchturmdenken aktiv entgegengewirkt werden und eine gesamtheitliche, regionale Entwicklung starten.

Aktionsfeld: Regionale Produkte und Spezialitäten

Die Gruppe der Naturpark-Partner/innen (Direktvermarkter/innen, Beherberger/innen, Vermittler/innen etc.) wird in den nächsten Jahren erweitert, Teilbereiche sollen in eine eigene Rechtskörperschaft (z.B. Verein) übergeführt und Projekte zur Produktentwicklung vorangetrieben (Projektträger: Naturpark Südsteiermark) werden. In weiterer Folge sind Projekte im Bereich regionalen Caterings, regionaler Verkaufshops, Belieferung von Buschenschänken oder der regionalen Gastronomie angedacht. Dafür braucht es allerdings intensive Betreuung und eine gezielte Vorgehensweise (Konzept).

Interesse besteht einerseits seitens der lokalen Gastronomie, andererseits können bestehende Absatzmöglichkeiten bei regionalen und überregionalen Handelsbetrieben und -ketten aufgebaut werden. Die Entwicklung einer Gutscheinelösung über Branchen wie Tourismus, Wirtschaft, Handwerk, Direktvermarktung, etc. gemeinsam mit der LAG Lipizzanerheimat und Schilcherland ist in diesem Zusammenhang möglich.

Zusammen mit der Landwirtschaftskammer soll außerdem an Möglichkeiten für Diversifizierung in der Landwirtschaft gearbeitet werden, um den Fortbestand der Betriebe zu sichern. Im Bereich Tourismus werden Qualifizierungsserien für den Bereich Gastronomie durchgeführt, die sich speziell mit regionalen Produkten und Qualitätssteigerung in diesem Zusammenhang auseinandersetzen. Aber auch in den Sparten Gewerbe und Handwerk sind Kooperationen und Produktentwicklungen wünschenswert und zu unterstützen.

Die Südsteiermark hat schon eine lange Tradition in der biologischen Erzeugung von Lebensmitteln. Um diesen Trend weiter fortzusetzen und Landwirten und Landwirtinnen die Umstellung, Produktion und Vermarktung ihres der Natur- und Kulturlandschaft zuträglichen Lebens- und Arbeitsstils zu erleichtern, soll ein regionales Netzwerk an Betrieben entstehen (Projekträger: Bioernte Steiermark oder Verein Südherz).

Parallel zu allen Aktivitäten ist es wichtig, ständig Bewusstseinsbildung im Zusammenhang mit regional und/oder biologisch erzeugten, klimaschonenden Lebensmitteln zu betreiben. Bewusstseinsbildung für Regionalität solle dabei längerfristig die Nachfrage nach regionalen, authentischen Lebensmitteln erhöhen (mögliche Projekträger: Naturpark Südsteiermark; Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH; Verein Südherz).

Aktionsfeld: Bauen – Damals und Heute

Baukultur: Seit fast 10 Jahren beschäftigt sich die Südsteiermark mit dem Thema Baukultur. In der nächsten Leader-Periode sollen die Aktivitäten auch auf die LAG Schilcherland ausgeweitet werden. Die geplanten Baukulturprojekte in der Südweststeiermark richten sich je nach Aufgabenstellung an unterschiedliche Gruppen von Beteiligten.

Die 4 B's der Baukultur in der Südweststeiermark für 2015-2020:

1. Baukultur für Bürger/innen

- Kinder und Jugendliche (z.B. Baukulturvermittlung in Schulen)
- Gebaute Umgebung mitgestalten durch Bürger/innenbeteiligung, Ideenwerkstatt, Dorfentwicklung, Stammtische, Leerstandsproblematik, etc.

2. Baukultur für Bauherren/Baufrauen

- Öffentliche Hand (Prozessbegleitung, Wettbewerbe)
- Betriebe (Baukultur als Teil der Firmenphilosophie hin zum Erfolgsfaktor Architektur)
- Private Bauwerber/innen

3. Baukultur für Bauschaffende

- Planer/innen (Selbstverpflichtungen, Weitergabe von Know-how, etc.)
- Bauausführende (Selbstverpflichtungen, Weitergabe von Know-how, etc.)

4. Baukultur für Behörden

- Bürgermeister/innen und Bauamtsleiter/innen
- Raumplaner/innen und Bausachverständige
- Gestaltungsbeiräte

Durch diese Aktivitäten soll gepaart mit Öffentlichkeitsarbeit und einer Zusammenarbeit mit universitären Einrichtungen (Entwicklungsforschung zu unserer regionaltypischen Baukultur und Vergleich mit angrenzenden Regionen) Bewusstseinsbildung innerhalb verschiedener Zielgruppen betrieben werden (Projekträger: Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH).

Archäoregion Südweststeiermark: Als kleinräumiges Best-Practice Beispiel für eine Archäoregion dient der Kulturpark Hengist, der bereits seit Jahren das Thema Archäologie in der Landschaft bespielt. Analog dazu soll die Idee der ehemaligen Archäologieplattform Südweststeiermark wieder aufgegriffen werden und ein einheitliches Vermittlungs- und Erlebniskonzept für die Archäologie in Kombination mit Tourismus und zeitgenössischer Kultur erarbeitet werden. Hierzu wird es notwendig sein, eine einheitliche Informationsschiene umzusetzen, welche nahtlos an die Öffentlichkeitsarbeit der Marken Schilcherland und (Naturpark) Südsteiermark andockt und im Gesamtpaket mitbeworben und mitverkauft wird.

Einzelne schwerpunktmäßige Revitalisierungen und Gestaltungen werden im Zuge des Gesamtkonzeptes notwendig werden. Außerdem gibt es auch Ansatzpunkte in der Aufbereitung der römischen Fundstellen im Mur- bzw. Laßnitztal, sowie im Bereich der keltischen Ausgrabungen im Bereich Burgstallkogel (Großklein) und die Erstellung von ArchäoTerminals (Projekträger: Verein Asist).

ArchäoGuides: Um eine dezentrale Vermittlung mit der notwendigen didaktischen und fachlichen Eignung gewährleisten zu können, ist es angedacht sogenannte „ArchäoGuides“ zu schulen. Dies werden zum einen in der Region aktive Archäolog/innen sein, zum anderen aber auch interessierte „Laien“, welche sich in ihrem unmittelbaren Umfeld (z.B. Gemeindeebene) sehr viel Wissen angeeignet haben. Ziel ist es hier, dieses Angebot ähnlich den bestehenden Naturvermittlungsangeboten des Naturparks auch in Verbindung mit touristischen Angeboten nutzbar zu machen.

Nachnutzung Leibnitzer Feld West: Einen Spezialfall im Randbereich des Naturparks Südsteiermark stellt die Nachnutzung der Schotterbaggerungen im Leibnitzer Feld West dar. Es bestehen seit Jahren Entwicklungsprogramme zur nachhaltigen Umgestaltung und Nutzung dieser ehemaligen Abbaugebiete. Derzeit ist neben der laufenden Rohstoffgewinnung noch eine unstrukturierte Freinutzung der Schotterteiche vorherrschend. Da diese Nutzung durch Privatpersonen jedoch rechtlich problematisch ist (Wasserrecht ↔ Raumplanung) und es sich um eine unkontrollierte Nutzung von offenem Grundwasser handelt, wollen die betroffenen Gemeinden nun einen gemeinsamen Masterplan umsetzen. Dieser enthält neben der Verkehrsberuhigung des Areals auch den Erhalt des ökologischen Korridors durch das betroffene Gebiet, aber auch die sanfte touristische Nutzung in einem abgegrenzten Bereich. Dadurch sollen Nutzungskonflikte aufgehoben und das Gesamtareal als wertvolles Naherholungsgebiet positioniert werden. Die ersten Schritte bezüglich der Nachnutzung der Schotterbaggerungen im Leibnitzer Feld West sind bereits im Laufen. So soll im nächsten Jahr ein neues Verkehrskonzept für das Gesamtareal umgesetzt werden, um eine nachhaltige Verkehrsberuhigung für den naturnahen ökologischen Korridor sowie für die zukünftig touristisch zu nutzenden Flächen zu erreichen. Im Anschluss wird es notwendig werden, einen entsprechend detaillierten Masterplan für die touristische Ausrichtung und Nutzung des Naherholungsbereichs zu erstellen, und darüber hinaus die Begleitung und Umsetzung des Gesamtprojektes zu unterstützen (Projekträger: ARGE Leibnitzerfeld West).

Golfplatz Grottenhof: Auch die Planung des Golfplatzes Grottenhof stützt sich auf die Nachnutzung alter Baukultur sowie die Herstellung einer für die Südsteiermark typischen Flusslandschaft mit breiten Wiesenstreifen in einem Natura 2000 Gebiet (Projekträger: Hartinger Consulting).

3.1.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Besonders im Aktionsfeld „Steigerung der Wertschöpfung bis 2020“ ist es wichtig, auf Kooperationen zu bauen und gemeinsam Stärke zu entwickeln. Deshalb werden in diesem Bereich sowohl Kooperationen innerhalb der Region auf- und ausgebaut als auch Know-how Austausch mit anderen Regionen und Ländern gesucht. Im Bereich der Markenentwicklung kann insbesondere auf Erfahrungen der angrenzenden LAG Schilcherland zurückgegriffen werden.

Innerregional wird ein besonderer Wert auf die Einbindung der Gemeinden und lokaler Unternehmen gelegt. Außerdem werden schwerpunktmäßig Wirtschaft- und Landwirtschaftskammer in Projekte und Netzwerkaufbau involviert. Der Naturpark dient in mehreren Beziehungen als Ausgangspunkt für bereits bestehende Netzwerke und ist in der Lage Tourismus, Wirtschaft, Landwirtschaft und Kultur miteinander zu verbinden.

Das Aktionsfeldthema *Bauen – Damals und Heute* wird in direkter Zusammenarbeit mit der Leader-Region Schilcherland, in Teilbereichen (Urlaub am Pfarrhof; Projektträger: Diözese Graz-Seckau) auch mit anderen steirischen Leader-Region umgesetzt.

Im Bereich Produktentwicklung (v.a. im Bereich Streuobst) ist eine Kooperation mit dem Naturpark Goričko in Slowenien angedacht.

Im Bereich der Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit bietet sich die Landentwicklung Steiermark durch langjährige Erfahrung besonders als Partnerinstitution an.

National wird im Bereich der Wertschöpfungssteigerung intensiv in anderen Leader-Regionen nach Best-Practice Beispielen für gelungene Regionalentwicklungsprojekte gesucht und Kooperationen angestrebt.

3.1.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Aktionsfeld 1: Ländliche Wertschöpfung

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte / Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbeding.
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Die Wertschöpfung in unserer Region ist 2020 gesteigert. (LW, Tourismus, Wirtschaft, Gewerbe, KMU)	Ermittlung Outcome Indizes	17	45	
Output 1	Die Regionsmarke Südsteiermark verstärkt das regionale Wissen und wirkt identitätsstiftend.	Anzahl der Markenworkshops/Veranstaltungen	0	10	
		Anzahl der Betriebs-Markenpartner	0	25	
		Anzahl der beteiligten Partnerorganisationen (Tourismus, Regionalmanagement, Wirtschaft, Kultur etc.)	4	10	
		Anzahl der gemeinsamen Marketingaktivitäten	2	6	
Output 2	Eine breit getragene regionale Marken- und Markenpartnerstrategie ist etabliert.	Anzahl der (Präsentations-)Veranstaltungen	0	10	
Anzahl der erreichten Personen (Homepage, Medienberichte, TN)		0	500		
Output 3	Es sind neue Angebote in den die Marke Südsteiermark eingebundenen Bereichen entstanden (Tourismus, Wirtschaft, Landwirtschaft, Kultur).	Vereinheitlichtes Gäste-Transportsystem für die Südsteiermark	3	1	
		Neugeschaffene Netzwerk-Angebote aus verschiedenen Bereichen	0	5	
Output 4	(Naturpark)Spezialitäten aus der Südsteiermark wurden ausgebaut und sind überregional bekannt.	Anzahl der Naturpark Partnerbetriebe (LW, Beherberger, etc.)	40	75	
		Anzahl der neuen Produkte (LW, Handel, Gewerbe)	0	5	
		Anzahl der Verkaufsstellen von NP-Spezialitäten in der Region	1	5	
		Anzahl thematischer Medienberichte (reg. Lebensmittel-Netzwerk)	0	10	
Output 5	Die Südsteiermark hat sich als „Bio“ Region etabliert und hat ein aktives Netzwerk an Bio-Betrieben.	Anzahl der Netzwerkpartner und beteiligten Bio-Betriebe	0	20	
		Anzahl der thematischen Presseartikel und Marketingaktivitäten	0	15	
Output 6	Regionale Baukultur wird in der Südsteiermark gelebt und historische Ortskerne wurden wiederbelebt und erhalten.	Anzahl der Gemeinden mit Gestaltungsbeirat (inkl. Schilcherland)	7	25	
		Anzahl der beratenen Bauwerber (inkl. Schilcherland)	0	100	
		Anzahl neu genutzter dzt. leerstehender Bausubstanz	0	3	
Output 7	Die Südsteiermark ist als archäologisch wertvolle Region überregional bekannt.	Teilnehmer/innen am Archäologienetzwerk (inkl. Schilcherland)	0	15	
		Anzahl der ausgebildeten ArchäoGuides	0	5	
Output 8	Erholungsplanerisches sowie gewerblich/industrielle Bauvorhaben sind der südsteirischen Baukultur entsprechend umgesetzt.	Entwickeltes Baukonzept/Planung	0	1	
		Neu entstandene Naherholungsinfrastruktur	0	1	
Input / LAG- Aktivitäten	Management/ Controlling/ Marketing und Administration/ Projekte lancieren und entwickeln				

3.2. Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

In der ehemaligen LAG Naturpark Südsteiermark wurde seit deren erstmaliger Genehmigung in der Periode 2000-2006 ein starker Fokus auf die Themen Biodiversitäts- und Kulturlandschaftserhalt gelegt. Dieser Schwerpunkt soll auch in der nachfolgenden LAG Südsteiermark weiterhin bestehen bleiben.

3.2.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage

Für das Aktionsfeld „Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe“ wurden zwei umfassende Aktionsfeldthemen festgelegt, die einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt (Pflanzen, Tiere, Lebensräume) sowie der Natur- und Kulturlandschaft, dem Klimaschutz und dem Erhalt des kulturellen Erbes erzielen sollen, was wiederum zur Erhöhung der Lebensqualität in der Südsteiermark beiträgt.

Aktionsfeldthema: Biodiversität, Kulturlandschaft und natürliche Ressourcen

Bildung, Schutz und Erholung haben seit der Auszeichnung des Naturparks im Jahr 2002 eine lange regionale Geschichte. Trotz der Bemühungen des Naturparks Südsteiermark und der LAG Naturpark Südsteiermark konnte jedoch in den letzten 10 Jahren nicht verhindert werden, dass weiterhin wichtige Kulturlandschaftsteile und Elemente wie z.B. Streuobstwiesen in der Region immer stärker gefährdet sind. Dem damit einhergehenden Verlust des Artenreichtums der Südsteiermark soll auch mit Hilfe des Programms der ländlichen Entwicklung 2014-2020 entgegen gewirkt werden.

Dem Gedankengut des Naturpark Südsteiermark entsprechend, wird in der Region schon seit langem auch biologisch gearbeitet bzw. Lebensmittel regional produziert und über Direktvermarktung verkauft. Leider konnten die bisherigen Aktivitäten allerdings nur kleine Kreise und Wertschöpfungen erzielen. Hier wird in der unmittelbaren Zukunft Unterstützung (u.a. auch in technischen Bereichen) nötig sein, denn gerade die kleinstrukturierte, meist familienbetriebene Landwirtschaft ermöglicht den Erhalt der ausgezeichneten Kulturlandschaft.

Im Bereich der Bewusstseinsbildung (Wissen, Einstellung, Verhalten) wurde stark in Kinder- und Jugendliche sowie Netzwerkpartner/innen investiert. Dabei hat sich die Maßnahme Naturpark-Schulen als äußerst hilfreich erwiesen und soll in den nächsten Jahren um Naturpark-Kindergärten erweitert und ausgebaut werden. Zusätzlich wird hier ein direkter Zusammenhang mit dem Aktionsfeldthema *Lernen und Beziehungskulturen* hergestellt.

Das derzeit im Bezirk unterbeleuchtete Thema „Erneuerbare Energien“ wird in den nächsten Jahren wieder weiter in den Mittelpunkt gerückt. Auch wenn der Bezirk Leibnitz nicht optimal mit natürlichen Ressourcen zur Herstellung erneuerbarer Energie ausgestattet ist, sollen Initiativen einen größeren Teil der Bevölkerung auf die Problematik aufmerksam machen und neue Pilotumsetzungen zur Nachahmung anregen. In diesem Zusammenhang ist jedenfalls auch das Thema Energieeffizienz zu betrachten. Derzeit beschränken sich Aktivitäten zum Thema nur auf Einzelinitiativen oder staatlichen Förderungen.

Aktionsfeldthema: Kultur – Tradition und Moderne im ländlichen Raum

Die Südsteiermark verfügt über eine lange und traditionsreiche Geschichte. Viele Kulturen (u.a. Kelten, Römer) siedelten über die Jahrhunderte in der Südsteiermark und prägten nachhaltig ihre Landschaft, ihre Bau- und Lebensweisen und ihr Gedankengut. Auch die unmittelbare Nähe zum slowenischen Grenzraum beeinflusste die Kultur der Südsteiermark. Über den Verein Mythenreich – Archäologiepark Südsteirisches Weinland wurden in der Vergangenheit verschiedene Mythen aus dem Naturpark Südsteiermark aufgearbeitet und Projekte zur Verstärkung der regionalen Identität durchgeführt. Dadurch konnte altes Wissen gesammelt und an die verschiedenste Altersgruppen der Bevölkerung vermittelt werden.

Unterrepräsentiert war bisher moderne Kunst, was erstaunlich erscheint, hat die Region Südsteiermark doch große Künstlerinnen und Künstler hervorgebracht. Auch die Vernetzung zwischen Kunstschaaffenden in der Region (von traditionellem Theater bis hin zur bildenden Kunst) wird aktuell nur punktuell gelebt und es erweist sich als schwierig, ein breites Publikum innerhalb der Bevölkerung anzusprechen. Als Eingangstor in den Naturpark bzw. in die Südsteiermark gilt das Naturparkzentrum Grottenhof. Dieses Veranstaltungszentrum mit dem Regionalmuseum Regioneum bietet viele Möglichkeiten für die Südsteiermark.

3.2.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Aktionsfeldthema: Biodiversität, Kulturlandschaft und natürliche Ressourcen

Die Artenvielfalt und Kulturlandschaft soll über Schutzprojekte und aktive Kulturlandschaftspflege erhalten bleiben. Aber nicht nur der Natur soll gedient werden, auch alle Menschen die in ihr leben und arbeiten, werden unterstützt. So soll einerseits über Wissensvermittlung Groß und Klein der Umgang mit der Natur vermittelt werden, Landwirt/innen als aktive Landschaftspfleger unterstützt werden und allen weiteren Bewohner/innen die Wichtigkeit der nachhaltigen Nutzung von regionalen Lebensmitteln und Ressourcen näher gebracht werden.

Der österreichweite Trend zur biologischen Landwirtschaft wird in der Südsteiermark schon seit vielen Jahren gelebt und soll weiterhin ausgebaut werden. Die Landwirtschaft, im Speziellen die biologische Landwirtschaft, liefert einen wichtigen Beitrag zur Kulturlandschaftspflege und zum Biodiversitätserhalt. Diese Dienstleistungen müssen für die ausführenden Personen optimaler Weise zusätzlich zum ideellen Wert auch in monetären Wert gesetzt werden. Auch in der konventionellen Landwirtschaft soll durch technische Optimierungen eine Reduktion der Pflanzenschutzmittelbelastungen erzielt werden. Strategisches Ziel ist es eine nachhaltige Verbesserung der Ressourceneffizienz und eine Senkung der Umwelt- und Anwenderbelastung durch optimierten Technikeinsatz im Obst- und Weinbau zu erreichen. Damit verbunden sind eine steigende Wettbewerbsfähigkeit von Obst- und Weinbaubetrieben in der Projektregion und eine Zunahme der öffentlichen Akzeptanz gegenüber dem Einsatz von Technik insbesondere bei Pflanzenschutzmaßnahmen.

Im energetischen Bereich sollte die optimale Ausnutzung der Topographie stärker strategisch verankert werden. Gerade mit den regionalen Unternehmen ist aber auch hinsichtlich eines regionalen Leistungskataloges in Bezug auf die Bereitstellung von Know-how im Bereich des Neubaus sowie der Sanierung hinzuarbeiten. Derzeit ist die Bewusstseinsbildung im Bereich Erneuerbare Energien bzw. Energieraumplanung und Energieeffizienz noch kein Schwerpunktthema in der Südsteiermark. Es ist aber in jedem Fall als sinnvoll zu erachten und wird in Zukunft sicher an Wichtigkeit gewinnen.

Um einen schonenden Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen gewährleisten zu können, muss eine verkehrs- und energieoptimierte Wirtschaftsentwicklung, speziell im Bereich der Achse Graz-Maribor, initiiert werden. Die Siedlungsentwicklung muss in Zukunft in der gesamten Südsteiermark näher betrachtet und verkehrs- sowie energieoptimiert geplant werden.

Durch die gesamten Aktivitäten in diesem Aktionsfeldthema kann ein positiver Beitrag zur Resilienz der Südsteiermark geleistet und dem Klimawandel entgegen gewirkt werden.

Aktionsfeldthema: Kultur – Tradition und Moderne im ländlichen Raum

Der vom Verein Mythenreich begonnene Weg, die Identifikation mit der Südsteiermark und ihrer Kultur und Tradition, wird weiterhin verstärkt erlebbar gemacht werden. Das Thema Natur, Kunst und Kultur soll auf allen Ebenen, von Brauchtum bis zur bildenden Kunst, vernetzt und für alle Bewohner/innen und Gäste nutzbar gemacht werden. Unterstützt und vernetzt wird dieses

Aktionsfeldthema sicher auch mit den Aktionsfeldthemen *Markenbildung Südsteiermark, Bauen – damals und heute* sowie in *Lern- und Beziehungskulturen*.

Speziell im Bereich der Archäologie und im Bereich der Bildenden Künste werden neue Initiativen zur Vernetzung und Nutzbarmachung der in der Süd- und Weststeiermark vorhandenen Schätze gestartet. Dabei sollen sowohl interessierte Bewohner/innen als auch Gäste die Möglichkeit erhalten, Geschichte und Geschichten in neuen Angeboten zu erleben. Auch für Kinder und Jugendliche sollen kindgerechte Vermittlungsarten entstehen und Wissen über die Region vermittelt werden. Strategisch kommt es dadurch zu einer Identifikation der Bevölkerung mit künstlerischen Auseinandersetzungen mit der regionalen/südweststeirischen Identität.

3.2.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Die LAG Südsteiermark setzt sich zum Ziel, in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Südsteiermark, einerseits einen Beitrag zum Erhalt der ausgezeichneten Kulturlandschaft der Südsteiermark zu leisten, die Region lebens- und besuchenswert zu erhalten, sowie zu diesem Thema eine Vorreiterrolle innerhalb Österreichs zu übernehmen und Umweltbildung und Traditionspflege weiter in den Fokus der Bevölkerung und unserer Gäste zu rücken. Dadurch soll regionales Wissen aufgebaut und Verhaltensweisen dahingehend geändert werden, dass die Bewohner/innen nachhaltig mit der umliegenden Natur umgehen. Die Artenvielfalt und die typische Kulturlandschaft werden für alle Menschen, Tiere und Pflanzen erhalten. Umweltbelastungen aus dem landwirtschaftlichen Bereich werden aufgrund innovativer, technischer Weiterentwicklungen und Beratungen der Unternehmen minimiert und Landwirt/innen zu diesem Thema höherqualifiziert. Diese Entwicklung soll in allen Obst- und Weinanbaugebieten der Steiermark durchgeführt werden.

Das Thema „Erneuerbare Energien“, nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen und Klimawandel sowie Klimawandelanpassung wurden regional neu beleuchtet, in den Fokus gerückt und in der Gedankenwelt der Bevölkerung (Kinder und Jugendliche, Erwachsene) verankert. Dazu wurden auch erste Pilotprojekte umgesetzt.

Zum Erhalt des kulturellen Erbes gehört aber nicht nur Landschaftserhalt. Deshalb ist es ein Ziel, dass am Ende der Periode in der Südsteiermark ein offener Zugang zu Kunst und Kultur in traditionellen wie auch in modernen Bereichen herrscht. Die Vernetzung der Kunstschaffenden wurde verbessert und Kunst für verschiedene Altersbereiche erlebbar gemacht. Es kommt zu einer Stärkung der regionalen (Gegenwarts-)Kunst und Schaffung eines Bewusstseins für Positionen regionaler Künstlerinnen und Künstler mit Hilfe der Einbeziehung der Bevölkerung von Leibnitz und den benachbarten Ländern Slowenien, Ungarn und Italien.

Die regionale Identität der Südsteiermark wurde über inhaltliche Aufbereitung und erlebbare Projekte zusätzlich zur *Markenbildung Südsteiermark* weiter gestärkt.

3.2.4. Erfolgsindikatoren (Basiswerte/Sollwerte)

Aktionsfeldthema: Biodiversität und Kulturlandschaft

Für die professionelle Umsetzung eines Biodiversitätsmanagements bzw. von Artenschutz-Projekten (geschützte Tiere und Pflanzen inkl. alter Haustierrassen 2/6) braucht es eine/n regionale/n Betreuer/in (0/1). Wesentlich ist auch, dass dem Rückgang von Streuobst- und gefährdeten Wiesenflächen entgegengewirkt wird bzw. Streuobst im Naturpark wieder verjüngt oder neu ausgepflanzt wird (0/150). Gerade im Bereich Kulturlandschaftserhalt braucht es auch ehrenamtlich mitarbeitende Personen aller Altersstufen (0/50), denen der Erhalt der traditionellen Kulturlandschaft und der naturschutzfachlich wertvollen Ökosysteme wichtig ist. In diesem Zusammenhang spielt auch der Bekanntheitsgrad des Naturparks bzw. der Naturparkinhalte eine wesentliche Rolle im Verhalten der Bevölkerung (Bekanntheitssteigerung

um 20 %). Um die Bekanntheitssteigerung inhaltlich zu unterstützen werden relevante Druckwerke und Marketingmaterialien erzeugt (1/5). Kleine Projekte zur Wissensvermittlung im Bereich „naturnahes Gärtnern“ sollen in verschiedenen Gemeinden in Zusammenarbeit mit Schulen umgesetzt werden. Einen wesentlichen umweltpädagogischen Beitrag leisten auch die Naturerlebnisse des Naturparks, die in einem Angebotskatalog im Naturpark aufliegen (Anzahl der Auflage 1000/4000; Verbreitungsgebiet Naturpark/Bezirke Leibnitz und Deutschlandsberg).

Durch die Verbesserung des Technikeinsatzes in der Obst- und Weinwirtschaft kommt durch Entwicklung von Modulen zur Höherqualifizierung der Obst- und Weinbaubetriebe und zur Erstellung einer Onlineplattform (0/1) zur Abrufung der Projektergebnisse und zu Reduzierung von Pflanzenschutzmitteleinsatz (durch Sprühwolken) auf die Umwelt durch die beratenen landwirtschaftlichen Betriebe (0/150).

Zum Erfolgswachweis der Initiativen zum Thema Erneuerbare Energie werden die Anzahl an gebauten Niedrigenergie-Wohneinheiten (0/10) und die Anzahl der Gemeinden mit Energieraumplanungsprozessen herangezogen (0/5). Wichtig für die zugehörige Öffentlichkeitsarbeit ist auch die Anzahl der thematischen Medienberichte und Veranstaltungen (0/20).

Aktionsfeldthema: Kultur – Tradition und Moderne im ländlichen Raum

Die Entstehung einer nachhaltigen vernetzten Künstler/innen Szene in der Südsteiermark (0/10) wird wie die Anzahl der beteiligten universitären Einrichtungen (0/2) als Erfolgsindikator herangezogen. Auch umgesetzte museale Initiativen in verschiedenen Gemeinden und weitere durch Gemeinden (0/5) oder Vereine initiierte Projekte zur Steigerung der regionalen Identität (1/5) sichern den Erfolg des Aktionsfeldthemas Kultur – Tradition und Moderne im ländlichen Raum. Wirksam werden in diesem Bereich zusätzlich auch zum Teil die für das Aktionsfeldthema *Bauen – Damals und Heute* definierten Erfolgsindikatoren im Bereich Archäologie.

3.2.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Der Aktionsplan des Aktionsfeldthemas Biodiversität und Kulturlandschaft umfasst eine Vielzahl an Maßnahmen, die einzeln aber vor allem auch in der Zusammensicht zur Erreichung der in Kapitel 3.2.3 gesetzten Ziele beitragen.

Biodiversitätsmanagement: Durch nachhaltiges Biodiversitätsmanagement, dass über den Naturpark Südsteiermark gesteuert wird, soll die Artenvielfalt in der Südsteiermark gewahrt bleiben. In dieses Maßnahmenbündel fallen neben Projekten zum Artenschutz und Projekten zum Kulturlandschaftsschutz und -erhalt auch Projekte im Bereich alter Haustierrassen, alter Kultursorten sowie die Förderung biologischer Landwirtschaft und Bioweinbau (Projekträger: Naturpark Südsteiermark; Bioernte Steiermark; Verein Südherz).

Immer wichtiger im Zusammenhang mit Biodiversitätserhalt wird auch der Umgang mit invasiven Neobiota, die in der Südsteiermark an verschiedenen Stellen bereits große Probleme verursachen (z.B. in geschützten Aulandschaften).

Streuobst- und Wiesenerhalt: Speziell im Bereich Streuobst sind verschiedene Maßnahmen nötig, um die für die Südsteiermark typische Kulturlandschaft zu erhalten. Hier soll einerseits Bewusstseinsbildung für dieses Thema betrieben, die Wertschöpfung aus Streuobst soll verbessert, aber auch die Möglichkeit einer Förderung heimischer Kulturobstsorten für Gemeinden und die breite Öffentlichkeit sollte angedacht werden. Dafür ist, äquivalent einem Verein für Landschafts- und Weidpflege, eine Vereinsgründung im Bereich Streuobstbau geplant. Außerdem ist ein Kooperationsaufbau mit dem slowenischen Landschaftspark Goričko zu diesem Thema geplant.

Kulturlandschaftserhalt und -entwicklung: Kulturlandschaftserhalt hat sich in den letzten Jahren aufgrund der Entwicklungen in der Landwirtschaft (größere Einheiten mit stärkerem Technikeinsatz) und der Aufgabe von kleinen landwirtschaftlichen Betrieben deutlich erschwert. Neben der fachlichen unter Schutz-Stellung besonderer Gebiete sind deshalb aktive Landschaftspflegeprojekte in Planung. Diese werden im Landschaftspflegeplan des Naturparks Südsteiermark zusammengefasst. Diese Projekte sollen einerseits Ersatzleistungen für nicht mehr durchgeführte Landschaftspflege leisten (auch ehrenamtlich), andererseits müssen neue Wege der monetären in Wertsetzung gefunden werden. Wissensvermittlung um den Wert (Ecosystem Services) von Natur- und (Kultur)Landschaft spielt dabei eine große Rolle (Projektträger: Naturpark Südsteiermark).

Technikeinsatz in der Obst- und Weinwirtschaft: Hier sind die Umsetzung von Aktivitäten rund um das Thema Technikeinsatz in der Obst- und Weinwirtschaft durch eine Fachgruppe anhand von Veranstaltungen und Seminaren in der Fachschule für Obst- und Weinbau Silberberg und auf Obst- und Weinbaubetrieben in der Projektregion geplant (Projektträger: Obst- und Weinbauverband Steiermark). Dabei kommt es zu wirtschaftlichen Verbesserungen für die teilnehmenden Betriebe und die ökologischen Verbesserungen für die umliegende Umwelt (Menschen, Tiere und Pflanzen). Die Optimierung der Sprühtechnik erfolgt auf geeigneten Prüfstandorten (geplant in Silberberg und Gleisdorf).

Umweltbildung: Im Bereich der Umweltbildung wurde in den vorangegangenen Perioden durch den Naturpark Südsteiermark schon Pionierarbeit geleistet. So konnten über das Projekt „Naturparkschulen“ 24 Schulen der Region bei verschiedenen Projekten unterstützt werden. Dieses Projekt soll in den Jahren 2014+ neu aufgesetzt und erweitert werden. Parallel dazu sollen Naturpark-Kindergärten entstehen, die sich schon früh mit Umweltpädagogik und aktiver Naturvermittlung beschäftigen. Für Erwachsenenbildung im Umwelt- und Naturvermittlungsbereich gibt es eine aktive Gruppe an Vermittler/innen, mit denen Projekte und regionale Angebote sowie ein regionales Ausbildungszentrum rund um den Naturpark entwickelt werden sollen (Projektträger: Naturpark Südsteiermark).

Diversifizierung Landwirtschaft: Die Südsteiermark ist nach wie vor stark landwirtschaftlich geprägt und weist im Vergleich mit der gesamten Steiermark einen hohen Beschäftigungsanteil im primären Sektor auf (siehe Kapitel 2). Hauptsächlich werden hierbei Wein im Hügelland und Mais sowie Forst- und Grünlandwirtschaft in den Tallagen (Sulmtal; Saggautal) betrieben. Spannend ist in diesem Bereich die Entwicklung alternativer Nutzungsmöglichkeiten für derzeitige Neben- bzw. Abfallprodukte der intensiven Landwirtschaft (Maisspindeln, Gras, etc.) jenseits von Biomasse bzw. Heizanlagen.

Eine weitere Entwicklungsmöglichkeit wird durch die immer stärker werdende Nachfrage von biologisch erzeugten, regionalen Lebensmitteln geboten. Hier spricht der derzeitige Trend zu diesen Lebensmitteln stark für einen weiteren Ausbau.

Als zusätzliche Unterstützung sollen auch soziale Projekte (z.B. Green Care; Kinder- und Jugendbauernhöfe) in der heimischen Landwirtschaft angedacht werden. Solche Projekte können landwirtschaftlichen Betrieben einen Weg in die Zukunft erleichtern bzw. alternative Wege in der Landwirtschaft allgemein aufzeigen und gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zur sozialen Gleichstellung liefern (Projektträger: Landwirtschaftskammer Steiermark, einzelne Betriebe).

Energieraumplanung: Hier soll verstärkt auf die Ausnutzung der regionalen klimatischen Bedingungen sowie der topographischen Besonderheiten Rücksicht genommen werden. Außerdem gilt es zu beachten, dass im Bereich der Siedlungs- und Gewerbe/Industrieentwicklung auf eine möglichst energieeffiziente Schwerpunksetzung und Anbindung an Energie- und Wärmenetze Rücksicht genommen wird.

Energieoptimiertes Bauen und Sanieren: Im Bereich energieoptimiertes Bauen und Sanieren gibt es innerregional eine Vielzahl an hochspezialisierten Professionist/innen im erweiterten Bereich des Bauwesens. Die Nachfrage nach energieoptimierten und nachhaltigen Sanierungen sowie Neubau steigt stetig.

Hier gilt es das Potential zu heben und der Bevölkerung der Südsteiermark bewusst zu machen, das außerordentliches Know-how in den Unternehmen vor den Haustüren vorhanden ist. Zu diesem Zweck bedarf es einer Vernetzung der relevanten Sparten sowie eine Darstellung eines breiten und einfach in Anspruch zu nehmenden Angebotes mit individuellen Lösungen.

Aktionsfeldthema: Kultur – Tradition und Moderne im ländlichen Raum

Im Rahmen verschiedener Veranstaltungen (Kunst-Truck, Diskussionsveranstaltungen, Artist-in-Residence-Programm, Ausstellungen) im südsteirischen Grenzraum wird das Verständnis für regionale Gegenwartskunst gestärkt. Dadurch soll nationale wie internationale Anschlussfähigkeit erreicht werden. So soll im Rahmen des Projekts mit Hilfe von Diskussionen und Interventionen in Zusammenarbeit zwischen Künstler/innen und Gesellschaft versucht werden, eine regionale Begriffsbestimmung von KUNST zu erarbeiten.

Besonders innovativ ist dabei das Kommunikationsmedium, das zwischen Künstler/innen und Bevölkerung eingesetzt wird. Zu diesem Zweck wird ein „Kunst-Truck“ verwendet, der als von Künstler/innen gestalteter fahrbarer Begegnungsraum dem Austausch und der Auseinandersetzung zwischen historischen und gegenwärtigen regionalen Künstler/innen und Besucher/innen dient. Im Rahmen von Diskussionsveranstaltungen sowie eines Artist-in-Residence-Programmes werden sich die Künstler/innen mit den Beiträgen der Bevölkerung auseinandersetzen und die Ergebnisse im Rahmen einer abschließenden (Truck-) Ausstellung der Öffentlichkeit präsentieren.

Dieser Prozess wird mit Hilfe einer Datenbank dokumentiert, in der sämtliche Beiträge und Geschichten erfasst werden. Daraus lässt sich ein Speicher regionaler Kunst und Kultur des südsteirischen Raumes generieren, der auch nach Abschluss des Projektes der Gesellschaft zur Verfügung stehen soll (Projekträger: LeibnitzKult).

Abseits klassischer Kunstprojekte werden auch Sagen- und Volksgeschichten aus der Südsteiermark wieder thematisiert und in Einzelfällen auch mit thematischen Wegen, Plätzen oder Druckwerken versehen. Zusätzlich ist geplant, regionale museale Initiativen zu starten und in verschiedenen Gemeinden innovative Ansätze zu verfolgen. Die Weiterentwicklung des Naturparkzentrums Grottenhof als Tor zum Naturpark und zur gesamten Südsteiermark unterstützt dabei die Zielsetzung regionale Identität zu festigen, und bietet gleichzeitig neue Angebote für Besucher/innen der Südsteiermark.

3.2.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Die LAG greift in diesem Handlungsfeld stark auf bereits bestehende Netzwerkpartner/innen zurück. So wird auch in Zukunft aufgrund der ähnlichen Regionsgrenzen der Naturpark Südsteiermark der wichtigste Partner in diesem Themenbereich sein.

Das Netzwerk der Direktvermarkter/innen, (Bio-)Weinbauern und Weinbäuerinnen, Schaf- und Obstbauern/Obstbäuerinnen etc. soll gestärkt werden. Die Beziehung und die Zusammenarbeit mit der regionalen Landwirtschaftskammer sowie dem lokalen Tourismus und der Obst- und Weinbauschule Silberberg werden intensiviert.

Im Bereich der Verbesserung der Technik im Obst- und Weinbau soll ein Leader-Kooperationsprojekt zwischen allen Obst- und Weinanbaugebieten in der Steiermark entstehen. Schwerpunkte werden dabei in der Südsteiermark (Weinbau) und in der Oststeiermark

(Obstbau) gesetzt. Seitens der LAGen haben bereits die LAG Schilcherland und die LAG Thermenland-Wechselnd Interesse bekundet.

Das Netzwerk der Natur- und Landschaftsvermittler/innen soll für die oben genannten Maßnahmen aktiver genutzt werden.

Weiterhin sind die Zusammenarbeit mit Schulen und die neue Zusammenarbeit mit Kindergärten aus der Region wichtig. Einerseits wird über Umweltpädagogik bereits früh ein Grundstein für ein nachhaltiges Leben in und mit der Natur gelegt, andererseits sind Kinder und Jugendliche sehr gut als Multiplikator/innen in das Elternhaus und in den Bekanntenkreis geeignet.

Kooperationen sollen auch zwischen regionalen Betrieben und mit Gemeinden entstehen. Außerdem ist eine Zusammenarbeit mit allen in der Region beheimateten archäologischen Stätten und diversen Künstler/innen, sowie auch mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Universitäten geplant (z.B. Technische Universität Graz, Kunstuniversität Graz, FH Joanneum). Die im Bereich Kultur geplanten Projekte werden in Zusammenarbeit mit Gemeinden, Künstler/innen und Bevölkerung umgesetzt.

Im Bereich Biodiversitätsmanagement kann stark auf die Netzwerkpartner Verband der Naturparke Österreichs (VNÖ), den Verein Naturparke Steiermark (NEST) und den Natura 2000 Betreuungen zurückgegriffen werden. Zusätzlich werden in der Periode 2014-2020 auch aktiv Kooperationen innerhalb der europäischen Leader-Landschaft und mit Naturparks in Slowenien gesucht.

3.2.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte / Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbeding.
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Die natürlichen Ressourcen und das kulturelle Erbe der Region sind gefestigt oder nachhaltig weiterentwickelt. <i>(Natur- und Ökosysteme, Kultur, Handwerk).</i>	Ermittlung Outcome Indizes	13	33	
Output 1	Die Artenvielfalt und die typische Kulturlandschaft der Südsteiermark bleiben für Mensch, Tiere und Pflanzen erhalten.	Anzahl der Biodiversitätsmanager/innen	0	1	
		Anzahl der Artenschutzprojekte (inkl. Alte Haustierrassen)	2 <small>Quelle: Naturpark Südsteiermark</small>	6	
		Anzahl neu gepflanzter/erhaltener Streuobstbäume	0	150	
		Anzahl der ehrenamtlichen Helfer/innen	0	50	
Output 2	Durch die verstärkte Präsenz des Naturparks und Naturvermittlungsangebote werden Wissen und Verhaltensweisen der Bevölkerung positiv beeinflusst und es gelingt ein nachhaltiger Umgang mit der Natur- und Kulturlandschaft.	Haushalts-/Stakeholderbefragung zur Bekanntheit des Naturparks und seiner Inhalte	Wird zu Beginn der Periode durchgeführt	Bekanntheitssteigerung um 20%	
		Verbreitungsgebiet Naturvermittlungskatalog	Naturpark	Bezirke Leibnitz und Deutschlandsberg	
		Auflage des Naturvermittlungskatalogs/Jahr	1000 <small>Quelle: Naturpark Südsteiermark</small>	4000	
		Anzahl der Marketingaktivitäten des Naturparks (inhaltliche Bücher, Broschüren, Folder etc.)	1 <small>Quelle: Naturpark Südsteiermark</small>	5	
Output 3	Umweltbelastungen werden in der Südsteiermark aufgrund technischer Verbesserungen reduziert.	Anzahl der beratenen Obst- und Weinbaubetriebe	0	150	
		Errichtung einer Onlineplattform für Fortbildungszwecke und Erfahrungsaustausch	0	1	
Output 4	Die Themen Erneuerbare Energien und nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen sind in der Region verankert.	Anzahl der gebauten Niedrigenergie-Wohneinheiten	0	10	
		Anzahl der thematisch arbeitenden Gemeinden (Energieraumplanung)	0	5	
		Anzahl der thematischen Medienberichte/Veranstaltungen	0	20	
Output 5	In der Südsteiermark besteht ein offener Zugang zu Kunst und Kultur im traditionellen als auch in modernen Bereichen.	Beteiligte Künstler/innen	0	10	
		Beteiligte universitäre Einrichtungen	0	2	
Output 6	Regionale Identität ist durch inhaltliche Aufarbeitung und erlebbare Aufbereitung von Geschichte(n) gestärkt.	Anzahl beteiligter Gemeinden – Aufarbeitung reg. Identität	0	5	
		Anzahl regionaler Initiativen zum Thema „Regionale Identität“	1 <small>Quelle: Naturpark Südsteiermark</small>	5	
Input / Aktivitäten	Management; Controlling; Marketing und Administration; Projekte unterstützen und entwickeln				

3.3. Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen

Wichtig für die Entwicklung von Regionaler Identität sowie attraktiver Gemeinden mit hoher Lebensqualität sind laut der Stakeholder-Befragung v.a. soziale Kontakte (Freundeskreis, Familie), Vereine, Freizeit- und Aufenthaltsmöglichkeiten, Heimatverbundenheit, Veranstaltungen, Naturraum, gute Schulen (auch Ganztagsangebote), ein förderliches Familienklima, Arbeitsplätze, leistbare Wohnungen, ein gut ausgebautes und leistbares öffentliches Verkehrsnetz, ein gutes und flexibles Kinderbetreuungsangebot (0-6 J.), Bildungsangebote sowie gemeinsame Projekte für ein konfliktloseres Zusammenleben.

Das **Aktionsfeld Gemeinwohl** versucht dazu über vielfältige Maßnahmen einen Beitrag zu leisten.

3.3.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage

Aktionsfeldthema: Lern- und Beziehungskulturen

Die Südsteiermark verfügt über ein breites Angebot im Bereich der Bildung (v.a. Naturpark Südsteiermark), sowie ein lebendiges Vereinswesen und eine gut aufgestellte Kulturszene.

Wenn es aber darum geht Projekte durchzuführen und neue Angebote in der Region zu installieren, merkt man schnell, dass es großes Potential im Bereich der Vernetzung und Kooperation sowie der Vermittlung von Informationen an relevante Zielgruppen gibt. Hier fehlt es einerseits an den notwendigen Schnittstellen, andererseits an niederschweligen Angeboten, die Begegnungsmöglichkeiten in der Region schaffen. Vor allem im Bereich der professionellen außerschulischen Jugendarbeit liegt die Südweststeiermark an letzter Stelle in der Steiermark.

Was aus den Beteiligungsprozessen der letzten Zeit hervorgeht ist die Wichtigkeit, dass Kinder und Jugendliche in der Region Wurzeln schlagen können, um regionale Identität für sich zu entwickeln und sich somit mit ihrer Heimat zu identifizieren. Hier wird es entsprechende Angebote in verschiedensten Bereichen brauchen. Das betrifft den Bereich Freizeit genauso wie Beteiligung und die Bewusstseins- und Wissensbildung rund um die Region bis hin zur Landwirtschaft, Umwelt und regionalen Produkten. Deshalb ergibt sich im Handlungsfeld *Lern- und Beziehungskulturen* unter Einbindung aller Interessengruppen ein Schwerpunkt auf Kinder- und Jugendarbeit.

Vor allem die kleineren Gemeinden außerhalb der industriellen Zentren geraten zwangsläufig unter immer stärkeren finanziellen Druck. Die jüngeren Bewohner/innen wandern ab, um Glück und Arbeit woanders zu finden, während zu Hause Schulen und Kindergärten schließen und Vereine an Nachwuchsmangel eine Weiterführung verwehrt bleibt. Um dem entgegen zu wirken braucht es starke Kooperationen. Das heißt einander unterstützende, einladende, ermutigende oder inspirierende Beziehungen aller in einer Gemeinde lebenden Bürger und Bürgerinnen und eine für die Entfaltung der in ihren Bewohner/innen angelegten Potentiale günstige Beziehungskultur. Eine Kultur in der jede/r spürt, dass er/sie gebraucht wird, dass alle miteinander verbunden sind, voneinander lernen und miteinander wachsen können. Abgesehen davon, dass es aufgrund der negativen Geburtenbilanzen immer weniger Kinder und immer mehr ältere Menschen geben wird, kommt es auch noch einer verstärkten Abwanderung von qualifizierten Jugendlichen Richtung Ballungszentren. Umgelegt heißt das, dass es eine hohe Bindung von Jugendlichen an die Regionen sowie soziale und kommunikative Kompetenzen brauchen wird, um junge Menschen in der Region zu halten.

Aktionsfeldthema: Neues Leben in alten Ortskernen

In der gesamten Südsteiermark gibt es kulturell bedingt seit langem eine Tendenz zu Streusiedlungen und dezentralen Wohnstandorten neben den klassischen Ortszentren. Diese Entwicklung wurde anfangs durch die starke landwirtschaftliche Nutzung, vor allem aber durch den intensiven Weinbau in zum Teil topographisch ungünstig gelegenen Bereichen bedingt und

benötigt. In den letzten 20 Jahren hat sich jedoch, wie auch in der restlichen Steiermark, ein weiterer Trend durchgesetzt. Durch die immer stärker werdende Zersiedlung und die Entwicklung von Einkaufs- und Fachmarktzeilen bis hin zu Einkaufszentren außerhalb der Ortskerne kommt es zu einem Problem von rückläufiger Nahversorgungsinfrastruktur (Gasthäuser, Post, Bäcker, Fleischer etc.) bzw. fehlender Möglichkeiten zu sozialer Interaktion in öffentlichen Bereichen. Die Ortskerne der meisten Gemeinden weisen deshalb unattraktive Leerstände auf, die mit der Zeit weiter ungenutzt verfallen, während vor allem die ältere Bevölkerung mit steigenden Versorgungsproblemen zu kämpfen hat. Ziel ist es, diese Leerstände wieder mit Leben zu füllen, um einerseits den sozialen Zusammenhalt in der Region zu stärken und andererseits die Versorgungssicherheit und Lebensqualität vor allem in den stark peripheren Gemeinden zu heben.

Aktionsfeldthema: Mobilität für Jung bis Alt

Wie bereits in der Situationsanalyse beschrieben, besteht in der Südsteiermark ein immer stärker werdendes Problem bezüglich der öffentlichen Verkehrsanbindung. Während entlang der Südachse das Angebot durch S-Bahn und die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) sehr gut ausgebaut ist, fehlen wichtige Zubringer zur Bahnachse. In das peripherere Weinland sind nur noch wenige Linienanbindungen existent. Auf diesen Linien kommt es zu einer Fokussierung auf die Beförderung von Schüler/innen. Diese Verbindungen sind zumeist überbesetzt und bieten zusätzlich aufgrund der an die Schulen angepassten Abfahrtszeiten keine passende Alternative zum motorisierten Individualverkehr (MIV). Hohe Mobilitätskosten sind in der Südsteiermark derzeit ein Begleiter für alle Bewohner/innen. Umso stärker ist der Wunsch der Bevölkerung nach flexibleren Verbindungen und Lösungen außerhalb des Linienverkehrs. Dies belegt eine Haushaltsbefragung des Projekts „WOHNST Südwest“ aus dem Jahr 2014.

Der forcierte Infrastrukturausbau in der Süd- und Weststeiermark lässt auf ein wachsendes Potential der Region als Wohnstandort für die Zukunft schließen. Ein Ausbau der technischen Infrastruktur im Verkehrsbereich bringt verbesserte Möglichkeiten (verkürzte Reisezeiten) für Pendler/innen aus und in die Region. In Kombination mit den günstigen Wohnraumpreisen, der naturräumlichen Schönheit und der derzeit noch guten Nahversorgungsinfrastruktur ist eine Attraktivierung der Südsteiermark als Wohnraum zu erwarten. Auf diesem Weg können neue Angebote und Möglichkeiten in und für bisher benachteiligte Gemeinde der Südweststeiermark entstehen. Eine zentrale Voraussetzung ist allerdings die Bereitstellung eines ausreichenden Mobilitätsangebotes auch abseits des privaten PKW.

Zusätzlich lässt sich durch die Bevölkerungsprognosen im Hinblick auf die Zukunft und der damit in der Südsteiermark einhergehenden Überalterung der Bevölkerung die Wichtigkeit eines funktionierenden öffentlichen Verkehrs unterstreichen. Vor allem für nichtmotorisierte Altersgruppen (Kinder und Jugendliche; ältere Bevölkerung) wird die Erreichbarkeit von zumindest Teilregionalen Versorgungszentren und Freizeitmöglichkeiten von enormer Bedeutung sein, um eine gute Lebensqualität garantieren zu können.

3.3.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Aktionsfeldthema: Lern- und Beziehungskulturen

Die Strategie im Aktionsfeldthema *Lern- und Beziehungskulturen* stützt sich auf drei thematische Bereiche:

- Stärkung regionaler Identität und sozialer Infrastruktur (Kultur, Information)
- Bildungspartnerschaften und Kooperationen
- Ehrenamt und Beteiligung

Dabei ist es wichtig, als Grundlage einen Überblick über alle relevanten Akteur/innen in diesem Bereich zu schaffen und diese ins Gespräch zu bringen. Schnittstellen in der Region sollen gefunden oder geschaffen werden.

Um die regionale Identität zu stärken, braucht es Beziehungen und konkrete Angebote. Hier scheint es sinnvoll, Kooperationen mit Bildungseinrichtungen einzugehen bzw. zu unterstützen, um grundlegendes Wissen und Verständnis für die Region zu vermitteln (Naturschutz, Regionalität, Landwirtschaft, Biodiversität etc.).

Diese Bildungskooperationen könnten einen Türöffner für Themen des Zusammenlebens und der Lebensbewältigung (Diversität, Vereinsvielfalt, Suchtprävention bis Jugendkultur und Berufsorientierung) darstellen und zur Optimierung von Informationen an die relevanten Zielgruppen beitragen. Parallel dazu muss es gelingen Kinder und Jugendliche stärker an regionalen Entscheidungsprozessen zu beteiligen, sowie relevante Angebote in die Region zu bringen (Prävention, Offene Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Mobile Jugendarbeit/ Streetwork, Jugendkultur etc.) und vorhandene Stärken wie das rege Vereinsleben und den Kulturbereich weiter auszubauen. Im Kulturbereich erscheint die Frage, wie Angebote allen Bewohner/innen der Region nähergebracht werden können. Hier werden auch Verknüpfungen mit den Aktionsfeldthemen *Bauen – Damals und Heute* und *Kultur – Tradition und Moderne* hergestellt.

Vor allem um Menschen zu erreichen, die sich noch nicht im Gemeinwesen einbringen, wird es niederschwelliger Angebote brauchen. Die Aufwertung ehrenamtlicher und freiwilliger Tätigkeiten ist sicher auch ein zentrales Thema der Region. Gerade in Zeiten knapper werdender Ressourcen werden freiwillige Arbeiten eine immer größere Rolle spielen. Im Sinne des lebenslangen Lernens ist es auch Ziel, Menschen in allen Lebensaltern und -situationen zu beteiligen und Angebote bereit zu stellen. Zum einen im Sinne der Sensibilisierung zu gesellschaftlich zentralen Themen, zum anderen zur individuellen Fortbildung auch im non formalen Bildungsbereich. Projekte, die sich mit der Verbesserung des gesellschaftlichen Zusammenlebens und den Bedürfnissen besonderer Gruppen beschäftigen, sind wichtig. Das betrifft Fokusthemen der Diversität wie Inklusion, Integration, Gender Mainstreaming sowie Fragen der Generationensolidarität.

Diese Strategie beruht neben der Einarbeitung relevanter Studien und dem Beteiligungsprozess auf qualitativen Interviews mit regionalen Expert/innen aus den Bereichen Jugendarbeit, Daseinsfürsorge, lebenslanges Lernen, Gender Mainstreaming und Diversität.

Bildungspartnerschaften und Kooperationen

Im Aktionsfeldthema *Lern- und Beziehungskulturen* spielen Vernetzung und Kooperation eine zentrale Rolle. Es gibt bereits gute Angebote von Gemeinden, verschiedensten Institutionen, Vereinen und engagierten Personen aus der Südsteiermark. Jetzt sollen Kräfte gebündelt und die Initiativen zusammengeführt werden, um die Stärken der Region nutzbar zu machen. Aus Studien und Befragungen ist bekannt, dass oftmals das Wissen über vorhandene Angebote fehlt (YURA, 2012). Durch Vernetzungsaktivitäten sollen hier Doppelgleisigkeiten vermieden und ein Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität und regionalen Identität geleistet werden.

Genauso wichtig ist es den Diversitätsaspekt mitzudenken, um spezielle Zielgruppen in der (gemeinsamen) Gestaltung von Angeboten mit dem Ziel der Chancengleichheit einzubinden. Das Entwicklungspotential vor allem im Bereich des lebenslangen Lernens besteht in möglichen Schwerpunktsetzungen sowie einer optimalen Bedürfnisabdeckung, besserer Öffentlichkeitsarbeit und damit verbunden einer besseren Zielgruppenerreichung. Ein weiterer Vorteil gelungener Vernetzung liegt auch in schnelleren Umsetzungsmöglichkeiten von Veränderungsprozessen, d.h. dass man auf wechselnde regionale Herausforderungen in der Südsteiermark schnell reagieren kann. Nachdem gerade die Schnittstelle zu Schulen als notwendiger Erfolgsfaktor für die Erreichung junger Menschen mit Angeboten und auch Informationen zählt, spielen diese Schnittstellen eine zentrale Rolle. Dabei gibt es gute

Erfahrungen mit den Naturparkschulen. Zusätzlich können auch erweiterte Angebote wie Schulsozialarbeit unterstützend wirken. Die Vorteile gelungener Kooperationen sind vielschichtig und reichen von der Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen über die Verbesserung von Integration und zur Anregung eines stärkeren Generationenaustausches. Erwünscht sind hier auch Synergieeffekte, beispielsweise durch Know-how Bereitstellung im Umgang mit Förderungen, von der Antragstellung bis zur Organisation regionaler Konferenzen um gemeinsame Strategieziele besser regional behandeln zu können (z.B. Frauen und Gleichstellungsstrategie, Kinder und Jugendstrategie, Charta der Vielfalt etc.). Durch die bereits vorhandenen Institutionen und ihre Angebote in der Südsteiermark (Regionales Jugendmanagement, Freiraum, Naturpark Südsteiermark, Eltern-Kind Zentrum, Erziehungshilfe Süd, Wiki Youth Point, Bildungshaus Retzhof, Weiberhof, Lerncafe Leibnitz u.v.m.) liegt hierin eine große Chance.

Ehrenamt und Beteiligung

Freiwilliges Engagement in der Gemeinde spielt eine wesentliche Rolle für die Weiterentwicklung der Region. Der Rückgang ehrenamtlichen Engagements ist kein regionales Phänomen, aber es gibt kleinräumige Möglichkeiten etwas zu tun. Gerade bei Kindern und Jugendlichen kann Beteiligung durch möglichst niederschwellige Angebote, z.B. Einbindung in Gemeinderatssitzungen, Mitsprache bei Entscheidungsprozessen, mehr gestalterische Freiheiten und Unterstützung bei der Umsetzung eigener Ideen, leicht erhöht werden. Schulsozialarbeit, Bildungseinrichtungen und Offene Jugendarbeit könnten hier gute Kooperationspartner sein. Um junge Menschen auch zu erreichen, wird es neue Angebote und Methoden brauchen. Speziellen Bedarf gibt es für Jugendkulturangebote, breit gefächerte Mädchenspezifische Angebote sowie Projekten, die sich mit vereinsübergreifenden Angeboten beschäftigen. Zusätzlichen Nutzen bringen Vernetzung, gute Unterstützung, Spaß, wenig Bürokratie und auch Mundpropaganda von „alten Hasen im Bereich des Ehrenamts“. Auch muss darüber nachgedacht werden, wie Ehrenamt anerkannt bzw. wertgeschätzt werden kann. Gesellschaftliche und politische Anerkennung in Form von z.B. Auszeichnungen, Stipendien, Gutscheinen oder Berichten in Medien wirken motivierend. Auch ein regelmäßiger öffentlicher bzw. politischer Diskurs bzgl. Lebensqualität im ländlichen Raum kann hilfreich sein. Vor allem im Bereich der Diversität, indem es ohnehin schwierig ist Menschen zu finden die sich ehrenamtlich engagieren, könnten verschiedenste Projekten initiiert werden (Sprachpartnerschaften, Freiwilligenbörsen, Hausaufgabenbetreuung, interkulturelle Nachbarschaftsfeste, Lesepatenschaften etc.). Gute Erfahrungen gibt es regional mit dem Fest der Begegnung in Leibnitz oder dem Jugendbeteiligungsprozess im Rahmen der Leitbilderstellung, der aufgezeigt hat, welche Ressourcen in der Beteiligung von jungen Menschen und Vereinen (z.B. Landjugend) schlummern.

Stärkung regionaler Identität und soziale Infrastruktur (Kultur, Information)

Soziale Infrastruktur ist eine Grundvoraussetzung für ein gelingendes Leben. Was soziale Infrastruktur betrifft, bestehen in der Südsteiermark Angebote und es sind viele gute Trägervereine (Werkstätten für Menschen mit Behinderung etc.) v.a. im Großraum Leibnitz vorhanden. Speziellen Bedarf gibt es im Bereich offener Räume bzw. Freizeit- und Jugendkulturangebote. Hier braucht es neben neuen Angeboten auch ein besseres Konzept zur Informationsvermittlung (z.B. Nutzung von Fußballplätzen/ Öffnung für Nichtvereinsmitglieder etc.) hin zu angesprochenen Zielgruppen. Auch im Bereich Integration/ Diversität gibt es Bedarf an Strukturen und Angeboten (z.B. für Zugezogene).

Des Weiteren liegt eine große Chance in der Schaffung von konsumfreien Begegnungsräumen (sowohl für junge aber auch für ältere Menschen). Wichtig für eine Entwicklung einer attraktiven Gemeinde mit hoher Lebensqualität sind laut den Befragungen nutzbare Räumlichkeiten, mehr Akzeptanz für Jugendliche, Aufwertung der von Jugendlichen genutzten Plätze,

Jugendkulturangebote, leistbare und flexible Kinderbetreuung, Ganztageschulen sowie leistbares, attraktives und durchmischtes Wohnen. Auch eine Belebung kultureller Angebote, des Vereinslebens sowie eine Verbesserung der Kommunikation durch Begegnungszonen, Nachbarschaftsbüros, Feste, etc. werden für die Lebensqualität als wesentlich erachtet. Weitere wichtige Aspekte werden in einer guten (Verkehrs-)Infrastruktur, ärztlicher Versorgung, einem Ausbau von Arbeitsplätzen, in mehr sozialen Förderungen und einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Arbeit gesehen. Natürlich kann die LAG Südsteiermark hier nicht alle Bereiche bearbeiten, aber zumindest als Ideengeber und Netzwerkpartner unterstützen.

Aktionsfeldthema: Neues Leben in alten Ortskernen

Durch die Nachnutzung öffentlicher Gebäude, z.B. durch die Strukturreform freiwerdende Gemeindeämter oder geschlossener Schulen, kann sozialen Vereinen die Möglichkeit günstiger Räumlichkeiten geboten werden. Wichtig ist dafür die Zusammenarbeit mit Gemeinden, Hauseigentümer/innen, Raumplaner/innen und den interessierten sowie relevanten Vereinen.

Um die Stärken der Region weiter auszubauen und neue Themenfelder zu erschließen ist es wichtig, Kooperationen auf verschiedenen Ebenen zu initiieren. Dazu gehören auch Fragen des Zusammenlebens wie Beteiligung, Angebote für spezielle Gruppen, sowie einen Boden, der aktive Mitgestaltung und Engagement der Bewohner/innen fördert. Um sich einzubringen, braucht es regionale Identifikation, Wissen um die Bedürfnisse in der Region und ein gewisses Maß an Infrastruktur und Handlungsspielräumen, um alten Ortskernen neues Leben einzuhauchen. Gerade die kreative Nutzung alter Bausubstanzen und die Inwertsetzung lokalen Kulturgutes und lokaler Besonderheiten zur wirtschaftlichen Nutzung für z.B. den Tourismus stellen hier eine große Chance dar. Touristisch wichtige Bereiche wie hochwertige Lebensmittel, Mobilitätsangebote und Naherholungsräume tragen umgekehrt wieder zur Lebensqualität der Bewohner und Bewohnerinnen bei.

Für Kinder und Jugendliche ist es wichtig, in der Region Wurzeln schlagen zu können und die Angebote im unmittelbaren Lebensumfeld zu kennen. Wichtig ist es aber auch, Kinder und Jugendliche für die Besonderheiten der Region zu sensibilisieren. Das betrifft auch ein grundlegendes Verständnis von Kulturlandschaften und regionaler Architektur, sowie Fragen des Naturschutzes und der Lebensmittelproduktion. Ziel der Bewusstseinsbildung ist auch die Frage der Nachhaltigkeit, sprich qualitativ hochwertige regionale Produkte, die Inwertsetzung der lokalen Natur- und Kulturlandschaft, sowie klimafreundliches Produzieren und Handeln. Regional biologisch orientierte Lebensmittelketten bedeuten beispielsweise auch mehr als nur den Verzicht auf Chemie, sondern setzen ein ganzheitlich vernetztes Denken voraus. Die Schonung natürlicher Ressourcen steht hier natürlich im Vordergrund, zumal sie ja an künftige Generationen weitergegeben werden.

Parallel dazu geht es auch um Fragen der Wirtschaft und somit die Stärkung der lokalen Wertschöpfungskette der Betriebe und der innovativen Vernetzung, sowie der Markenstärkung sowohl nach innen als auch nach außen. Zudem ist sehr viel an altem Wissen in der Region vorhanden, das es wert wäre, an die jüngere Generation weiterzugeben. Dieser Wissenstransfer und vorhandene Begegnungsräume zwischen der älteren und jüngeren Generation, würden stark zur Generationensolidarität beitragen.

Aktionsfeldthema: Mobilität für Jung bis Alt

Aufgrund der unterschiedlichen geografischen Ausgangssituationen in den Gemeinden spielt der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) eine entscheidende Rolle, wenn es um die Chancengleichheit einzelner Gruppen (vor allem Jugendliche, Ältere und Frauen bzw. Familien mit geringem Einkommen wie alleinerziehende Mütter, Kinderreiche Familien) geht. Eine wichtige Rolle spielt hierbei der ÖPNV aber auch bei der Chancengleichheit zur Entwicklung starker Kerne. Mobilisierung ist das um und auf, wenn es darum geht Angebote aktiv wahrnehmen zu können und trägt dazu bei, dass Gemeinden mehr sind als nur eine Postadresse

und durchfahrener Raum. Anknüpfend an die Südbahn und S-Bahn-Fahrzeiten soll deshalb der ÖPNV in der Südsteiermark (in Abstimmung mit der gesamten Südweststeiermark) neu geordnet werden, um zukünftig bessere Verbindungsqualitäten auch in die peripheren Bereiche aufzuweisen. Dabei braucht es eine positive Grundstimmung für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, d.h. das Stehenlassen von Autos und Benutzen von Bahn, Bus und Fahrrad sollte positiv besetzt sein. In diesem Bereich der Nachhaltigkeit kann man vor allem mit Kindern und Jugendlichen sehr gut arbeiten.

In den nächsten Jahren soll die Strategie verfolgt werden, die Linienverkehre der Buslinien optimal auf das S-Bahn System und Bahnverbindungen abzustimmen und diese sinnvoll durch Mikro-ÖV Systeme effizient und kostengünstig zu ergänzen. Durch diese Maßnahmen soll die individuelle Mobilität eingeschränkt mobiler Bevölkerungsgruppen (Jugendliche, Ältere, Alleinerzieher/innen, Armutsbetroffene, kinderreiche Familien, etc.) gesteigert und der Anreiz geschaffen werden, zumindest auf ein Zweitauto zu verzichten.

Ebenso soll die Südsteiermark als Arbeits- und Ausbildungsstandort für Personen außerhalb der Region an Qualität und Attraktivität gewinnen. Gezielt unterstützt soll auch der Modal Split (Verkehrsmittelmix) im gesamten Projektgebiet werden, um bereits hier lebende Personen zu unterstützen und Zuzug zu fördern.

3.3.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Aktionsfeldthema: Lern- und Beziehungskulturen

Im Bereich der Vernetzung und Kooperation sind neue Netzwerke und Partnerschaften, vor allem im sozialen/gesellschaftlichen Kontext, die bisher kaum mit Leader zu tun hatten, entstanden. Dadurch ist es gelungen, für regionale Schwerpunktthemen starke Netzwerke zu etablieren (Netzwerke zwischen Bildungseinrichtungen, Wirtschaft-Schule, Berufsorientierungskoordination) und Synergieeffekte herbeizuführen. Zudem wurden dadurch Fortbildungen und Weiter- und Höherqualifizierungen innerregional zu verschiedenen Themen möglich, andererseits ist es durch einen diversitätsorientierten Blick gelungen, viele Zielgruppen (auch mit Informationen) zu erreichen und allen Bewohnern/innen die Möglichkeit auf Teilhabe zu geben. Dadurch wurden neue Handlungsfelder und Motivation eröffnet, sich in der Südsteiermark ehrenamtlich bzw. freiwillig zu engagieren. Im Bereich der Bildung werden thematische Netzwerke zwischen den Bildungsinstitutionen gelebt und die Naturparkschulen und Kindergärten haben sich als Erfolgsprojekt etabliert.

Durch Initiierung von Angeboten wurden Menschen Anreize und Möglichkeiten geboten, sich in der Region und den Gemeinden ehrenamtlich einzubringen und sich zu beteiligen. Im Bereich der Jugendarbeit wurde das professionelle Jugendangebot erweitert und durch Beteiligungsprojekte und Unterstützung Teilhabe und Mitsprache ermöglicht. Dies wurde auch durch neue geschlechtsspezifische Angebote v.a. für Mädchen und junge Frauen ermöglicht. Des Weiteren ist eine stärkere Unterstützung zwischen den Generationen erkennbar.

Neben der Markenbildung wurde „Regionale Identität“ auch im sozialen Bereich forciert, vor allem durch Beteiligungsmöglichkeiten und konkrete Angebote für alle Bewohner und Bewohnerinnen. Neben bewusstseinsbildenden Maßnahmen wurde die regionale Identität durch konkrete Projekte im Bereich der sozialen Infrastruktur gebildet (z.B. der Errichtung einer Demenzservicestelle für Angehörige, Tagesstätten für Senioren und Seniorinnen, Jugendkulturangebote etc.). Gerade für periphere Gemeinden war neben Mobilitätsfaktoren die Aufrechterhaltung sozialer Infrastruktur (z.B. Kinderbetreuung, Gesundheitsangebote, Nahversorgung) notwendig.

Langfristig sind durch Projekte, positive Erfahrungen und Beteiligung vernetzte und selbstorganisierte Aktivitäten in den Gemeinden entstanden. Damit wurde ein Anstoß zu einer

neuen Kooperations- und Lernkultur zur Potentialentfaltung von Kindern und Jugendlichen unter Einbeziehung aller relevanten Akteur/innen (auch Senior/innen) gegeben. Dadurch sind soziale Kompetenzen und Empathie als Schlüsselkompetenz für ein Zusammenleben in Vielfalt gestärkt worden. Zusätzlich wurden Strategien entwickelt, die der Abwanderung entgegenwirken bzw. eine Rückkehr von vor allem jungen Menschen begünstigen. Somit hat die LAG Südsteiermark auch einen Beitrag zur Strategischen Ausrichtung der Kinder und Jugendarbeit 2020, sowie der Frauen und Gleichstellungsstrategie und der Charta der Zusammenlebens in Vielfalt geleistet.

Aktionsfeldthema: Neues Leben in alten Kernen

Pilothaft wurden in verschiedenen Ortszentren Modelle zur Nachnutzung leerstehender Gebäude erfolgreich umgesetzt. Dadurch haben sich neue Räume für ein soziales Miteinander entwickelt und Handels-, Gewerbe- und Gastbetriebe finden einen attraktiven Standort vor. Gemeinden, Grundeigentümer und Wohnbevölkerung haben an einem Strang gezogen, um die Gemeinde lebenswerter zu gestalten. Dadurch wird der Dorfbevölkerung ein umfassendes Angebot direkt im Ort geboten und die Wahrnehmung und Einstellung zu direkten Erledigungen und der Bedeutung des Ortskerns haben sich geändert. Ein Leerstandskataster gibt Auskunft über verfügbare Räume und Nutzungsbedingungen. Soziale Initiativen finden Räume für neue Angebote vor und Verbessern das soziale Klima und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gemeinschaft.

Aktionsfeldthema: Mobilität für Jung bis Alt

Im Jahr 2020 wurde eine Überarbeitung des öffentlichen Verkehrs in der Süd- und Weststeiermark fertiggestellt und erste Pilotprojekte zum Thema Mikro-ÖV erfolgreich umgesetzt. Dadurch wird allen in der Region wohnenden Menschen die Möglichkeit zur Teilnahme am Verkehr und dadurch die Erfüllung der grundlegenden menschlichen Bedürfnisse: wohnen, arbeiten, versorgen (Einkauf), bilden, erholen und in Gemeinschaft zu leben, ermöglicht.

Im touristischen Bereich gibt es derzeit drei kleinräumige Ansätze von Mikro-ÖV Systemen in der Südsteiermark, die zum Teil ausschließlich für Gäste, zum Teil aber auch von der einheimischen Bevölkerung genutzt werden. In der Südsteiermark wurde bis 2020 eine sinnvolle und abgestimmte Weiterentwicklung dieser verschiedenen Systeme bewirkt bzw. der Aufbau von alternativen Mikro-ÖV Systemen durchgeführt, um allen Bewohner/innen die Möglichkeit zu bieten, sich auch abseits des eigenen Autos in der Region zu bewegen und gleichzeitig einen positiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

3.3.4. Erfolgsindikatoren (Basiswerte/Sollwerte)

Aktionsfeldthema: Lern- und Beziehungskulturen

Um die Strategie des lebenslangen Lernen in der Südsteiermark zu unterstützen werden Ausbildungsmodulare zu regionalen Themen und im Bereich Informations- Kommunikationstechnik (IKT) initialisiert (0/5) an denen verschiedene Zielgruppen, speziell aber auch Frauen teilnehmen können (0/60). Durch Bildungsnetzwerke und Kooperationen zu Wirtschaft und Gemeinden können in Netzwerktreffen (0/10) weitere Projekte geplant werden. Die Anzahl der Schulen (12/20) und Kindergärten (1/10) ist dafür ein wichtiger Indikator. Dabei kann auf das bestehende Netzwerk der Naturpark Schulen und Kindergärten aufgebaut werden. In den Bereichen Ehrenamt und Beteiligung werden die ehrenamtlich geleisteten Stunden (0/500) und die entstandenen generationenübergreifenden Projekte erhoben. Im Schwerpunkt Jugend werden die Teilnehmer/innen an der geplanten Jugendplattform (0/20) und die eingerichteten Ansprechpersonen für Kinder und Jugendliche in Gemeinden (0/6) sowie die Anzahl der neuen Kultur- und Freizeitangebote (0/4) und die eingesetzten Jugendarbeiter/innen (0/2) gemessen.

Aktionsfeldthema: Neues Leben in alten Ortskernen

Für die Belebung von Ortskernen ist es wichtig, Gemeinden (0/5), Grundstücksbesitzer/innen und interessierte Institutionen (0/30) zu vernetzen. Dadurch wird es möglich Leerstandskataster zu erstellen (0/5) und passende Nachnutzungsmodelle (0/3) in Pilotgemeinden umzusetzen, die dann auf weitere Gemeinden übertragen werden können. Um eine nachhaltige Nutzung von Leerstand gewährleisten zu können, ist es wichtig Projekte zusammen mit der Wohnbevölkerung zu entwickeln (Teilnehmer/innen 0/50) und sie durchgängig durch Medienberichte zu informieren (0/10).

Aktionsfeldthema: Mobilität für Jung bis Alt

Die Klammer um alle Initiativen im Aktionsfeld Gemeinwohl ist in der Südsteiermark das Thema Mobilität. Dafür werden Mikro-ÖPNV Lösungen in mehreren Gemeinden angestrebt (0/3). Zusätzlich werden innovative Lösungen für Essen auf Rädern in Kombination mit weiteren sozialen Angeboten entwickelt. Als Indikatoren wird dabei das mobile Betreuungspersonal der Gemeinden (0/3) und die beteiligten Gast- und Wirtshäuser (0/5) herangezogen.

3.3.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Aktionsfeldthema: Lern- und Beziehungskulturen

Neue Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten:

Ein angestrebtes Ziel ist die Schaffung von innerregionalen Fortbildungen und Höherqualifizierungen zu verschiedenen Themen. Nachdem Frauen strukturell nach wie vor in der Region benachteiligt sind, soll hier primär mit neuen Lernangeboten angesetzt werden. Durch neue innovative Lernangebote wie z.B. die mobile IKT-Lernwerkstatt werden Frauen mit niedrigem formalen Bildungsabschluss einfache, mobile Möglichkeiten zur Qualifizierung geboten um ihre Kompetenz im Umgang mit sozialen Medien, E-Government und generell mit EDV zu erweitern (Projektträger: akzente).

Auch im Bereich Umweltpädagogik sind neue Ausbildungen bzw. Vermittlungsangebote in Arbeit. Drehscheibe für weitere Entwicklungen in diesem Bereich stellt der Naturpark Südsteiermark dar. Neben ökologischem Wissen soll auch traditionelles Wissen (z.B. Bepflanzung und Pflege eines Bauerngartens inkl. Verarbeitung der Ernte etc.) in ein regionales Wissensvermittlungsprogramm für Bewohner/innen und Gäste münden.

Naturparkschulen und Kindergärten

Der Ausbau der Naturpark-Schulen bzw. der Aufbau und die Unterstützung der Naturpark-Kindergärten erwirken einen positiven Beitrag zur Herstellung regionalen Wissens (Natur- und Kulturlandschaft, Nachhaltigkeit, Regionalität, Wirtschaftszusammenhänge, Ökologie etc.) Seit Jahren erweisen sich die Naturparkschulen auch als wirksame Multiplikatoren zum Verwandten- und Bekanntenkreis der in Projekten beteiligten Kindern und Jugendlichen. Die bereits bestehenden Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen, Naturpark Südsteiermark, Natur- und Landschaftsvermittler/innen sollen dabei weiter ausgebaut und gemeinsam Projekte im Bildungsbereich initiiert werden (Projektträger: Naturpark Südsteiermark).

Aufbau eines Wirtschaft-Schule-Gemeinde Netzwerks und Umsetzung gemeinsamer Projekte

Nachdem es einen großen Bedarf im Bereich koordinierter Berufsorientierungsmaßnahmen gibt, und dies auch in den Workshops von Jugendlichen rückgemeldet wurde, soll hier ein Netzwerk entstehen um regionale Möglichkeiten aufzuzeigen und bedarfsorientierte Projekte (zum Angreifen) zu ermöglichen. Gerade in der Zusammenarbeit von Betrieben (auch landwirtschaftlich), Schulen und Gemeinden gibt es großen Bedarf. Hilfreich als

Kooperationspartner könnte hier neben guten regionalen Angeboten (z.B. der Steirischen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft (STVG), Jugendcoaching) auch eine koordinierte Berufsorientierungsstelle sein.

Zeit-Hilfs-Netzwerke

Gelebte Nachbarschaftshilfe wird aktiviert, zwischenmenschliche Kommunikation verstärkt. Für einsame und ältere Menschen verbessert sich die Lebensqualität und es wird letzteren ein längerer Verbleib in ihrer gewohnten Umgebung ermöglicht. Familien kann durch diese gegenseitigen generationenübergreifende Hilfestellungen im täglichen Leben und Wissensweitergabe ein zusätzliches Sicherheitsnetz geboten werden. Jugendliche haben die Möglichkeit sich sozial einzubringen. Dabei agieren engagierte Menschen in einer Gemeinde/Region als Ansprechpersonen vor Ort. Hilfesuchende und hilfegebende Menschen werden Mitglied des Zeit-Hilfs-Netzes. Alle Angebote und Nachfragen werden in einer Onlinedatenbank erfasst, in der auch die Stunden verwaltet werden, die getauscht werden. Jährliche Netzwerktreffen dienen der Weiterentwicklung (Projektträger: Landentwicklung Steiermark; jeweilige Gemeinde).

Initiierung von z.T. generationsübergreifenden Beteiligungsprozessen

Eine zentrale Maßnahme ist die Initiierung von Beteiligungsprozessen und Projekten. Gerade kleine Projekte erfordern keine großen finanziellen Ressourcen sondern vor allem Know-how und Unterstützung, die die LAG Südsteiermark mit ihren Netzwerken und Erfahrungen bereitstellen kann, und somit auch Initiator von Beteiligung sein kann. Gerade für junge Menschen ist die Mitsprache im Gemeindeleben und der Region sehr wichtig. Das Ernstgenommen und Gefragt werden stärkt auch die Identifizierung mit der Heimat und schafft Bewusstsein und Wissen um die Region. Eine Chance liegt sicher auch in generationsübergreifenden Beteiligungsprojekten. Die Auseinandersetzung und der Dialog zwischen den Generationen im Laufe der Projekte fördert das gegenseitige Verständnis für unterschiedliche Sichtweisen und ermöglicht neue Brücken.

Jugendplattform

Für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gibt es zahlreiche rechtliche Grundlagen, beispielsweise die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen, die Agenda 21 oder das Weißbuch Jugend der Europäischen Union. Deshalb soll eine Form der strukturell verankerten Beteiligung junger Menschen geschaffen werden, die auch als Ressource für gemeinsame Projekte und stärkere Lobbyarbeit für die Interessen junger Menschen leisten kann. Aus diesem Grund ist eine Jugendplattform angedacht, in der Jugendliche auch an Regionalentwicklungsprozessen teilhaben und mitbestimmen können. Auch könnte hier eine Chance liegen die oft abstrakten Inhalte jugendgerecht aufzubereiten und Regionalpolitik jungen Menschen zu erklären sowie Entscheidungsprozesse transparent aufzubereiten.

Umsetzung von Kleinprojekten durch Jugendliche

Laut Statistiken sind über 80 Prozent aller Jugendlichen bereit sich freiwillig zu engagieren, aber nur 35 Prozent tatsächlich aktiv. Das liegt mitunter auch am Geld. Manchmal nutzt der größte Enthusiasmus nichts, wenn man das Budget für Material, Raummiete oder Druckkosten nicht aufstellen kann. Die LAG Südsteiermark kann hier mit Know-how und Kontakten helfen und kleine Summen zur Verfügung stellen. Mit jeder Investition in gemeinnützige Jugendprojekte investiert man auch in die Zukunft der Zivilgesellschaft. Denn wer sich im Jugendalter bereits engagiert, wird sich auch später aktiv für die Gemeinschaft einsetzen. Somit fördern kleine Projektunterstützungen Jugendbeteiligung und jugendliche Verantwortungsübernahme das Demokratieverständnis von jungen Menschen, begegnet den Anforderungen des „neuen Ehrenamts“, ergänzt das formale Bildungssystem und trägt zur Allgemeinbildung bei.

Weitere Forcierung der schulischen und außerschulischen Jugendangebote

Eine elementare Maßnahme ist auch die Forcierung schulischer und außerschulischer Jugendangebote auf struktureller Ebene und Projektbasis. Bezüglich offener Jugendarbeit ist die Region bis dato noch sehr mäßig aufgestellt. Neue, moderne Angebote wären sehr wichtig für die Region, auch als Motor und Projektschnittstelle für andere Strategieschwerpunkte (Beteiligung, Nutzung von Leerstand, Lebenslanges Lernen, Mädchenspezifische Angebote, Non Formale Bildungsangebote etc.). Auch an der Schnittstelle zu Schulen gibt es großen Bedarf (Schulsozialarbeit, Nachmittagsbetreuung). Natürlich ist auch die Stärkung von Vereinen und Schaffung von vereinsübergreifenden Angeboten regional ebenso von großer Bedeutung.

Mit dem Projekt 2iBus gibt es eine Vorbildidee ein mobiles Jugendangebot zu schaffen, das auch periphere Gemeinden erreichen kann. Ein zum mobilen Jugendkulturzentrum umgestalteter Bus soll rund um die Uhr für die Jugend unterwegs sein und sowohl Jugend(kultur)angebote in die Region bringen, aber auch als Workshop-Bus für Schulen zugänglich und als Highlight bei Veranstaltungen für Gemeinde, Vereine und Beteiligungsprojekte zur Verfügung stehen. Insgesamt bietet sich aus Sicht der Jugendarbeit die Chance, ein innovatives Projekt zu verwirklichen, das es in der Steiermark noch nicht gibt, aber aus Erfahrungen des 2iBus zeigt, dass eine Verknüpfung von Jugendfreizeitaktivität mit Schule und Vereinsarbeit zielführend ist, wenn es in der realen Lebenswelt der Jugendlichen angesiedelt ist (Projekträger: WIKI).

Einrichtung von Demenzservicestellen in der Region Südweststeiermark

In Kooperation mit der LAG Schilcherland soll ein flächendeckendes Angebot für die gesamte Region Südweststeiermark ausgebaut werden. Ziel ist die Verbesserung der Lebensqualität, für Menschen die in Demenz leben und ihre begleitenden Angehörigen. Dazu soll in der Südsteiermark eine Demenzservicestelle entstehen, die kostenlose Pflegeberatung für Klienten u. Angehörige, eine Selbsthilfegruppe für Angehörige von Demenzerkrankten ausgebaut sowie das Angebot um spezielle Trainings erweitert werden (Projekt: Sozialverein Deutschlandsberg).

Aktionsfeldthema: Neues Leben in alten Ortskernen

Der Aktionsplan des Handlungsfelds Neues Leben in alten Ortskernen umfasst eine Vielzahl an Maßnahmen. Eine Ersterhebung der Leerstände und Pilotumsetzungen mit Vorzeigecharakter sowie Konzepte zur Ortskernbelebung sind geplante Maßnahmen, die zur Zielerreichung beitragen. Erste Ansätze solcher Umsetzungen sind im Naturpark, z.B. die Nutzung der geschlossenen Polytechnischen Schule in der Gemeinde Arnfels durch eine Arbeitsgemeinschaft Naturerlebnis. Wichtig ist neben der wirtschaftlichen Belebung aber das Initiieren von sozialen Nachnutzungsmöglichkeiten für z.B. kommunale Infrastruktur als Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche, Kinderkrippen und Orte der Bildung. Wichtig bei der sinnvollen Nutzung von Leerstand für Jugendliche ist nicht nur deren Beteiligung, sondern auch die Belohnung für ihre Mitarbeit. Außerdem tragen viele Projekte der *Handlungsfelder Lernen und Beziehungskulturen* sowie das Handlungsfeld *Mobilität für Jung bis Alt* stark zur Belebung der Ortszentren bei.

Leerstand – Nachnutzung kommunaler Infrastruktur

Der Gebäudeleerstand steigt stetig an. Eine Wiederbelebung leerstehender Gebäude scheitert oft an den zu hohen Sanierungskosten. Ein Neubau ist meist günstiger. Zudem erfolgt oft eine Restnutzung (minderwertige Nutzung z.B. als Lager), die Eigentümer/innen zum Nichtstun verleitet. Besonders gravierende Auswirkungen hat diese Situation auf die Gestalt der Dörfer, vor allem der Dorfkerne. Projekte in dieser Maßnahme sollen örtliche Konzepte zum Gegenstand haben, die zu einer deutlichen Vitalisierung der Ortskerne führen. Projekte beinhalten die Ausarbeitung von Nutzungskonzepten sowie Planungen und Arbeiten zur Vermittlung und Vermarktung der wiederbelebten Gebäude. Die angegangenen Nutzungskonzepte sollen öffentliche (für Gesellschaftsgruppen) und private Nutzungen, bzw. insbesondere Nutzungen für Kleinbetriebe und Dienstleistungen vorsehen. Projektauswahlkriterien sind: Wirtschaftliche und gesellschaftliche Nutzeneffekte,

Marktnachfrage, Realisierungschancen, Wissenszuwachs, Resilienz-Indikatoren und der Beitrag des Projektes zum Gemeinwohl, bzw. der Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes. Das könnte von Dienstleistungen im sozialen Bereich bis zur kreativen Zwischennutzung von Jugendlichen oder Arbeitsprojekten reichen. Vorschläge zur Leerstandnutzung: Rent-a-book-Cafés, Alt erzählt Jung, Sport-Café – ehemalige SportlerInnen erzählen..., Raum für Kunst – kreatives Miteinander, Lager- und Proberäume, Jugendcafés, Pflegebereiche etc.

Aktionsfeldthema: Mobilität für Jung bis Alt

Aufbauend auf eine Neuplanung und Abstimmung des regionalen Busverkehrs auf das steirische S-Bahn System sowie die bestehende Südbahn, soll es zur Umsetzung eines Gesamtkonzeptes inklusive notwendiger Mikro-ÖV Systeme kommen, welche die Hauptverkehrsträger bedienen. Ein Hauptaugenmerk soll dabei auf junge und ältere Personengruppen gelegt werden, die tendenziell in ihrer individuellen Mobilität stärker eingeschränkt sind. Als Gesamtziel ist eine regional verankerte Mitbestimmung, sowie Organisation und Planung vor Ort angestrebt. Die Region muss zukünftig die Funktion einer Mobilitätszentrale wahrnehmen und somit einen großen Beitrag zur Lebensqualität und Wettbewerbsfähigkeit der Südsteiermark beitragen.

Im touristischen Bereich (*Aktionsfeld: Marke Südsteiermark*) gibt es einen nicht zu unterschätzenden Trend in Richtung nicht motorisierter Urlaubsgäste. Hier gibt es im Naturpark Südsteiermark schon erfolgreiche, aber sehr kleinräumige Ansätze (z.B. Gästetaxi Gamlitz, Sulmtal-Sausal Taxi). Diese sollen für touristische Bedürfnisse überarbeitet bzw. vereinheitlicht werden. Das WeinMobil ist ein erster regionaler Versuch eines Mikro-ÖV Systems. Dabei handelt es sich um ein Taxisystem, das von Einheimischen und Gästen ganzjährig genutzt werden kann (Projekträger: Südsteiermark Tourismus).

3.3.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Im Aktionsfeld **Gemeinwohl Strukturen und Funktionen** sind innerregionale Kooperationen besonders wichtig, um eine für alle Bevölkerungsgruppen lebenswerte Region zu schaffen. Wichtig für die Entwicklung von Regionaler Identität sowie attraktiver Gemeinden mit hoher Lebensqualität sind laut dem Stakeholder-Beteiligungsprozess v.a. soziale Kontakte, Vereine, Freizeit- und Aufenthaltsmöglichkeiten, Naturraum, gute Schulen (auch Ganztagsangebote), ein förderliches Familienklima, Arbeitsplätze, leistbare Wohnungen, ein gut ausgebautes, leistbares öffentliches Verkehrsnetz, ein gutes und flexibles Kinderbetreuungsangebot, Bildungsangebote sowie Projekte für ein konfliktloseres Zusammenleben. Deshalb wird mit verschiedenen Personen und Institutionen gearbeitet (z.B. Bezirkshauptmannschaft Leibnitz, thematischen Vereinen, dem Naturpark, Schulen und Kindergärten, Landentwicklung Steiermark, außerschulischen Bildungseinrichtungen, Sozialhilfeverein, Lebenshilfen, Volkshilfe, etc.). Da auch ehrenamtliche Arbeit eine große Rolle in diesem Lebensbereich spielt, soll diese stärker gefördert werden (in verschiedenen Altersgruppen – Generationen).

Eine zentrale Rolle als Partner werden in diesem Aktionsfeld aber die Gemeinden der Südsteiermark übernehmen. Eine besonders wichtige Zusammenarbeit wird mit dem regionalen Jugendmanagement gelebt. Diese regionale Schnittstelle hat sich in den letzten Jahren als treibende Kraft und als Stimme der Kinder und Jugendlichen in der Regionalentwicklung herauskristallisiert und ist bemüht, ständig neue Projekte in der Südsteiermark zu initiieren.

Kooperative Projekte mit angrenzenden LAGen sind im Bereich Lebenslanges Lernen geplant. So wird ein auf Frauen abgestimmter Ausbildungslehrgang initialisiert, der in der LAG Lipizzanerheimat bereits erprobt ist. Andererseits werden die Naturvermittlungsangebote des Naturparks Südsteiermark auch auf die LAG Schilcherland ausgeweitet. Aber auch Austausch innerhalb des Leader-Netzwerks Österreich und Europas sind angedacht, da gerade im Bereich Gemeinwohl schon auf Best-Practice Projekte zurückgegriffen werden kann, die für die Südsteiermark leicht zu adaptieren sind.

3.3.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Aktionsfeld 3: Wichtige Funktionen und Strukturen für das Gemeinwohl

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte / Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbeding.
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Für das Gemeinwohl wichtige Strukturen und Funktionen sind gestärkt. <i>(Nahversorgung, Dienstleistungen, regionales Lernen, Beteiligungsprozesse).</i>	Ermittlung Outcome Indizes	14	43	
Output 1	Ortskernbelebungen verbessern die Lebensqualität der umliegenden Bevölkerung.	Beteiligte Institutionen/Personen (Grundbesitzer, Vereine etc.)	0	30	
		Erstellte Leerstandskatasterpläne	0	5	
		Umgesetzte Nachnutzungsmodelle	0	3	
		Beteiligte Gemeinden	0	5	
Output 2	Innerhalb der Bevölkerung hat ein Umdenken hinsichtlich Ortskernentwicklung stattgefunden.	Teilnehmer/innen an Beteiligungsprojekten	0	50	
		Medienberichte zum Thema	0	10	
Output 3	Ein autofreies Leben ist in der Südsteiermark wieder möglich.	Gemeinden mit Mikro-ÖV Lösungen	0	3	
		Mobiles Betreuungspersonal von Gemeinden	0	3	
		Beteiligte regionale Gastwirte	0	5	
Output 4	Es gibt ein Angebot an Fortbildungs- und Höherqualifizierungsmöglichkeiten zu verschiedenen Themenbereichen in der Südsteiermark.	Geschaffene und durchgeführte Ausbildungsmodulare	0	5	
		Anzahl der Teilnehmer/innen an regionalen Aus- und Weiterbildungen	0	60	
Output 5	Thematische Netzwerke zwischen Ausbildungsinstitutionen und auch mit der Wirtschaft werden gelebt.	Anzahl der Vernetzungstreffen	0	10	
		Anzahl der teilnehmenden Schulen	12 <small>Quelle: Naturpark Südsteiermark</small>	20	
		Anzahl der teilnehmenden Kindergärten	1 <small>Quelle: Naturpark Südsteiermark</small>	10	
Output 6	Verschiedene Generationen unterstützen sich innerhalb der Südsteiermark ehrenamtlich und haben die Möglichkeit sich zu beteiligen.	Anzahl der ehrenamtlich geleisteten Stunden	0	500	
		Anzahl der umgesetzten Diversitäts- und Generationenprojekte	0	5	
Output 7	Jugendliche finden verbandliche und offene Jugendangebote vor und können sich an der Regionalentwicklung beteiligen.	Anzahl der Teilnehmer/innen an einer regionalen Jugendplattform	0	20	
		Ansprechpersonen in Gemeinden Bereich Kinder/Jugendliche	0	6	
		Anzahl der neuen Kultur- und Freizeitangebote	0	4	
		Anzahl der beteiligten Jugendarbeiter/innen	0	2	
Output 8	Bewohner/innen fühlen sich mit der Südsteiermark verbunden und wissen über bestehende (inklusive) Angebote Bescheid.	Anzahl von neu entstandenen Projekten für benachteiligte Zielgruppen (Mädchen, Frauen, Migrant/innen, etc.)	0	4	
		Anzahl der erreichten Personen in den Demenzservicestellen (inkl. Schilcherland)	0	100	
Input / Aktivitäten	Management/ Controlling/ Marketing und Administration/ Projekte lancieren und entwickeln				

3.4. Aktionsfeld IWB:

Durch die Einreichung der LAG unter dem Dach der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH wird regional gewährleistet, dass andere Förderungsprogramme der Europäischen Union, wie zum Beispiel Ziel „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ in der Region zu tragen kommen und umgesetzt werden. In der Umsetzung des Leader-Programms selbst wird das Ansprechen anderer Programme eine untergeordnete Rolle spielen.

3.5. Aktionsfeld ETZ:

Durch die Einreichung der LAG unter dem Dach der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH wird regional gewährleistet, dass andere Förderungsprogramme der Europäischen Union, wie zum Beispiel die „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ zu tragen kommen und umgesetzt werden. In der Umsetzung des Leader-Programms selbst wird das Ansprechen anderer Programme eine untergeordnete Rolle spielen. Wichtig sind aber im Bereich der Grenzüberschreitenden Zusammenarbeit die Möglichkeiten innerhalb des Leader-Programms, im speziellen zum Kooperationsaufbau und Know-how Transfer innerhalb der Europäischen Union.

3.6. Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend der IWB und ETZ-Programme

Für Österreich wurde im Rahmen des STRAT.AT 2020 in einer Partnerschaftsvereinbarung Österreich 2014 – 2020 eine gemeinsame Prioritätenumsetzung zwischen Bund und Bundesländern vereinbart.

Thematische Ziele	ESI-Fonds		
	EFRE	ESF	ELER
Forschung, Entwicklung, Innovation			
IKT			
KMU, Wettbewerbsfähigkeit			
CO ₂ -Reduktion			
Klimawandel und Risikoprävention			
Umweltschutz und Ressourcen			
Verkehr und Infrastruktur			
Beschäftigung und Arbeitsmobilität			
Eingliederung und Armutsbekämpfung			
Lebenslanges Lernen			
Effiziente öffentliche Verwaltung			

Tabelle 4: Auswahl der thematischen Ziele in Österreich nach ESI-Fonds (ohne ETZ) (Quelle: ÖROK 2014: STRAT.AT 2020)

Ausgewähltes thematisches Ziel der Region Südweststeiermark

Das bedeutet eine sehr fokussierte Prioritätensetzung im EFRE-Fonds und im ESF-Fonds, während im Rahmen von ELER ein großes Maß an Flexibilität besteht. In der Tab. 4 werden die Leitthemen möglichen EU-Förderschienen zugeordnet. Es zeigt sich, dass in allen Leitthemen Förderprogramme angesprochen werden können. Besonders relevant sind die Förderschwerpunkte unter ELER, insbesondere die Programmschiene LEADER.

Berücksichtigung der Ziele des Programms für ländliche Entwicklung in Österreich 2014 – 2020

Priorität 1a-c: Der Aufbau einer regionalen Wissensbasis im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit (Kinder, Jugendliche, interessierte Erwachsene), aber auch zu den Themen IKT, Kulturlandschaft, Landwirtschaft, Lebensmittelherstellung- und Verwendung, Regionalität (alle Altersschichten) sowie Know-how Austausch und Aufbau (z.B. zum Thema Biologische Landwirtschaft) sind in der lokalen Entwicklungsstrategie verankert. Lebenslanges Lernen muss in der Region Südsteiermark möglich sein und wird durch die LES aktiv unterstützt.

Priorität 2a: Die Höherqualifizierung im Bereich Technik aber auch die Unterstützung von Produktentwicklungen sowie gemeinsame Vermarktungsstrategien tragen zur Verbesserung der Lebensfähigkeit der Landwirtschaftlichen Betriebe bei. Außerdem werden alternative Formen von Erwerbssteigerungen thematisiert und eine gemeinsame Regionsmarke entwickelt.

Priorität 3a: Markenbildung Südsteiermark und Initiativen zur Produktentwicklung bzw. die Weiterentwicklung der Naturpark-Spezialitäten hin zu einer handlungsfähigen Vereinigung an Direktvermarkter/innen mit regionalen Verkaufsstellen dient der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit durch kurze Wege, höhere Anerkennung, Qualitätskriterien, etc.

Priorität 4a-b: Das Aktionsfeldthema *Biodiversität, Kulturlandschaft und natürliche Ressourcen* beschäftigt sich mit der Erhaltung der Artenvielfalt und der Kulturlandschaft in der Südsteiermark (Landschaftsschutzgebiet, Naturpark, derzeit 2 Natura 2000-Gebiete) und der Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung von Ökosystemen.

Positive Auswirkungen auf Umwelt und Wasserwirtschaft können durch geplante Projekte im Bereich Technikeinsatz in der Obst- und Weinwirtschaft erwartet werden.

Priorität 5c: Förderung der Ressourceneffizienz ist ein erklärtes Ziel der Südsteiermark. Dazu soll im Bereich der Energieraumplanung und im Bereich Niedrigenergiehäuser gearbeitet und ein breiter Öffentlichkeitsarbeitsschwerpunkt gesetzt werden.

Priorität 6a-c: Förderung der sozialen Inklusion, Armutsbekämpfung und wirtschaftliche Entwicklung in ländlichen Gebieten wird im *Aktionsfeldthema Lernen- und Beziehungskulturen, Neues Leben in alten Kernen* und *Mobilität für Jung bis Alt* einen Schwerpunkt neben dem Lebenslangen Lernen bilden. Wichtig ist der Südsteiermark dabei vor allem eine integrative Herangehensweise an dieses Thema.

Beitrag zu den Querschnittsthemen: Ein nicht zu vernachlässigender Teil der LES ist im Bereich der Erhöhung der Wertschöpfung, der Steigerung der regionalen Identität sowie der Bewahrung des kulturellen Erbes der Südsteiermark zu sehen. Auch wird in der LES besonderer Wert auf Kooperationsaufbau und Vernetzung innerhalb und außerhalb der Region gelegt.

3.7. Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionspezifischen Strategien

Die lokale Entwicklungsstrategie Südsteiermark (LES) wurde in einem gemeinsamen Beteiligungsprozess mit der Erstellung des regionalen Entwicklungsleitbilds Südweststeiermark begründet (siehe Kapitel 8). Dadurch kann die thematische Einbindung der LES in das Entwicklungsleitbild der Südweststeiermark mit folgender Grafik erläutert werden.

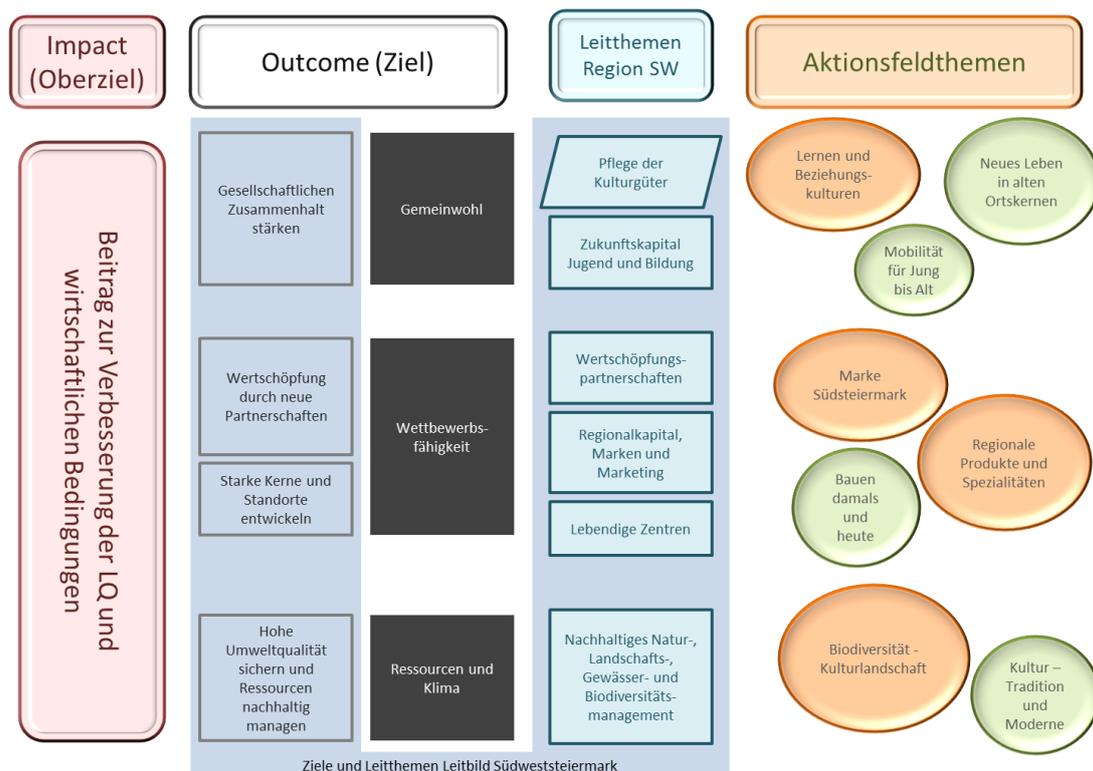


Abbildung 12: Zusammenspiel Regionales Entwicklungsleitbild - Lokale Entwicklungsstrategie Südsteiermark

Die im Leitbild Südweststeiermark vorgesehenen Leitthemen und Projekte tragen zum Landesentwicklungsleitbild des Landes Steiermark und den darin enthaltenen sektoralen Strategien des Landes Steiermark bei. In folgender Tabelle ist dargestellt, zu welchen Strategien des Landes das Leitbild Südweststeiermark besondere Beiträge leistet.

Sektorstrategien	Leitthemen								
	Zukunftskapital Jugend & Bildung	Integration & Inklusion	Gesundheit & Pflege	Wertschöpfungs- partnerschaften	Regionalkapital, Marken & Marketing	Lebendige Zentren	Wirtschafts- achsen und Standorte	Nachhaltiges Natur-, Land- schafts-, Ge- wässer- und Biodiversitäts- management	Erneuerbar Energie & Energieeffizienz
Wirtschaftsstrategie 2020	X			X	X		X		
Steirisches Forschungs- und Innovationssystem									
Gesamtverkehrskonzept 2008	X						X		
Steirisches Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramm	X								
Landwirtschaftsförderungsgesetz				X	X			X	
Tourismusstrategie Steiermark				X	X			X	
Energiestrategie 2025									X
Klimaschutzplan Steiermark									X
Regionale Entwicklungsprogramme						X	X	X	
Landesabfallwirtschaftsplan 2010									
Wasserwirtschaftsplan 2005								X	
Luftreinhalteprogramm 2011							X		X
Steirische Gesundheitsziele			X						
Strategie Lebenslanges Lernen	X								
Gesellschaft und Generationen	X	X	X						
Kultur						X			
Regionaler Bildungsplan	X								
Forschungsstrategie									
Strategische Ausrichtung Kinder- und Jugendarbeit 2020	X	X				X		X	
Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020	X	X							
Charta des Zusammenlebens in Vielfalt in der Steiermark	X	X	X			X			

Quelle: Land Steiermark (2013): Landesentwicklungsleitbild

Abbildung 13: Zusammenspiel Landesentwicklungsleitbild - Regionales Entwicklungsleitbild

3.8. Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie

Die Grundlagen der lokalen Entwicklungsstrategie der Südsteiermark wurden im Entwicklungsleitbild der Region Südweststeiermark (Bezirke Leibnitz/Deutschlandsberg) aus dem gemeinsamen Beteiligungsprozess festgelegt. Dabei war der integrierte, multisektorale Ansatz von Beginn an ein wichtiges Kriterium, denn im Bereich der Entwicklung ländlicher Räume sind Wirkungen von z.B. durchgeführten Projekten nur schwer einem einzigen inhaltlichen Sektor bzw. Ziel zuzuschreiben. Oftmals sind die Wirkungen auf verschiedenen Ebenen spürbar.

"Die Formulierung der strategischen Ziele verfolgt bewusst keinen sektoralen und raumspezifischen Zugang. Sektorale Themen wie Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Kultur, Verkehr oder Wirtschaft sind sektorübergreifend in die strategischen Ziele integriert. Ländliche, periphere oder städtische Räume werden von allen Zielen abgedeckt. Dadurch wird die sektorübergreifende und raumtypenspezifische Zusammenarbeit als wesentliche Merkmale des Leitbildes betont."

VISION SÜDWESTSTEIERMARK: "High Tech-Industrie gepaart mit vielfältigen Kulturangeboten, herausragende Kulinarik eingebettet in eine Umgebung mit baukulturellen Schätzen und die Vielfältigkeit der Kulturlandschaft machen die Südweststeiermark gleichermaßen einladend für Bewohner/innen, Beschäftigte, Tourist/innen und Besucher/innen. Bildung, Wissen, der Austausch mit den Nachbarregionen sowie eine möglichst gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft stellen für die Region hohe Werte dar. Besonderes Augenmerk wird auf eine ausgewogene Entwicklung des ländlichen Raums gelegt. Das bedeutet, dass ein wichtiges Ziel darin besteht innerregionale räumliche Disparitäten auszugleichen und die Substanz der strukturschwächeren Randregionen zu stärken bzw. zu erhalten. [...]"

LAG Südsteiermark

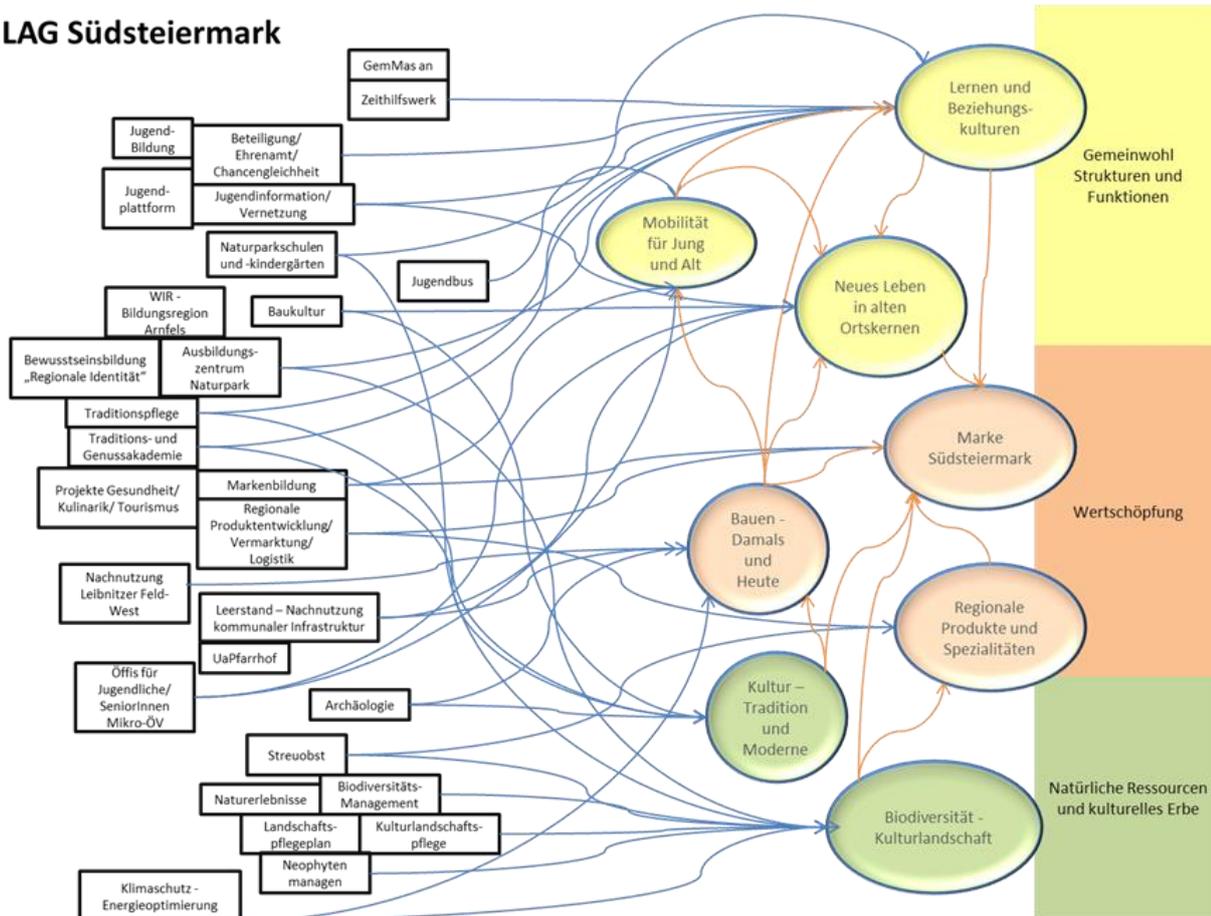


Abbildung 14: Darstellung der Multisektoralität

In der Lokalen Entwicklungsstrategie Südsteiermark kann durch vernetzte, innovative Projekte und Prozesse das Ziel einer ökologisch, sozial und wirtschaftlich intakten Region erreicht werden. Dieser Ansatz ist für die Südsteiermark umso wichtiger, da gerade auch in touristischer Hinsicht das Miteinander von Weinbau und intakter Natur- und Kulturlandschaft ein besonderes Merkmal unserer Region darstellt.

Die Projekte zielen daher meist auf eine Betrachtung mehrerer Problemfelder ab (siehe Abbildung 14). So ist zum Beispiel das Aktionsfeldthema *Bauen - Damals und Heute* unser Ansatz, um das gewachsene Kulturlandschaftsbild zu erhalten und zu pflegen, gleichzeitig aber offen für neue architektonische Entwicklungen, im Einklang mit der Natur- und Kultur der Region, zu sein. Durch diesen Ansatz wird sowohl dem Wunsch nach Tradition, als auch dem Wunsch nach wirtschaftlicher Entwicklung, Rechnung getragen.

Auch der Bereich Mobilität wird aus verschiedenen Blickwinkeln heraus beleuchtet. Einerseits dient der Aufbau von einheitlichen Beförderungssystemen unserer Gäste und steigert somit die Wertschöpfung der Region, andererseits kann mit solchen Projekten auch die Unterstützung weniger mobiler Bevölkerungsgruppen (z.B. Jugendliche/ältere Personen, Familien ohne Zweitauto) erreicht werden.

3.9. Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung

Den Leitlinien von Leader entsprechend wird in der Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie auf eine breite regionale Kooperationsbasis gesetzt. Durch die stärkere Einbindung verschiedenster Institutionen (Landwirtschaftskammer, Wirtschaftskammer, Betriebe, Vereine aus dem Bereich Sozialwesen, Regionales Jugendmanagement, Kindergärten und Schulen, Baubezirksleitung Südweststeiermark etc.) aber auch durch die Arbeit mit abgestimmten verschiedenen Zielgruppen (z.B. Jugendliche, Frauen, ältere Personen etc.) soll die doch sehr interdisziplinär geplante LES bestmöglich umgesetzt werden. Als wichtig wird auch die Zusammenarbeit mit universitären (BOKU Wien, TU Graz) und außeruniversitären Forschungseinrichtungen (Joanneum Research) angesehen.

Ein starker Netzwerkpartner konnte durch die Leader-Vorgeschichte der Südsteiermark im Naturpark Südsteiermark gefunden werden. Dieser unterstützt die Leader-Initiative als Ideenbringer sowie Umsetzer und dient als zusätzliche Netzwerkstelle. Auch das Netzwerk der Naturparke Österreich (VNÖ) und das Netzwerk Naturparke Steiermark (NEST) werden für weiterführende Zusammenarbeit angesprochen. Weitere europäische Naturparke (z.B. im Bereich Streuobst der Landschaftspark Goričko, Slowenien) kommen für inhaltliche Zusammenarbeit in Frage.

Im Umfeld der LAG Südsteiermark ist es geplant, aufgrund der Regionszugehörigkeit zur Südweststeiermark und der direkten Angrenzung verstärkt auch Kooperationsprojekte in mehreren der beschriebenen Handlungsfelder mit der LAG Schilcherland (z.B. Baukultur, ArchäoRegion Südweststeiermark) bzw. auch mit der LAG Lipizzanerheimat (z.B. IKT – Lernwerkstätten) umzusetzen. Zusätzlich sind Kooperationsprojekte mit weiteren steirischen Leader-Regionen in Abstimmung. So haben bereits die LAG Vulkanland, Schilcherland sowie Thermenland-Wechselland Interesse am Projekt Technischeinsatz in der Obst- und Weinwirtschaft bekundet.

Innerhalb der Steiermark wurde bereits gegen Ende der letzten Periode begonnen, die anfangs sporadischen Leader Steiermark Jour Fixe Termine geregelt durchzuführen. Durch diese regelmäßigen Treffen wird allen LAG-Manager/innen die Möglichkeit geboten, sich persönlich untereinander und mit der zuständigen LVL auszutauschen, aktuelle Themen zu behandeln und eine gemeinsame Entwicklung voranzutreiben. Diese Treffen haben sich als äußerst effektiv erwiesen und werden auch in Zukunft weitergeführt.

Durch die Dachvereinigung Netzwerk Land sind Kooperationsmöglichkeiten für alle Leader-Gruppen Österreichs einfach und gut möglich. Die LAG Südsteiermark wird auch in der nächsten Periode die über diese Plattform aufbereiteten Möglichkeiten (Seminare, Vernetzungstreffen, Exkursionen etc.) nutzen.

Die LAG Südsteiermark wird sich, wie auch in den letzten Jahren, sehr intensiv in das nationale und europäische Leader-Netzwerk einbringen. In Planung befinden sich außerdem Exkursionen in Leader-Regionen im In- und Ausland mit ähnlicher inhaltlicher Ausrichtung. Dies dient einerseits dem Austausch von Know-how und andererseits einem möglichen Kooperationsaufbau mit der Entwicklung gemeinsamer Projekte.

AF 1: Wertschöpfung

Das Aktionsfeldthema *Bauen – Damals und Heute* wird in Kooperation mit der LAG Schilcherland, der Baubezirksleitung Südweststeiermark, den Gemeinden, Schulen und regionalen Kulturinitiativen und Museen sowie der Landentwicklung Steiermark umgesetzt. Das Projekt Urlaub am Pfarrhof (Projektträger: Diözese Graz-Seckau) wird mit anderen LAGen der Steiermark umgesetzt.

Im Bereich *Regionale Produkte und Spezialitäten* wird eine Kooperation mit dem slowenischen Naturpark Goričko angestrebt. Erster Kontakt wurde bereits aufgenommen.

Im Zusammenhang mit dem Aktionsfeldthema *Marke Südsteiermark* ist innerregionaler Kooperationsaufbau zwischen Tourismus, Wirtschaft, Landwirtschaft und Kultur ebenso wie Exkursionen und ein Austausch mit Leader Regionen im In- und Ausland angedacht.

AF 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

Neben regionalen und nationalen Kooperationen zum Thema Kulturlandschaftserhalt ist außerdem ein LAGen übergreifendes Kooperationsprojekt zur Verbesserung der Technik in Obst- und Weinbau in Planung (Projektträger: Obst- und Weinbauverband Steiermark). Hier sollen alle LAGen eingebunden werden, in denen Obst- und Weinbau betrieben wird.

Im Projektbündel Biodiversitätsmanagement sind Kooperationen mit dem Verband der Naturparke Österreichs, den Naturparken Steiermark und dem Netzwerk der Natura 2000 Betreuer/innen geplant.

Kooperationen werden auch innerregional zwischen Betrieben und mit Gemeinden gesucht. Die Umsetzung der Projekte ArchäoRegion und ArchäoGuides sind gemeinsam mit der LAG Schilcherland und dem Verein Asist in Planung. Im Aktionsfeldthema *Kultur – Tradition und Moderne* werden außerdem Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und Künstler/innen aufgebaut (Projektträger: LeibnitzKult). Spannend wäre auch der Aufbau von europäischen Kontakten zu diesem Thema (Anfrage Kroatien).

AF 3: Gemeinwohl: Strukturen und Funktionen

In diesem Aktionsfeld wird eine enge Kooperation mit dem regionalen Jugendmanagement angestrebt. Außerdem sollen Beteiligungsprozesse einen größeren Teil der Bevölkerung direkt in die Regionalentwicklung einbinden. Konkret in Planung befindet sich außerdem das seitens der LAG Lipizzanerheimat initiierte Projekt IKT-Lernstätten (Projektträger: akzente – Zentrum für Gleichstellung und regionale Zusammenarbeit) für Frauen.

Die Naturpark Kindergärten und Schulen sind ein österreichweites Projekt der Naturparke Österreich. Deshalb wird auch das Thema Naturvermittlung einen großen Stellenwert im Hinblick auf regionale und nationale Kooperationen aufweisen.

4. Steuerung und Qualitätssicherung

4.1. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen

Als Trägerstruktur für die nächste Periode wurde die Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH gewählt, um eine optimale Nutzung der Synergien in der Regionalentwicklung zu ermöglichen. Die Steuerungsgruppe der LAG Südsteiermark zeichnet sich durch eine große Vielfalt an in verschiedensten wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Bereichen tätigen Personen aus.

Die LAG internen Umsetzungsstrukturen sind die LAG-Steuerungsgruppe als oberstes strategisches Organ, sowie das LAG-Management. Zwischen diesen Bereichen sowie der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH als Trägerstruktur gibt es eine klare Kompetenzverteilung, welche in einer durch die LAG-Steuerungsgruppe beschlossenen Geschäftsordnung verankert ist.

LAG-Management

Steuerung: Die Steuerung des LAG-Managements findet per Definition des LEADER-Programmes durch die Steuerungsgruppe statt. Diese ist verantwortlich für die inhaltlich/strategischen Vorgaben an das LAG Management, sowie für die Beschlussfassung zu Budget und Projekten.

Dem/der Vorsitzende/n kommt zusätzlich die Aufgabe zu, als dienstrechtliche/r Ansprechpartner/in für inhaltliche Fragen dem LAG-Management zur Verfügung zu stehen.

Monitoring: Das LAG-Management verwendet zur laufenden Dokumentation ein seitens des Landes vorgegebenes Projekt- und Qualitätsmanagement Tool, bzw. für Arbeitszeit und Reisekostenerfassung das Dokumentationssystem der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH (ARGE-Data).

Evaluierung: Auf Basis der am Ende des Jahres zur Verfügung gestellten Unterlagen (Arbeitszeitverwendung, Budgetkontrolle, Budgetplanung, Ausschöpfungsstände,...) obliegt es der Steuerungsgruppe, die Arbeit des LAG-Managements intern zu evaluieren und entsprechende Änderungsvorgaben für das nächste Jahr zu machen.

LAG-Steuerungsgruppe

Steuerung: Die LAG-Steuerungsgruppe verpflichtet sich dazu, die Umsetzung der LES-Südsteiermark zu begleiten bzw. voranzutreiben. Strategische Schwerpunktsetzungen sind durch die Steuerungsgruppe zu beschließen und zusammen mit dem LAG-Management umzusetzen.

Monitoring: Die Steuerungsgruppe hat jederzeit das Recht in die durch das LAG-Management zu gewährleistende Dokumentation Einsicht zu nehmen. Darunter fallen unter anderem auch aktuelle Umsetzungsstände (inhaltlich/budgetär) der regionalen Projekte, sowie die Arbeitsaufzeichnungen des LAG Managements.

Evaluierung: Die LAG-Steuerungsgruppe unterwirft sich einer jährlichen Selbstevaluierung. Dabei wird anhand der erarbeiteten LOG-Frame Matrix der Umsetzungsstand der LES diskutiert und zu setzende Aktionen beschlossen. Die Aufbereitung der dafür notwendigen Unterlagen hat durch das LAG-Management zu geschehen.

Abschließend werden noch für die Steuerung, Evaluierung und das Monitoring wichtige Teilaspekte beschrieben.

LAG-Budget/Finanzen/Liquidität

Die Finanz- und Liquiditätsplanung erfolgt in enger Abstimmung zwischen LAG-Management und Trägerstruktur (Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH). Durch das umfassende Controlling-System des Regionalmanagements Südweststeiermark GmbH sind auch unterjährig konkrete Aussagen zu Stabilität/Effizienz und zu Ausschöpfungsständen möglich. Dementsprechend wird seitens des LAG-Managements regelmäßig Bericht an die Steuerungsgruppe erstattet, der die Aufgabe der Bewertung der finanziellen Situation zukommt.

Beschlüsse und Vereinbarungen hinsichtlich LAG-Budget und Finanzierungen sind jedenfalls durch die Steuerungsgruppe zu beschließen bzw. abzuschließen. Im Falle der wirtschaftlichen Plausibilität sind gefasste Beschlüsse durch das LAG-Management umzusetzen.

Kooperationen/Sensibilisierung

Seitens des LAG – Managements wird kontinuierlich am Innenmarketing der LAG gearbeitet. Neben der laufenden Betreuung von Medien, Gemeinden und Projektträger/innen werden zusätzliche längerfristige Sensibilisierungsmaßnahmen der Steuerungsgruppe zum Beschluss vorgelegt, da diese die strategische Ausrichtung der Informationsweitergabe steuert und bewertet. Im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit wird von der LAG Südsteiermark versucht, das neue Betätigungsfeld Gemeinwohl zu erläutern und die neu anzusprechenden Zielgruppen (z.B. Jugendliche, Frauen, Migrant/innen, ältere Personen) zu erreichen.

Spezielle Zielgruppen, wie z.B. Jugendliche und Frauen, werden über Einrichtungen der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH (Jugendmanagement,...) zusätzlich betreut und haben somit auch Zugang zu Informationen betreffend LEADER.

Nationale und internationale Kooperationen werden neben der operativen Abwicklung durch das LAG-Management auch von der Steuerungsgruppe aktiv begleitet, was einen breiten Wissenstransfer garantiert.

Durch den intensiven Austausch mit anderen Regionen im In- und Ausland soll es dem LAG-Management bzw. der Steuerungsgruppe auch möglich sein, Rückschlüsse in Bezug auf die eigene Arbeit zu ziehen und gegebenenfalls Adaptierungen durchzuführen.

Organisations- und Projektmanagement

Die Organisatorische Eingliederung in die Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH erlaubt die gute Vergleichbarkeit mit dem LAG Management der Region Schilcherland. In ständiger, enger Kooperation stehend ergibt sich somit ein großes gegenseitiges Lern- und Unterstützungspotenzial. Außerdem steht der Steuerungsgruppe dadurch ein unmittelbarer Vergleich zur Verfügung.

Die Mitarbeiter/innen-Führung wird strategisch durch die LAG Steuerungsgruppe in Person des/der Vorsitzenden wahrgenommen. Operativ obliegt sie der Geschäftsführung der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH. Neben den Weiterbildungen im Rahmen der LEADER-Netzwerke gibt es für alle Mitarbeiter/innen der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH auch ein jährliches Weiterbildungsbudget, welches in Abstimmung mit der Geschäftsführung der persönlichen Weiterentwicklung des/der Mitarbeiter/in dient.

4.2. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle

Die LAG-Steuerungsgruppe ist alleinverantwortlich für die inhaltliche Entscheidung über die eingereichten Projekte, die aber immer einen positiven Beitrag zur Umsetzung der LES leisten müssen. Die bewilligende Stelle (LVL) beschränkt sich auf eine rein formale Überprüfung des Projekts. Die Kostenanerkennung erfolgt erst ab dem Tag, an dem ein vollständiger Antrag bei der bewilligenden Stelle eingegangen ist.

Die Ergebnisse des Controllings (Umsetzung der Resultate und Wirkung) werden auf drei Ebenen zusammengetragen und interpretiert:

- auf Projektebene durch den/die Projektträger/in
- auf Aktionsfeld-Ebene durch die LAG
- auf Bundesebene durch die Verwaltungsbehörde (BMLFUW, Abt. II/9)

Für das Leader-Programm ist es erforderlich, dass das Controlling System zwischen den Ebenen durchgängig ist, d.h.

- die Ergebnisse des Projektcontrollings auf LAG-Ebene und
- die Ergebnisse des Aktionsfeld-Controllings der LAG auf Bundesebene aussagekräftig zusammengefasst werden können.

Neben dem klassischen, bereits praktizierten Umsetzungscontrolling der Leader-Projekte (Soll-Ist Vergleiche, Kostenprüfung, Resultate etc.), wird in dieser Periode zusätzlich ein Wirkungscontrolling eingeführt. Zur Kontrolle der Projektumsetzungen bzw. Wirkungen der Projekte wird ein Projektdatenblatt seitens der LAG eingesetzt, das zu Beginn sowie bei Bedarf während der Projektlaufzeit und am Ende des Projektes vom Projektträger vorzulegen ist. Dieses stützt sich auf das bereits in der Planung der LES angewandte Wirkungsmodell LogFrame (siehe Beilage 9.9).

Controlling auf Projektebene:

- Für den operativen Vollzug des Controllings, d.h. für das Ausfüllen des Projektdatenblatts, ist der/die Projektträger/in zuständig. Die ergänzende Wirkungsmatrix wird in Zusammenarbeit mit dem LAG-Management erarbeitet. Das Projektcontrolling ist jeweils zu Projektende fällig. Bei länger währenden Projekten sind auch Zwischenstatusmeldungen an das LAG Management zu übermitteln, die als Umsetzungscontrolling dienen.
- Das ausgefüllte Projektdatenblatt wird mit dem Antrag auf Schlusszahlung an die Förderungsstelle und zusätzlich, gemeinsam mit einem Projektendbericht, an die LAG übermittelt.

Controlling auf Aktionsfeld-Ebene in der LAG:

- Das LAG-Management erstellt auf Basis der Projektcontrolling-Berichte einen zusammenfassenden Controlling Bericht für jedes Aktionsfeld (Umfang 2-3 Seiten).
- Dieser Controlling Bericht nach Aktionsfeldern wird gemeinsam mit einem „Programm-(LES) Fortschrittsbericht der Leader-Region Südsteiermark“ bis 28. Februar jedes Jahres an die Verwaltungsbehörde (BMLFUW, Abt. II/9) übermittelt (zur Information an die jeweils zuständige LVL). Erstmals erfolgt diese Berichtslegung am 28.02.2017.

Wie in den vorigen Perioden wird die Agramarkt Austria (AMA) als Auszahlungsstelle für das Leader-Programm in Österreich dienen. Dies bedingt die Eingabe der Projekte in die AMA-Datenbank durch die Schwerpunktverantwortliche Landesstelle (LVL).

Zusätzlich wird es ein landesintern vorgegebenes Projektmanagement-Tool zur Qualitätssicherung geben, dass eine einheitliche Abrechnungsmethodik gewährleistet. Aus diesem System heraus werden für das LAG-Management und die Projektträger auch Berichtsvorlagen zur Verfügung stehen.

Das LAG-Management liefert dem Bundesministerium (BMLFUW, Abt. II/9) als Verwaltungsbehörde und an die Zahlstelle (AMA) einen jährlichen Bericht, beginnend ab dem Jahr 2017, zum Umsetzungsstand der LES. Dieser Zwischenstand wird vor der Übermittlung in der Steuerungsgruppe präsentiert und diskutiert. Sowohl die Steuerungsgruppe als auch die Verwaltungsbehörde überprüfen somit in regelmäßigen Abständen die Umsetzungsfortschritte der Maßnahme LEADER und können bei nicht zufriedenstellendem Verlauf gegebenenfalls reagieren.

Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung

Dem Projektträger wird eine Liste mit zu beachtenden Formalkriterien (Publizitätsvorschriften, Vergabevorgaben, Abrechnungsvorgaben etc.) erläutert und zusätzlich schriftlich übermittelt. Diese unterstützende Unterlage ist auch online auf der Homepage der LAG zu jeder Zeit einsehbar. Bei mehrjährigen Projekten und zur Feststellung des Umsetzungsstatus der Aktionsfelder werden zusätzlich Zwischenmeldungsblätter in Form einer Projekt Score Card eingesetzt. Damit lässt sich anhand eines einfachen Ampel-Systems:

- Grün** – im Plan (100-75 % der Outputs sind positiv)
- Gelb** – Geringe Abweichung (76-50 % der Outputs sind positiv)
- Rot** – Gravierende Abweichung (weniger als 50 % der Outputs sind positiv)

Auskunft über den aktuellen Stand des Projekts geben.

Aktionsfeld Score Card	
Die Score Card dient zur zusammenfassenden Visualisierung des Umsetzungsstatus des Aktionsfeldes mit "Ampel-Farben".	
Aktionsfeld:	<i>Titel</i>
Datum:	<i>tt.mm.jjjj</i>
Outputs (Resultate)	
Output 1	
Output 2	
Output 3	
Output 4	
Output 5	
Output 6	
Output 7	
Output 8	
Output 9	
Kosten	
Personal	
Sach	
Invest	
Gesamt	
Outcomes (Wirkungen)	
Quantitativ	
Qualitativ	

Bewertung:	
im Plan:	1
geringe Abweichungen *)	2
gravierende Abweichungen **)	3

*) wenig Auswirkung auf das Gesamt-Ergebnis des Aktionsfeldes
 **) starke Auswirkung auf das Gesamt-Ergebnis des Aktionsfeldes

Abbildung 15: Möglicher Aufbau einer Aktionsfeld-Score Card (Quelle: Schlögl F., Leader-Praxisseminar zum Wirkungsmodell, 2014)

5. Organisationsstruktur der LAG

5.1. Rechtsform der LAG

Als Trägerstruktur für die LAG Südsteiermark wurde die Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH gewählt, um eine optimale Nutzung der Synergien in der Regionalentwicklung zu ermöglichen. Die Zusammenarbeit zwischen der LAG Südsteiermark (ehemals LAG Naturpark Südsteirisches Weinland) hat sich seit dem Jahr 2011 ständig verdichtet und bewährt.

Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH – LAG Südsteiermark

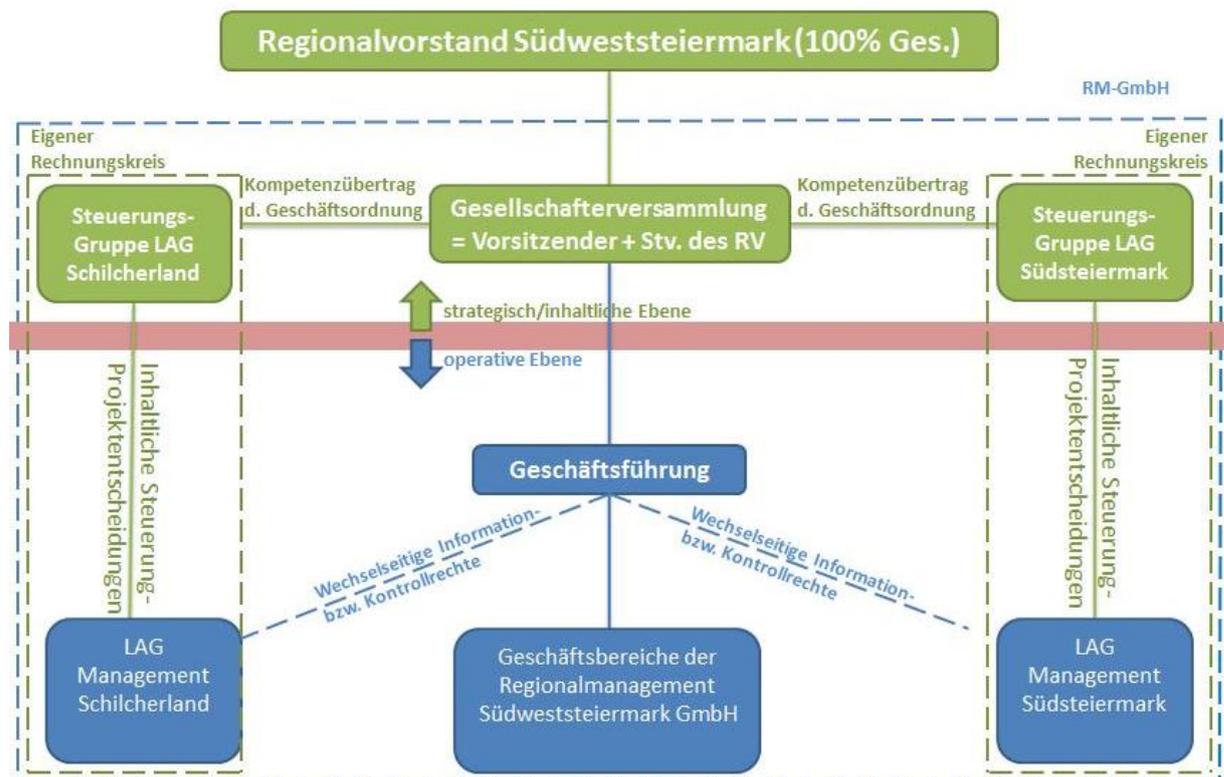


Abbildung 16: Organisationsstruktur der LAG Südsteiermark innerhalb der Regionalmanagement GmbH

Die Steuerungsgruppe der LAG Südsteiermark wurde als Organ der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH eingerichtet um die Abwicklung des LEADER-Programmes im Rahmen der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH zu gewährleisten. Seitens der Steuerungsgruppe und der Gesellschafterversammlung wird eine Geschäftsordnung für die Verteilung der Kompetenzen im Innenverhältnis erlassen, welche unter anderem folgende Punkte enthalten:

- Übertragung der Beschlussfassungskompetenz in LEADER-Angelegenheiten
- Beschlussfassungen über LEADER-Projekte
- Beschlussfassung über das LEADER-Budget
- Strategische/Inhaltliche Steuerung des LEADER-Managements
- LEADER-Personalentscheidungen
- Handlungsvollmachten nach § 54 Unternehmensgesetzbuch (UGB) für die/den Steuerungsgruppenvorsitzende/n und die/den LEADER – Manager/in

Die detaillierten vertraglichen Regelungen befinden sich mit der Errichtungserklärung der GmbH und Geschäftsordnung für den Bereich Leader als Beilage im Anhang dieses Dokuments (Kapitel 9).

5.2. Zusammensetzung der LAG

Im Rahmen eines intensiven Diskussionsprozesses im Frühsommer 2014 wurde die Möglichkeit einer Integration von LAGen in die Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH mit dem BMLFUW diskutiert.

Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass bei Erfüllung gewisser Vorkehrungen (sh. Beilagen: Erledigungsschreiben BMLFUW, Protokoll vom 13.6.2014, Präsentation) einer Integration nichts im Wege steht.

Zu erwähnen ist, dass die LAG Südsteiermark durch die Wahl der Trägerstruktur ihre volle inhaltliche Entscheidungskompetenz behält und in ihrer operativen Arbeit durch niemanden behindert wird. Zu diesem Zweck wurde in der Errichtungserklärung der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH die Steuerungsgruppe der LAG Südsteiermark als Organ eingerichtet, und ihr die volle Beschlussfassungskompetenz für den Bereich LEADER-Südsteiermark übertragen. Zur genaueren Ausformulierung der Kompetenzen und Pflichten wurde seitens der Steuerungsgruppe und der Gesellschafterversammlung der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH eine Geschäftsordnung erlassen.

Durch diese Übertragung sämtlicher LEADER-Kompetenzen wird neben der Eigenständigkeit auch die Erfüllung der Quoten (max. 49 % „öffentlich“, mind. 1/3 Frauen) gewährleistet.

Außerdem wird festgehalten, dass den Steuerungsgruppenvorsitzenden sowie den LAG Manager/innen eine Handlungsvollmacht laut § 54 UGB für den Bereich LEADER eingeräumt wird. Dadurch können die oben genannten Personen selbstständig die LAG Südsteiermark nach außen vertreten.

Die getroffenen Vorkehrungen sind unter den Punkten 5.1., 5.3., 5.4. und 6.1. erläutert, sowie in der Errichtungserklärung der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH sowie der Geschäftsordnung nachzuvollziehen (sh. Beilage Kapitel 9.1 und 9.2).

5.3. LAG-Management

Das LAG-Management setzt sich personell aus mindestens 1,5 Vollbeschäftigungsäquivalenten zusammen. Der/die hauptverantwortliche Manager/in wird dabei zu 100 % für die LAG tätig sein. Die zweite Kraft wird als Projektassistentin zu 50 % für den Bereich Leader tätig sein. Es wird zu jedem Zeitpunkt die Erfüllung von mindestens 60 Personalstunden und somit eines professionellen und effizienten LAG-Managements gewährleistet.

Seitens der LAG werden folgende Anforderungen an den/die hauptverantwortliche LAG-Manager/in gestellt:

- Kenntnisse über und Engagement für die Region
- Koordinationsfähigkeit; Kreativität
- Berufserfahrung im Management von Projekten; bevorzugt im Bereich Leader
- Selbständige Bewältigung organisatorischer Aufgaben

- Teamfähigkeit, Eigeninitiative, Verhandlungsgeschick
- Gute Englischkenntnisse
- MS Office – ECDL-Niveau; weitere Computerkenntnisse erwünscht
- Kenntnisse des Förder- und Subventionswesens auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene erwünscht
- Kenntnisse im Bereich der Regionalentwicklung (städt. und ländliche Räume)
- Kenntnisse in der Entwicklung von regionalen und grenzüberschreitenden Projekten
- Moderations- und Präsentationsfähigkeiten (Weiterbildung)
- Kommunikationsfähigkeit mit Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft
- Kenntnisse über die Akteur/innen der Region („who is who“)
- Kenntnisse der Organisations- und Verwaltungslogik der Landes- und Bundesverwaltung

Aufgaben des LAG Managements sind insbesondere:

- Bewerbung und Verbreitung der Lokalen Entwicklungsstrategie (bei Förderwerber/innen)
- Projektträger/innen beratend zur Seite stehen (Förderberatung) und für korrekte Projektantragsstellungen sowie Projektabwicklungen zu sorgen
- Projekte für die Entscheidung in der LAG aufzubereiten
- in Kontakt mit der LVL die Förderfähigkeit der vorgelegten Projekte zu prüfen
- für eine angemessene Öffentlichkeitsarbeit zu sorgen
- die Führung der operativen Tätigkeiten im Sinne der LAG sowie Gewährleistung einer ordnungsgemäßen Finanzgebarung
- Projektentwicklung/-koordination im Sinne der Lokalen Entwicklungsstrategie Südsteiermark und des Regionalen Leitbildes Südweststeiermark
- Umsetzung von LAG-internen Projekten
- Monitoring und die Evaluierung nach Vorgaben der VO (EG) Nr. 1303/2013 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) sowie des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2014 – 2020.

Der/die LAG Manager/in verfügt über eine Handlungsvollmacht laut §54 UGB für den Bereich LEADER Südsteiermark und vertritt unter Einhaltung der gesellschaftsrechtlichen Kompetenzen im operativen Geschäftsverkehr zusammen mit dem/der Vorsitzenden der Steuerungsgruppe, die LAG nach außen.

Nach offizieller Bekanntgabe der Anerkennung der LAG Südsteiermark sind folgende Personen für das LAG-Management vorgesehen:

Frau DIⁱⁿ Birgit Haring als hauptverantwortliche LAG-Managerin in einem Angestelltenverhältnis von 40 Stunden/Woche (Fr. Haring ist seit 2009 als Regionalmanagerin, seit Oktober 2013 auch als LAG-Managerin, tätig und hat jahrelange Erfahrung in der Abwicklung von Förderprojekten inkl. ETZ) und Frau Bettina Rath als Projektassistenz mit einem Beschäftigungsausmaß von 20

Stunden/Woche für den Bereich Leader (Frau Rath ist seit Jänner 2012 als Leader-Projektassistentin tätig).

Die Tätigkeiten der angeführten Mitarbeiter/innen werden mittels Zusätzen zu den Arbeitsverträgen geregelt (siehe Kap.9.7)

5.4. Projektauswahlgremium

Das Gremium zur Projektauswahl und Steuerung der LAG Südsteiermark wird sich aus einer ausgewogenen und repräsentativen Gruppierung aus Vertreter/innen folgender sozio-ökonomischen Bereiche zusammensetzen:

Nachname	Vorname	Institution	
Innerhofer	Siegfried	Vorsitzender/Vizebgm. Heimschuh	öffentlich
Tschernko	Peter	Abgeordneter zum Landtag	öffentlich
Leitenberger	Helmut	Bgm. Leibnitz	öffentlich
Wratschko	Karl	Bgm. Gamlitz	öffentlich
Malli	Ursula	Bgm. Kitzeck	öffentlich
Höflechner	Reinhold	Vorsitzender Stellv./ Bgm. Straß	öffentlich
Schnabel	Joachim	Bgm. Lang	öffentlich
Knaus	Otto	Bioweinbau	nicht öffentlich
Grasmuck	Evelyn	Weinbau	nicht öffentlich
Heidinger	Reinhold	Ziviltechnik	nicht öffentlich
Rotter	Renate	Landwirtschaftskammer LB	nicht öffentlich
Lampl	Johann	Wirtschaftskammer	nicht öffentlich
Luscher	Marion	Frau in der Wirtschaft	nicht öffentlich
Riegelnegg	Astrid	Landjugend	nicht öffentlich
Cernko	Helga	Leibnitz Kult	nicht öffentlich
Zwetti	Waltraud	Hilfswerk Süd	nicht öffentlich
Dreisiebner	Johann	Tourismus Südsteiermark	nicht öffentlich
Safran-Schöllner	Beatrice	Naturpark Südsteiermark	nicht öffentlich
Music	Peter	Regionales Jugendmanagement	nicht öffentlich
Hütter	Erika	Weiberhof	nicht öffentlich

In dieser Steuerungsgruppe sind weder Vertreter/innen der öffentlichen Hand noch andere einzelne Interessensgruppierungen mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten.

Die aktuelle Verteilung liegt bei 35 % aus dem öffentlichen Bereich und 65 % Personen aus dem nicht öffentlichen Bereich. Der Frauenanteil im Gremium beträgt dabei 45 % der stimmberechtigten Mitglieder.

In der Geschäftsordnung (siehe Beilage Kapitel 9.2) sind die konkreten Aufgaben, die Abstimmungsmodalitäten, die Zusammensetzung und das Nominierungsprozedere der LAG-Steuerungsgruppe geregelt.

Der/die Geschäftsführer/in der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH hat jederzeit das recht als beratendes Mitglied an den Steuerungsgruppentreffen teilzunehmen.

5.5. Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)

Der LAG Südsteiermark ist die transparente und nachvollziehbare Entscheidungsfindung in allen Belangen, insbesondere im Bereich der Projektauswahl äußerst wichtig. Deshalb wird auf den Ausschluss von Unvereinbarkeiten besonderen Wert gelegt.

Steuerungsgruppe:

Vorzustellen ist, dass Mitglieder der Steuerungsgruppe selbstverständlich auch Projekte einreichen und umsetzen können. Um Interessenskonflikte jedoch zu vermeiden, sind hier besondere Vorkehrungen getroffen worden:

So müssen Projektwerber/innen, die Teil der Steuerungsgruppe sind, nach Vorstellung Ihres Projektes den Raum für die Diskussion und Abstimmung verlassen (wird protokolliert). Dasselbe gilt für alle politischen Amtsträger/innen. Diese dürfen nicht an Abstimmungen teilnehmen, die ihre Gemeinde als Projektträger einreicht. Die befangenen Personen zählen trotzdem beim Quorum für die Beschlussfähigkeit (bzw. Anwesenheit).

Durch diese Regelung ist einerseits gewährleistet, dass es zu keine Unvereinbarkeiten kommt und andererseits wird der Kreis der potentiellen Projektträger/innen nicht eingeschränkt.

LAG Management:

Das LAG Management ist für eine vollständige Aufbereitung der Projektvorschläge in Zusammenarbeit mit den Projektwerber/innen zuständig und verpflichtet sich einer neutralen Herangehensweise an alle thematischen Bereiche und Projektwerber/innen. Dem LAG Management steht bei der Entscheidung über Projektanträge kein Stimmrecht zu.

Außerdem wird durch die Vorgabe für das LAG Management keinen Nebenbeschäftigungen nachzugehen ausgeschlossen, dass es in Bezug auf einen eventuellen „Zweitjob“ zu Unvereinbarkeiten kommt.

Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH:

Durch die Kompetenzübertragungen der Gesellschafterversammlung und die Erstellung einer Geschäftsordnung wird sichergestellt, dass die eigenständige und unbeeinflusste Arbeit der LAG nicht gestört wird.

Weiters ist der/die Geschäftsführer/in der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH kein Mitglied der LAG Steuerungsgruppe. Er/Sie kann jedoch den LAG-Steuerungsgruppensitzungen und Abstimmungen jederzeit als beratendes Mitglied beiwohnen.

6. Umsetzungsstrukturen

6.1. Arbeitsabläufe , Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen

Die Zuständigkeiten innerhalb der LAG Südsteiermark wurden in der folgenden Abbildung nochmals grafisch aufbereitet. Damit wird die inhaltliche Unabhängigkeit von der Gesellschaftsversammlung der Region Südweststeiermark deutlich sichtbar.

Organigramm: Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen

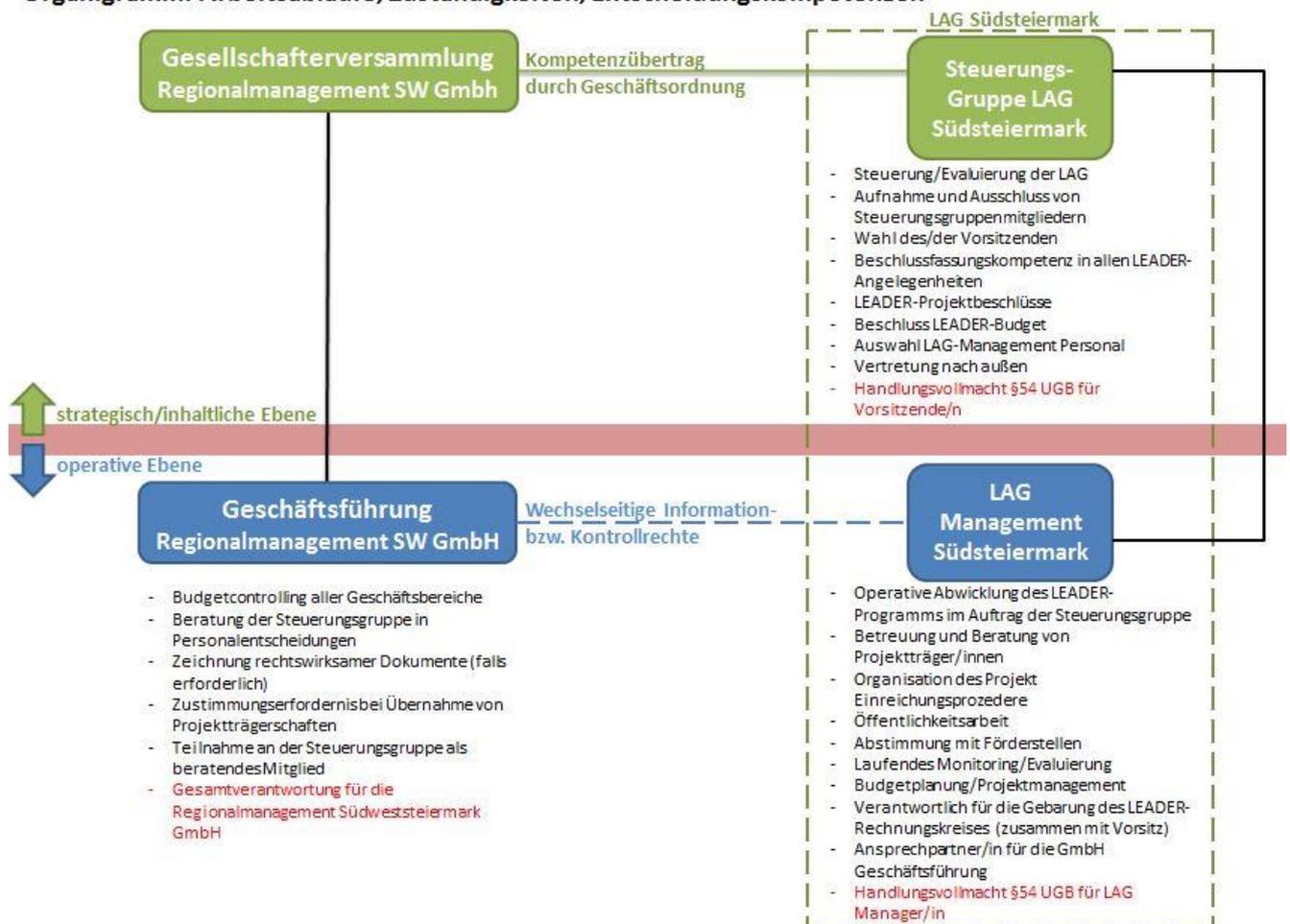


Abbildung 17: Zuständigkeiten und Entscheidungskompetenzen in der LAG Südsteiermark

In der folgenden Abbildung bzw. den dazugehörigen Ausführungen wird der Vorgang einer Projektanmeldung in der LAG Südsteiermark beschrieben.

Um die Auswahl von Projekten transparent und für alle verständlich zu gestalten, werden die Auswahlkriterien, der Auswahlprozess, die Anmeldeunterlagen und entsprechenden Beschreibungen jederzeit aktuell auf der LAG-Homepage unter www.naturpark-suedsteiermark.at abrufbar (derzeit außer Kraft gesetzt, da keine Anmeldungen möglich sind).

Seitens des LAG Managements wird eine Ausfüllhilfe sowie eine Kriterienübersicht online und frei zugänglich allen Interessierten zur Verfügung gestellt. Zusätzlich werden alle von der Verwaltungsbehörde und Zahlstelle zur Verfügung gestellten Formulare als Download bereitgestellt.

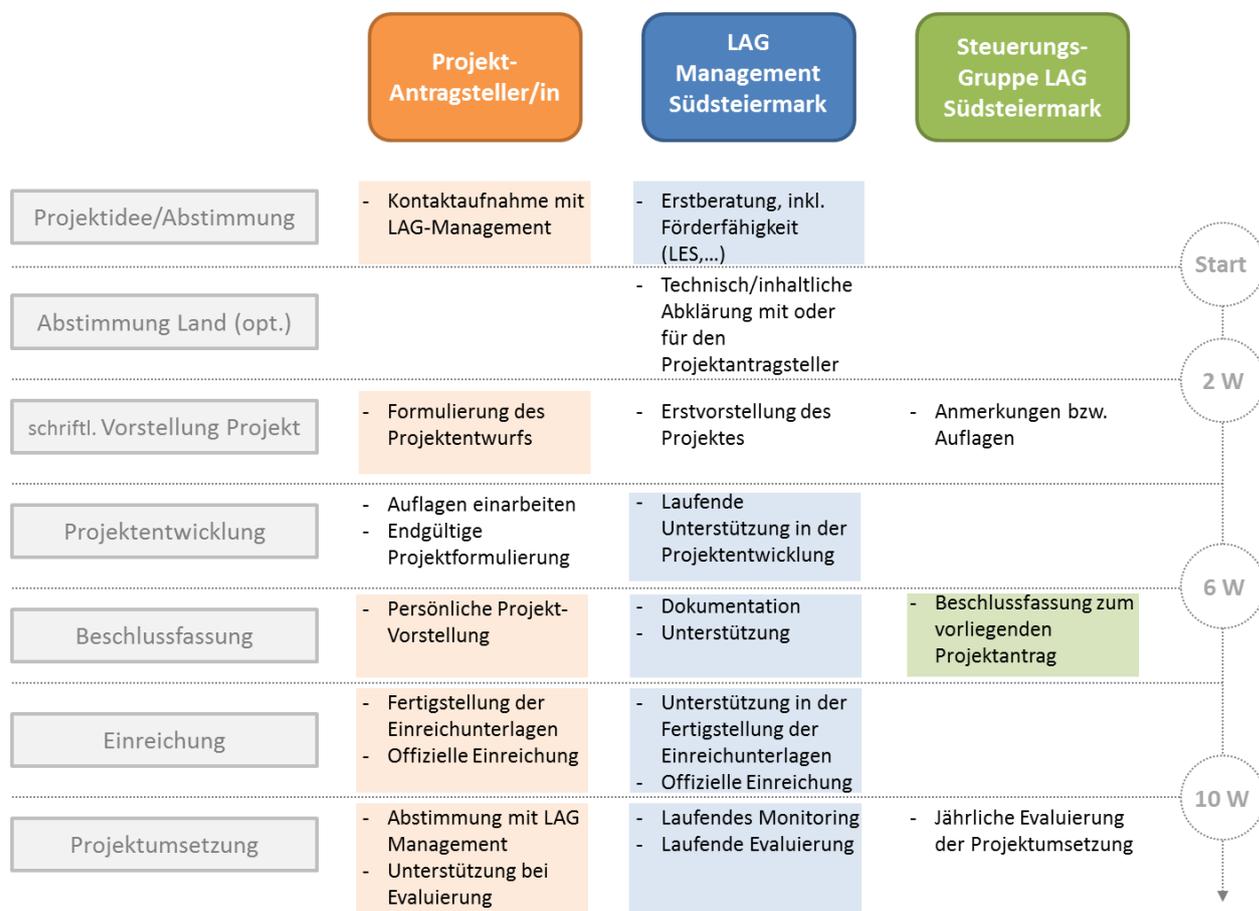


Abbildung 18: Arbeits- und Zeitablauf Projekteinreichung LAG Südsteiermark

Projektidee - Abstimmung mit dem LAG Management

Idealerweise besteht bereits ab Beginn der Projektentwicklung enger Kontakt und Informationsaustausch zwischen Förderwerber/in und LAG Management, um die notwendige Abstimmung innerhalb der Region mit dem regionalen Leitbild und der Entwicklungsstrategie der Leader-Region gewährleisten zu können.

Das LAG Management übernimmt die Erstberatung und grundsätzliche Prüfung der Fördertauglichkeit. Erste schriftliche Projektbeschreibungen werden in dieser Phase erarbeitet und mögliche Partner/innen im Projekt mit einbezogen.

Abstimmung mit der verantwortlichen Landesstelle

Durch das LAG Management erfolgen danach optional die ersten Gespräche mit der programmverantwortlichen Stelle im Land Steiermark. Grundlegende technische und inhaltliche Fragen werden dabei abgeklärt. Das LAG Management betreut und begleitet den/die Projektwerber/in bei all diesen Schritten. Die zuständige Landesabteilung stellt sicher, dass ein vorliegendes Projekt mit den fachlichen Schwerpunktsetzungen auf nationaler, Länder- und regionaler Ebene übereinstimmt. Das betrifft auch sonstige relevante Bestimmungen des EU-Rechts.

Um Unvereinbarkeiten zu vermeiden ist bei Projekten, bei denen die LAG als Projektträgerin auftritt, eine fachliche Überkontrolle des Auswahlverfahrens durch die bewilligende Stelle zu gewährleisten.

Für Abstimmungen mit der LEADER-verantwortlichen Stelle ist ein Zeitrahmen von maximal zwei Wochen vorgesehen.

Schriftliche Vorstellung des Projektes

Um der Steuerungsgruppe bereits vor der Sitzung die Möglichkeit zu bieten, sich einen Überblick über die Inhalte der vorgestellten Projekte zu verschaffen, erhalten diese mit der Einladung zur Steuerungsgruppensitzung vorab schriftlich die Projektdatenblätter inkl. der Checkliste mit inhaltlichen und formalen Kriterien. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe haben daraufhin die Möglichkeit, Kommentare, Auflagen oder Fragen zur vorgestellten Projektidee schriftlich einzubringen.

Projektentwicklung & laufende Abstimmung

Nach Bekanntgabe möglicher Auflagen und der Führung optionaler Abstimmungsgespräche mit der programmverantwortlichen Landesstelle wird die Projektentwicklung im Detail fortgesetzt. Dabei soll ein regelmäßiger Austausch zwischen Projektwerber/in, LAG Management und den betroffenen Landesstellen erfolgen. Die Geschäftsführung der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH kann im Antrag eine Stellungnahme zum Projekt abgeben. Für diesen Arbeitsschritt stehen dem Projektträger bis zu vier Wochen zur Verfügung.

Beschlussfassung LAG-Steuerungsgruppe

Nach einem ordnungsgemäßen Herantreten an das LAG Management und einer vollständigen Aufbereitung der Projekthinhalte durch den/ die Projektträger/in wird das Projekt in die Tagesordnung der Steuerungsgruppensitzung aufgenommen. Grundvoraussetzung für einen positiven Beschluss in der Steuerungsgruppe ist, dass festgelegte formale und inhaltliche Kriterien (siehe Kapitel 6.2) vom /von der Projektträger/in erfüllt werden. Der Projektantrag muss, bevor in der Steuerungsgruppe abgestimmt werden kann, durch das LAG Management auf Erfüllung dieser Voraussetzungen geprüft werden. Dies erfolgt mit Hilfe der Checkliste. Sobald das Projekt die relevanten Projektkriterien erfüllt, wird dieses vom/ von der Projektträger/in in der Steuerungsgruppe vorgestellt. Danach wird ohne Anwesenheit des/ der Projektträgers/in darüber abgestimmt.

Für Kleinprojekte der Vorhabensart 19.2.1 wird im Sinne der Verhältnismäßigkeit ein vereinfachtes und verkürztes Auswahlverfahren angewendet. Die notwendigen Schritte sind in der Abbildung 17 mit farbigem Hintergrund dargestellt und werden online transparent erläutert.

Offizielle Einreichung

Sobald die LAG-Steuerungsgruppe positiv über den Antrag abgestimmt hat, kann dieser mit allen relevanten Unterlagen, die vom/ von der Projektwerber/in mit Unterstützung des LAG-Managements fertiggestellt werden, bei der programmverantwortlichen Landesstelle eingereicht werden. Für diesen abschließenden Schritt sind bis zu vier Wochen einzuplanen.

Die Termine der Steuerungsgruppensitzungen werden mit den Einreichterminen (voraussichtlich 3x p.a.) der LVL abgestimmt, um eine fristgerechte Einreichung für die Projektträger/innen zu gewährleisten. Einreichfristen werden auf der Homepage bekannt gegeben.

6.2. Auswahlverfahren für Projekte

Vorab wird festgehalten, dass alle der Steuerungsgruppe vorgestellten Projekte einen positiven Beitrag zur Umsetzung der LES Südsteiermark leisten müssen.

Für eine positive Bewertung in der Steuerungsgruppe müssen folgende Kriterien erfüllt werden:

Formalkriterien:

- Regionale Trägerschaft oder Umsetzung des Projekts in der Region
- Übereinstimmung Entwicklungsstrategie Südsteiermark und Leitbilder (Region Südweststeiermark, Landschaftspflegeplan Naturpark, Landesentwicklungsleitbild)
- Ausmaß des Beitrags zur Zielerreichung der LES und Umsetzung des Aktionsplans
- Nachhaltigkeit des Finanzkonzeptes und gesicherte Eigenmittelaufbringung. Ein Businessplan ist gegebenenfalls zu erstellen. Eigenmittel sind durch Gemeinderatsbeschlüsse bzw. durch Bonitätsauskünfte über die gesamte Projektsumme zu belegen.
- Wirtschaftlichkeit des Projektes muss gegeben sein
- Flächensicherung – Optionierung
- Kooperationsvereinbarungen (Grundbesitzer, Partner/innen)
- Nachweis der fachlichen Qualität
- Vergaberecht muss eingehalten werden

Inhaltliche, qualitative Kriterien:

- Ökologische Nachhaltigkeit
- Soziale Nachhaltigkeit
- Ökonomische Nachhaltigkeit
- Verbindung mehrerer Sektoren
- Innovationsgrad
- Kooperation
- Gleichstellungsorientierung und Barrierefreiheit
- Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

In begründeten Fällen können Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Homepage der LAG Südsteiermark bzw. der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH veröffentlicht.

Sollte das vorgestellte Projekt den Kriterien entsprechen und der Projektantrag inklusive Projektlangbeschreibung ausformuliert sein, kann darüber in der LAG-Steuerungsgruppe abgestimmt werden.

Das für die Projektbeantragung und anschließende Projektcontrolling auszufüllende Projektdatenblatt wird für die Abstimmung in der Steuerungsgruppe um eine Checkliste mit den formalen und inhaltlichen Kriterien ergänzt. Für die Einreichung bei der LVL werden fehlende bzw. dem/der Projektwerber/in möglicherweise unbekannte Angaben in Zusammenarbeit mit dem LAG Management ergänzt sowie die Übereinstimmung mit LES und Regionalem Entwicklungsleitbild (Kurzfassung siehe Beilage 9.7) nochmals überprüft.

Die für die Abstimmung vorbereiteten Unterlagen (Projektdatenblatt inkl. Checkliste) dienen der Steuerungsgruppe als Entscheidungshilfe (siehe Beilage 9.9). Die Abstimmungserfordernisse der Steuerungsgruppe (z.B. 2/3 Mehrheit; Anwesenheitsquoten, Möglichkeit von Umlaufverfahren) wurden in deren Geschäftsordnung festgelegt (siehe Kapitel 9.2).

Die weitere Koordination zwischen der Steuerungsgruppe und Projektwerber obliegt dem LAG Management. Der/die Projektwerber/in wird im Normalfall telefonisch vom Ausgang der Abstimmung informiert.

Festlegung der Förderhöhen:

Um die Förderhöhen für verschiedene Arten von Projekt transparent für alle Förderwerber/innen darzustellen, werden diese fixierten Werte auf der Homepage der LAG Südsteiermark bzw. der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH veröffentlicht.

Vorangestellt sei, dass bei Projekten die inhaltlich in eine Spezialmaßnahme des Österreichischen Programms für ländliche Entwicklung fallen, auch bei einer Einreichung über LEADER immer die in der Sonderrichtlinie des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft zur Umsetzung von Projektmaßnahmen im Rahmen des Österreichischen Programms für ländliche Entwicklung 2014-2020 (BMLFUW-LE.1.1.1/0171-II/2/2014) bzw. die in entsprechenden Landesrichtlinien festgelegten Einschränkungen in Bezug auf die Förderintensität anzuwenden sind.

- **Einkommensschaffende Maßnahmen (Direkt wertschöpfende Maßnahmen)**

40 % für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes (Investitions-, Sach- und Personalkosten). Die Einhaltung der „de minimis“-Regel lt. Richtlinie ist verpflichtend

- **Nicht direkt einkommensschaffende Maßnahmen (Indirekt wertschöpfende Maßnahmen)**

60 % für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes (Investitions-, Sach- und Personalkosten)

- **Bildung (Konzeptionierung und Durchführung, Lernende Regionen und Lebenslanges Lernen) sowie Projekte zu folgenden Querschnittszielen: Jugendliche, Gender/Frauen, Migrantinnen und Migranten, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Klima und Umwelt, Demographie, regionale Kultur und Identität**

80 % Förderung für Konzeption, Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung; nicht für investive Maßnahmen

In diese Kategorie fallen in der Südsteiermark speziell auch Projekte des Kulturlandschafts- und des Biodiversitätserhalts.

- **Kleinprojekte**

80% Förderung für Personal-, Sach- und Investitionskosten
Anrechenbare Kosten: zwischen € 1.000,-- und € 5.700,--

Für Kleinprojekte kommt in der Südsteiermark ein verkürztes Auswahlverfahren zu tragen (siehe Kapitel 6.1). Für die Abwicklung von Kleinprojekten wird in der Region eine Dauer von max. einem Jahr empfohlen, um eine erfolgreiche Umsetzung zu gewährleisten und weitere Planungen bzw. weitere Kleinprojekte zu erleichtern. Im Hinblick auf die Abwicklung und Abrechnung hält sich die LAG Südsteiermark an Vorgaben der Sonderrichtlinie (45.5.2) sowie der auszahlenden Stelle (AMA) und der LVL.

- **Nationale Kooperationsprojekte**

Für nationale Kooperationsprojekte wird eine Anwendung der zutreffenden Fördersätze nach dem Projektkinhalt entsprechender Kategorie (40% - 60% - 80%) festgelegt.

- **Transnationale Kooperationsprojekte**

80% Förderung für Vorbereitung und Umsetzung von transnationalen Kooperationsprojekten: Studien, gemeinsame Aktionen, Investitionen, Evaluierung und Öffentlichkeitsarbeit

Bei allen Förderungen sind die Bestimmungen des Europäischen Beihilfenrechts einzuhalten.

6.3. Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Die Entscheidungskompetenzen der Steuerungsgruppe sind in der Geschäftsordnung (siehe Beilage Kapitel 9.2) geregelt.

Die Entscheidungsfindung der Steuerungsgruppe wird durch die in Kapitel 6.1 und 6.2 beschriebene Vorgehensweise transparent nachvollziehbar. Der/die Projektwerber/in hat bei Ablehnung das Recht auf Erläuterung der jeweiligen Entscheidung und Bekanntgabe der Begründung.

Bei Zustimmung durch die Steuerungsgruppe werden dem/der Projektwerber/in etwaige Auflagen ehe- möglichst durch das LAG Management erläutert.

Durch Protokollierung der Steuerungsgruppensitzungen sind die Ergebnisse der Sitzungen für etwaige Nachweise jederzeit einsehbar.

7. Finanzierungsplan

7.1. Eigenmittelaufbringung der LAG

Die Eigenmittelaufbringung der LAG beschränkt sich auf die durch die Gemeinderatsbeschlüsse gesicherten Eigenmittel der Mitgliedsgemeinden zur Aufrechterhaltung des LAG Managements (siehe Kapitel 7.4). Dafür wurden Gesamtkosten in der Höhe von € 943.567,78 budgetiert, die notwendigen Eigenmittel der Gemeinden betragen € 283.070,34.

Derzeit sind noch keine weiteren Mittel vertraglich gesichert. Nach Genehmigung der LAG wird dies projektbezogen geschehen. Wie in Kapitel 7.5 angegeben ist es bei LAG eigenen Projekten möglich, dass zusätzliche Eigenmittel nach vorherigen Beschlüssen in den Gemeinden eingehoben werden bzw. Mittel von weiteren am Projekt beteiligten Partner/innen für dessen Umsetzung zur Verfügung gestellt.

7.2. Budget für Aktionsplan

Der Aktionsplan für die drei Aktionsfelder setzt sich aus verschiedenen Aktionsfeldthemen und darin aus sehr vielen einzelnen Maßnahmen und Kooperationsprojekten zusammen. Für die Umsetzung der derzeit geplanten Aktivitäten wurden Kosten in der Höhe von € 5.544.000,00 veranschlagt. Zusätzlich wird mit € 1.410.000,00 Kosten für Kooperationsprojekte (hierbei wurde ein höherer Förderungssatz angenommen) gerechnet. Insgesamt wird so zur Umsetzung der Gesamtstrategie (Umsetzung Aktionspläne AF1-3, Kooperationsprojekte und Kleinprojekte) mit Kosten in der Höhe von € 6.954.000,00 gerechnet.

Dabei werden Budgetmittel für Gemeindeinitiativen und Projekte, die von der LAG selbst umgesetzt werden von den Mitgliedsgemeinden bereitgestellt. Außerdem werden Mittel von Projektträgern (Institutionen, Netzwerke, Kammern, Privatbetriebe etc.) für ihre jeweiligen Projekte bereitgestellt. Diese müssen auch vor der Projekteinreichung gesichert vorliegen.

Weiters will die LAG Südsteiermark auch auf Leader-Kleinprojekte ermöglichen, da es vor allem im Sozialbereich oftmals schwierig ist, Eigenmittel sicherstellen zu können aber trotzdem im Umkehrschluss sehr viel mit wenig monetären Mitteleinsatz bewegt werden kann.

Die Eigenmittel für die Umsetzung der Gesamtstrategie wurden mit einer Summe von € 3.054.000,00 veranschlagt, davon werden voraussichtlich € 1.726.000,00 von Mitgliedsgemeinden übernommen. Der Restbetrag von € 1.328.000,00 wird von anderen Projektträger/innen aus der Region aufgebracht.

7.3. Budget für Kooperationen

Die Umsetzung von Kooperationsprojekten ist in allen Aktionsfeldern und vielen Aktionsfeldthemen geplant. Dabei werden Kooperationen auf nationaler Ebene sowie auf transnationaler Ebene geplant.

Für Kooperationsprojekte sind Kosten von € 1.410.000,00 geplant. Dabei liegen die Eigenmittelanteile von € 166.000,00 bei den Mitgliedsgemeinden und € 116.000,00 bei weiteren Projektträgern oder Projektpartnern.

Die meisten kleinräumigen Kooperationen finden sich im Aktionsfeld Gemeinwohl. Die großflächigste steirische Kooperation ist im Aktionsfeldthema Biodiversität, Kulturlandschaft und natürliche Ressourcen geplant.

7.4. Budget für LAG-Management und Sensibilisierung

LAG Management - Personal:

Durch die Gemeinderatsbeschlüsse wird die Aufrechterhaltung eines den Anforderungen entsprechenden LAG-Managements (60h – 1,5 Vollzeitäquivalente Beschäftigte) in den Jahren 2015-2023 gewährleistet. Für die entstehenden Kosten in der Höhe von € 762.337,20 werden von den Gemeinden pro Einwohner/in und Jahr € 0,75 als Kofinanzierung eingehoben. Dadurch ergeben sich im Förderungszeitraum Eigenmittel in der Höhe von € 262.070,34.

Gemeinkosten LAG-Management:

Für die Aufrechterhaltung des LAG-Management Büros (Bürosachaufwand, Infrastruktur, EDV, Telefon, Miete, Heizung, Wasser, Energie etc.) wird mit einer personalkostenbezogenen Sachkostenpauschale im Ausmaß von 15 % der förderfähigen Personalkosten gerechnet. Das ergibt für den Zeitraum 2015-2023 Kosten in der Höhe von € 111.230,58.

Sensibilisierung:

Ebenso wurden die Kosten für Sensibilisierungsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit sowie Monitoring und Evaluierung in die Gesamtkosten für das LAG Management einkalkuliert.

Für diese Maßnahmen ergeben sich im kompletten Förderungszeitraum Kosten in der Höhe von € 70.000,00.

Durch das aufsummieren der Posten LAG-Management Personal, Gemeinkosten LAG-Management und Sensibilisierung ergeben sich im Förderungszeitraum 2015-2023 Gesamtkosten in der Höhe von € 943.567,78.

7.5. Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte

In Fällen, in denen die LAG Südsteiermark selbst als Projektträgerin eines Projektes, das entweder für die gesamte Leader-Region bzw. einem Teilbereich wirksam wird, auftritt, werden über das LAG-Management durch die Regionalmanagement-GmbH zusätzliche Mittel als Eigenmittel, nach vorherigen Beschlüssen in den Gemeinden, eingehoben bzw. können Mittel von am Projekt beteiligten/interessierten Institutionen für dessen Umsetzung zur Verfügung gestellt werden.

Gesamtfinanzplan

Bezeichnung der LAG:

Südsteiermark

Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projektträger	davon Gemeindemittel
LAG Management inkl. Sensibilisierung	943.567,78	660.497,44	283.070,34		283.070,33
Umsetzung der Strategie	5.544.000,00	2.772.000,00		2.772.000,00	1.560.000,00
Aktionsfeld 1	1.820.000,00	910.000,00		910.000,00	350.000,00
Aktionsfeld 2	2.100.000,00	1.050.000,00		1.050.000,00	610.000,00
Aktionsfeld 3	1.624.000,00	812.000,00		812.000,00	600.000,00
Kooperationen	1.410.000,00	1.128.000,00		282.000,00	166.000,00
IWB					
ETZ					
Summe	7.897.567,78	4.560.497,44	283.070,34	3.054.000,00	2.009.070,33
Anteil LAG Management an der LES		14,48			

8. Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie

Gemeinsam mit der im StROG verankerten Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH (Bezirke Leibnitz und Deutschlandsberg) wurde ein breiter Beteiligungsprozess im Zuge der Leitbildentwicklung Südweststeiermark durchgeführt.

Die beiden sich im Bearbeitungsgebiet befindlichen Leader-Aktionsgruppen Südsteiermark und Schilcherland waren dabei zu jedem Zeitpunkt voll eingebunden (planerisch und personell) sowie durch viele betroffene Projekt- und Amtsträger/innen vertreten.

Zwischen den Beteiligungsrounds fanden mehrere Steuerungsgruppensitzungen, sowie Abstimmungsrunden zwischen den Vorständen beider Leader-Gruppen und zwischen der Regionalmanagement GmbH und dem beauftragten Unternehmen Rosinak & Partner statt.

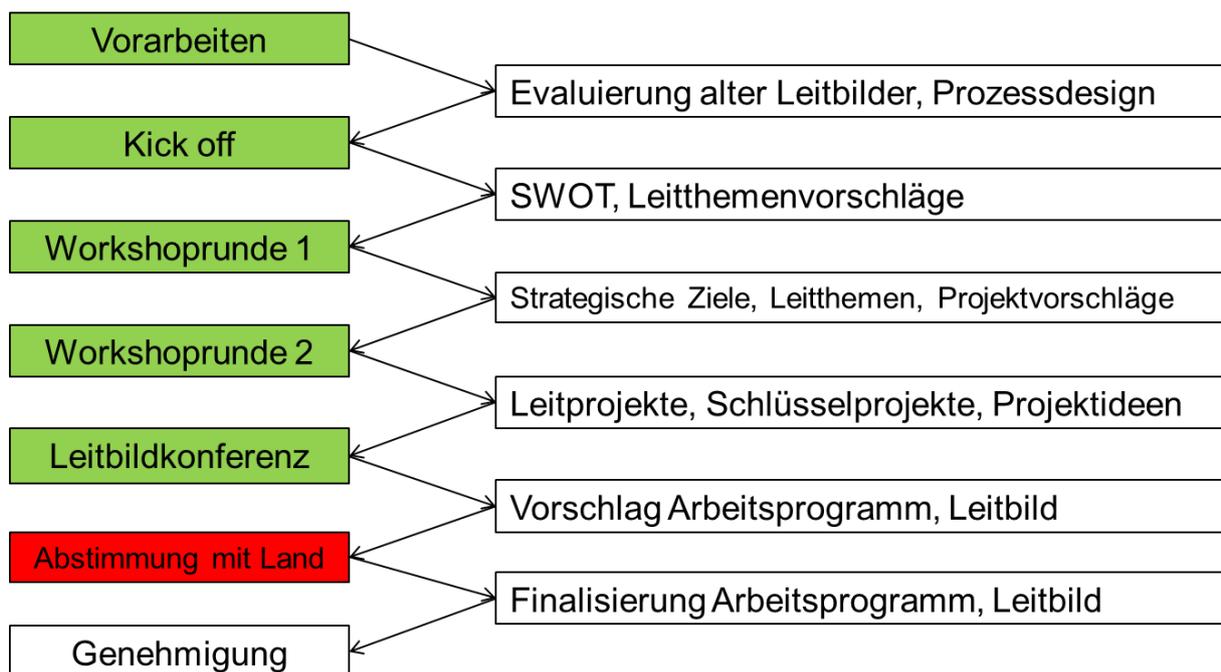


Abbildung 19: Aufbau Leitbildprozess Südweststeiermark

Im Gesamtprozess wurden folgende Veranstaltungen/Beteiligungsmöglichkeiten geboten und auch intensiv angenommen (Teilnehmer/innenlisten siehe Beilage):

Kick-Off Veranstaltung (St. Ulrich i.G.)

106 Teilnehmer/innen

Themen: Prozessklärung; SWOT, erste thematische Gruppenarbeit in 6 Themengruppen:

- Wirtschaft und Arbeitsmarkt,
- Marken und Regionale Identität,
- Gesundheit und Soziales,
- Raumentwicklung,
- Gesellschaft und Bildung,
- Umwelt und Kulturlandschaft

Erste Workshop-Runde:

In den sechs Themenfeldern wurden Workshops zu je 4 h abgehalten (zw. 30. Oktober und 05. Dezember 2013).

Gesamt: 104 Teilnehmer/innen (tlw. nahmen Personen an mehreren WS teil)

Themen: SWOT und Strategieentwicklung in Themenbereichen; erste Sammlung Projekte

Nach der ersten Runde wurden die erfassten Themen und Inputs überarbeitet und auf 4 strategische Ziele und neun Leitthemen reduziert (siehe Beilage Kapitel 9.6).

Darauf aufbauend wurde die zweite Beteiligungsrunde geplant (24. – 27. Februar 2014).

Zweite Workshop-Runde:

Gesamt: 116 Teilnehmer/innen (tlw. nahmen Personen an mehreren WS teil)

Themen: Nach einem vorab ausgesendeten Kriterienkatalog für Projekte unterschiedlicher Kategorie (Leitprojekte, Schlüsselprojekte, Kleinprojekte, Projektspeicher) wurden Projekte zu den Leitthemen gesammelt.

Die Fortschritte des Prozesses wurden den Teilnehmer/innen in Form von Protokollen und weiteren Dokumenten zur Verfügung gestellt.

Jugendbeteiligungsprozess Leitbild – Zukunft Jugend:

Zukunft Jugend hatte verschiedene Ansätze. Im Vorfeld wurde öffentlich über verschiedene Medien - Online, mit Video, mit Radio - und in Workshops mit Schülern und Schülerinnen, sowie der offenen Jugendarbeit gearbeitet. Die Ergebnisse aus diesen Bereichen wurden abschließend im Rahmen einer Zukunftswerkstatt weiterbearbeitet, diskutiert und daraus Projektideen entwickelt.

Die Zukunftswerkstatt fand im April 2014 in Kooperation mit Emanuel Gollob und der Landjugend Leibnitz in der Weinbauschule Silberberg statt. In verschiedenen Arbeitsgruppen nutzen engagierte Jugendliche mit starker Beteiligung von Jugendvereinen die Gelegenheit, ihre Wünsche und Anliegen zu äußern und gemeinsam Projekte zu erarbeiten. Anschließend gab es die Möglichkeit, die entstandenen Ideen „dem Realitätstest“ zu unterziehen und sie direkt mit politischen Entscheidungsträger/innen zu diskutieren.

Leitbildkonferenz:

Nach einer Aufbereitung der Ergebnisse der zweiten WS-Runde wurde am 05.06.2014 eine den Beteiligungsprozess abschließende Konferenz auf Schloss Seggau (Leibnitz) durchgeführt.

Gesamt: 85 Teilnehmer/innen

Themen: Vorstellung der Ergebnisse und Projekte des Leitbildprozesses mit der Möglichkeit Änderungswünsche einzubringen. Vorstellung des Jugendbeteiligungsprozesses und dessen Ergebnisse. Formulierung einer Vision für die Region.

Weitere Schritte:

Derzeit befindet sich das Leitbild für die Region Südweststeiermark nach der Vorabklärung im Regionalvorstand in der Landesabteilung 7, Landes- und Gemeindeentwicklung zur Begutachtung.

Spezifikum Frauen- und Gleichstellungsfragen:

Im September 2013 fand im Zuge des Leitbildprozesses eine regionale Fokusgruppe zum Thema „Steirische Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020“ statt. Die Ergebnisse dieses Workshops flossen in das Entwicklungsleitbild der Region Südweststeiermark, in die LES Südsteiermark sowie die LES Schilcherland und in die steirische Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 ein.

Gesamt: 19 Teilnehmer/innen

Spezifikum Leader:

Alle Leader-relevanten Ergebnisse und Aktionsfeldthemen bzw. Maßnahmen für die LAG Südsteiermark wurden in gegenständliche Entwicklungsstrategie eingearbeitet.

Zusätzlich zu dem gemeinsamen Beteiligungsprozess fanden innerhalb der Region Einzelgespräche mit den betroffenen Gemeinden (Jänner-März 2013), Vorstellungen in den Tourismusverbänden (Mai 2014) sowie Beratungen mit zukünftigen Projektträger/innen statt.

Für die sozialen Agenden wurde eine zusätzliche Befragung relevanter Stakeholder (September 2014) durchgeführt und die Ergebnisse in die SWOT-Analyse und Strategie aufgenommen.

Erstellung der lokalen Entwicklungsstrategie Südsteiermark:

Aufbauend auf den Ergebnissen des durch die Bietergemeinschaft Rosinak&Partner/PlannSinn begleiteten Beteiligungsprozesses sowie des Jugendbeteiligungsprozesses, der Einzelgespräche und der Stakeholder/innenbefragung wurde die lokale Entwicklungsstrategie Südsteiermark verfasst.

Der redaktionelle Teil, das Verfassen selbst, wurde durch das derzeit bestehende Leader-Management (DI Birgit Haring, Bettina Rath) mit Unterstützung durch die Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH (GF Mag. Lasse Kraack) und das regionale Jugendmanagement (Peter Music) geleistet.

9. Beilagen

- 9.1. Errichtungserklärung der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH
- 9.2. Geschäftsordnung Leader Südsteiermark
- 9.3. (Adresstabelle) Steuerungsgruppe Leader Südsteiermark
- 9.4. Mitgliedsgemeinden der LAG Südsteiermark und Gemeinderatsbeschlüsse
- 9.5. Teilnehmer/innen Beteiligungsprozess
 - 9.5.1. Leitbildentwicklung Südweststeiermark
 - 9.5.2. Expert/innenbefragung Bereich Gemeinwohl
 - 9.5.3. Jugendbeteiligungsprozess
 - 9.5.4. Beteiligungsprozess Protokolle
 - 9.5.5. Beteiligungsprozess Presse
- 9.6. Kurzfassung Leitbild Südweststeiermark
- 9.7. Zusatzverträge Leader-Management
- 9.8. Abklärungen mit BMLFUW
- 9.9. Projektdatenblatt und Projektdatenblatt inkl. Checkliste

NEU - Gesamtfinanzplan Periode 2014 bis 2020

Bezeichnung der LAG:

Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH - LAG Südsteiermark

Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projekträger	davon Gemeindemittel
LAG Management inkl. Sensibilisierung	943.567,78 €	660.497,44 €	283.070,34 €		283.070,33 €
Umsetzung der Strategie	3.371.671,00 €	1.855.502,60 €		1.516.168,40 €	650.000,00 €
Aktionsfeld 1	1.562.500,00 €	625.000,00 €		937.500,00 €	300.000,00 €
Aktionsfeld 2	1.084.171,00 €	650.502,60 €		433.668,40 €	250.000,00 €
Aktionsfeld 3	725.000,00 €	580.000,00 €		145.000,00 €	100.000,00 €
Kooperationen	1.500.000,00 €	750.000,00 €		750.000,00 €	450.000,00 €
IWB					
ETZ					
Summe	5.815.238,78	3.266.000,04	283.070,34	2.266.168,40	1.383.070,33
Anteil LAG Management an der LES		20,22			

Aufgrund der zentralen Einbehaltung von Budgetmitteln für transnationale Projekte scheinen für diese Projekte geplante Mittel nunmehr nicht im Gesamtfinanzplan der LAG Südsteiermark auf.